Nr. 146. Dienstag, den 24. Juni 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 23. Juni bis 5. Juli 1,20 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: i. V. Max Flegel, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Ebert auf der Jahresschau deutscher Arbeit

Eine Rede des Reichspräsidenten.

Dresden, 23. Juni.

Der Reichspräsident traf Montag vormittag in Begleitung des Reichswehrministers Dr. Geßler, des Staatssekretärs Dr. Meißner und des sächsischen Gesandten in Berlin. Dr. Gradnauer, hier ein und wurde am Bahnhof von dem sächsischen Ministerpräsidenten Held, dem Oberbürgermeister Blüher und dem Präsidium der Jahresschau empfangen. Nach der Begrüßung der auf dem Bahnhofsplatz aufgestellten Ehrenkompagnie der Reichswehr begab sich der Reichspräsident zur Jahresschau deutscher Arbeit.

Nach der Besichtigung der Jahresschau, die dieses Jahr der Textilindustrie gewidmet ist, hielt der Reichspräsident bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Frühstück eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß, wie die Ausstellung zeige, die deutsche, im besonderen die sächsische Textilindustrie, in der Erzeugung hochqualifizierter Arbeit Fortschritte erreicht habe. Sie bekunde damit den festen Willen, durch gute deutsche Erzeugnisse wieder volle Geltung auf dem Weltmarkt zu erringen.

Dieser Wille, den deutschen Export zu steigern, sei deshalb lebhaft zu begrüßen, und die für die deutsche Wirtschaft so lebenswichtige Kreditfrage zum erheblichen Teil eine Exportfrage sei. Mit der Erweiterung der Exportbasis werde sich die Zuführung ausländischer Kredite steigern Das Ziel der Belebung unseres industriellen und gewerblichen Lebens werde nur erreicht werden können durch die Lösung der schwer hemmenden internationalen Schwierigkeiten, durch die die Oeffnung des Weges zu ungehindertem Warenaustausch mit den anderen Völkern und zu gleichberechtigtem freiem internationalem Wirtschaftsverkehr erreicht werde. Die Reichsregierung und der Reichstag sähen trotz Bedenken gegenüber Einzelheiten in dem Sachverständigengutachten die Grundlage einer Lösung, die neben der Befreiung der inneren Wirtschaft von drückenden Schranken, neben der Herstellung der Wirtschaftseinheit unserer nach Ausfuhr drängenden Industrie den Weg ins Freie geben könne. Nur in dieser Erwartung könnten wir es wagen, die großen Lasten zu tragen, welche die Durchführung dieses Gutachtens uns allen auferlegen werde.

Der Reichspräsident erörterte dann die Bedeutung der Wirtschaft, die eines der Fundamente des staatlichen und nationalen Lebens bilde, aber nicht Selbstzweck sei. Sie sei vielmehr mit allen anderen schaffenden Kräften eng verflochten und damit abhängig von dem Gedeihen oder dem Abstieg der Nation. Deshalb müsse auch die Wirtschaft vom Gedanken der Schicksalsgemeinschaft beseelt sein. Stärker als alle wirtschaftlichen und politischen Gegensätze müsse in allen das Bewußtsein leben, Glieder eines Volkes zu sein. Er richtete in diesem Zusammenhang an Industrie und Wirtschaft die Bitte, diesen Geist im Bestreben nach ehrlichem Ausgleich der Interessen und nach Wahrung in sozialem Geiste geführter Gemeinschaft der Arbeit zu pflegen. Nur so könne das deutsche Volk den harten Weg der Zukunft mit Erfolg gehen. Im Vertrauen auf die Zukunft des deutschen Volkes und seinen Aufgaben in der Welt schloß der Reichspräsident mit einem von der Versammlung begeistert aufgenommenen Hoch auf Sachsen und auf Deutschland.

Die Abfindung des sächsischen Königs.

Dresden, 23. Juni.

Nach langen, schwierigen Verhandlungen ist es in der Frage der Auseinandersetzung mit dem Königshaus zu einer Vereinbarung gekommen, die vom Gesamtministerium gebilligt worden ist. Die Angelegenheit wird nun im Rechtsausschuß des Landtages weiter beraten werden. In der neuen Vereinbarung ist der Gedanke der Kulturstiftung wieder aufgenommen worden. Es wurde aber eine Anzahl von Kulturrenten ausgenommen, über die durch einen einfachen Beschluß des Landtages der Staat frei verfügen kann. Die in der früheren Vorlage vorgesehene Abfindung von 14 Millionen Papiermark ist auf 200000 Goldmark aufgewertet worden.

Die Wahlen zum anhaltischen Landtag.

Dessau, 23. Juni.

Am Sonntag fanden in Anhalt die Wahlen zum Landtage statt. Das endgültige Ergebnis ist folgendes:

Deutsche Volkspartei	7	Mandate
Bodenreformer	2	"
Demokraten	2	"
Landbund	3	"
Deutschvölkische	3	"
Deutschnationale	4	"
Hausbesitzer	2	"
Wirtschaftspartei	1	"
Kommunisten	5	"
Sozialdemokraten	13	"

Dr. v. Hoesch erstattet Bericht.

eca **Berlin**, 23. Juni.

Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. v. Hoesch, der gestern abend in Berlin eingetroffen ist, hat im Außenministerium eingehenden Bericht über seine Beobachtungen erstattet. Ueber den Inhalt der Informationen werden nähere Mitteilungen nicht gemacht. Der Botschafter wird in den nächsten Tagen **seine Rückreise nach Paris, mit bestimmten Richtlinien versehen, antreten.**

Die englisch-französische Einigung.

Das Ergebnis der Aussprache Herriots mit Macdonald.

London, 23. Juni.

Die Konferenz des französischen Ministerpräsidenten Herriot mit Macdonald hat nach den Presseäußerungen auf beiden Seiten ein Gefühl der Befriedigung zurückgelassen. Ueber das Ergebnis der Besprechungen betont der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph", daß in Chequers ein Uebereinkommen im Prinzip und, was unendlich wichtiger sei, im Geiste erzielt wurde.

Es bestehe der Wunsch, sich die amerikanische Mitwirkung an der interalliierten Konferenz im Juli zu sichern. Außerdem bestehe auch das Problem einer Einladung Deutschlands. Es scheine jetzt allgemein angenommen zu werden, daß Deutschland vertreten sein müsse. Der Berichterstatter hebt hervor, daß Macdonald gegenüber Herriot die Zusage erneuert habe, die er bereits Hymans und Poincaré gegeben habe, daß eine neue, vorsätzliche Verfehlung Deutschlands Großbritannien und seine Alliierten fester als je vereint finden werde. Macdonald scheine jedoch über diese allgemeine Zusage nicht hinausgehen zu wollen. Andererseits habe Macdonald über die Notwendigkeit der Sicherheit für Frankreich gesprochen und habe die französische Abordnung angenehm überrascht, indem er keinerlei vitale oder wichtigere Opfer von ihr verlangte. Herriot schlage eine Politik vor, die der Poincarés diametral entgegengesetzt sei. Nach Herriots Ansicht könne die militärische Besetzung des Ruhrgebietes an dem Tage zu Ende gehen, an dem der Dawesplan in Wirksamkeit trete. Militärische Garantien paßten besser auf die Sicherheitsfrage als auf die Entschädigungsfrage, und die militärische Besetzung sei nicht zwecks Sicherung unternommen worden. Daher könne die militärische Räumung des Ruhrgebiets innerhalb der nächsten sechs Monate stattfinden, vorausgesetzt, daß der Dawesplan in Wirksamkeit trete und Frankreich die notwendigen Garantien erhalte.

Herriot wünsche, so schreibt der Berichterstatter weiter, einen wesentlichen Beitrag aus der im Dawes-Bericht vorgesehenen Annuität von 50 Millionen Pfund Sterling. Wenn nicht Belgiens Priorität weiter bestehen würde, so würde Frankreich auf 26 von diesen 50 Millionen Pfund Sterling Anspruch haben. Frankreich müsse die Frage der Sicherheit gewährleistet werden durch Wiederaufnahme der alliierten Militärkontrolle, die zu einem sehr baldigen Zeitpunkt durch die Militärkontrolle des Völkerbundes ersetzt werden könne. Herriot werde sicher nicht die Pfänder aufgeben, die Frankreich jetzt in den Händen halte, bevor die notwendigen Kontrollmaßnahmen und Bürgschaften zur Sicherung des Erfolges des Dawesplanes ausgearbeitet worden seien. Die militärische Räumung des Ruhrgebiets scheine es jedoch unmöglich zu machen, irgend welche besondere Kontrolle für die Eisenbahn auf dem linken Rheinufer aufrecht zu erhalten. Beide Ministerpräsidenten seien ein und derselben Auffassung in allen Punkten mit Ausnahme des Verfahrens, das zur Räumung des Ruhrgebietes eingeschlagen werden soll. Herriot bestehe auf der Aufrechterhaltung einer militärischen Kontrolle der Alliierten über die drei Haupteisenbahnlinien des Ruhr- und Rheingebietes, Ramsay Macdonald dagegen vertrat den Standpunkt, daß die Kontrolle der verbündeten Oberkommissare in Koblenz für diesen Zweck ausreiche.

Erklärungen Macdonalds im Unterhause.

London, 24. Juni.

Im Verlaufe einer längeren Erklärung im Unterhause sagte Macdonald: Seine Besprechung mit Herriot werde dem belgischen und italienischen Ministerpräsidenten bekanntgegeben werden, denn es habe nicht die Absicht eines ausschließlich englisch-französischen Abkommens bestanden. Wahrscheinlich werde am 16. Juli eine interalliierte Konferenz in London zusammentreten. Es sei höchst wünschenswert, daß Amerika sich dabei vertreten lasse. In Erwiderung auf eine Anfrage, ob Deutschland zu der Konferenz eingeladen werden soll, sagte Macdonald, der erste und wichtigste Punkt sei, daß zwischen den Alliierten eine Vereinbarung im Hinblick auf die Durchführung des Dawesberichtes bestehe. Die Alliierten seien der Ansicht, daß dieser Bericht Deutschland gewisse Verpflichtungen auferlege, die in den ihm vom Versailler Vertrag auferlegten Verpflichtungen nicht enthalten seien. Die Alliierten müßten erwägen, in welcher Weise Deutschland am besten zum freiwilligen Teilhaber bei der Uebernahme der Verpflichtungen gemacht werden könne.. Der Dawesbericht werde die Tagesordnung der Konferenz bilden, und so bald der zur praktischen Anwendung des Planes notwendige Apparat in Tätigkeit sei, würden die Alliierten die Erörterung unerledigter Probleme beginnen, darunter das Problem der interalliierten Schulden, wenn dieses auch nicht mit der Frage der Anwendung des Dawesberichtes in einen Topf geworfen werden dürfe. Die Frage des Anteils der verschiedenen Alliierten an den von Deutschland eingehenden Zahlungen werde nicht wieder aufgeworfen werden. Die Dominions würden im vollen Maße um Rat gefragt werden.

Die interalliierte Konferenz im Juli.

Paris, 23. Juni.

Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien", der Herriot auf seiner Reise nach Chequers begleitete, berichtet, die interalliierte Konferenz in London werde eine regelrechte Sachverständigen-Konferenz sein, die nicht über die militärische Seite der Ruhrfrage, noch über die Verteilung der Reparationsleistungen zu befinden, sondern mit aller Genauigkeit die Ersatzpfänder und Modalitäten festzusetzen haben werde, unter denen die von der Konferenz mit der Durchführung des Dawesberichtes betrauten Organisationen zu arbeiten hätten. „Neuyork Herald" zufolge sollen Macdonald und Herriot in Chequers vereinbart haben, General Dawes zur persönlichen Teilnahme an der Konferenz in London einzuladen.

London, 23. Juni.

„Daily Expreß" hält es nicht für wahrscheinlich, daß zwei Konferenzen zu gleicher Zeit in London stattfinden werden, von denen sich eine auf die Alliierten beschränke, während an der anderen Deutschland und die Vereinigten Staaten beteiligt sein würden.

Die Auffassung in Berlin.

A **Berlin**, 23. Juni. (Eig. Drahtber.)

Die dem Außenminister nahestehende „Zeit" äußert sich über die englisch-französische Einigung sehr bestimmt: „Vom deutschen Standpunkt aus kann es nur begrüßt werden, daß es nach der Neubildung der französischen Regierung so rasch zu einer Zusammenkunft der Ministerpräsidenten Frankreichs und England gekommen ist. Wir haben in Deutschland das größte Interesse an einer möglichst beschleunigten Durchführung des Sachverständigengutachtens, und, wie die Mitteilungen zeigen, haben die Besprechungen von Chequers zu einer solchen Beschleunigung beigetragen. Die ganze bisherige Entwickelung hat bewiesen, daß mit dem guten Willen einzelner Mächte nicht weiterzukommen ist, sondern daß alle die großen Fragen, die mit dem Sachverständigengutachten zusammenhängen, nur eine Lösung finden können, wenn vorher unter den Mächten der Gegenseite selbst eine Klärung der verschiedenen Auffassungen erfolgt ist. Die Haltung, die die britische Regierung bisher zu den einzelnen politischen Fragen eingenommen hat, und ebenso die bisherigen Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten, rechtfertigen die Erwartung, daß die in Chequers gefaßten oder vorbereiteten Beschlüsse mit den deutschen Interessen nicht unvereinbar sein werden. Der deutsche Standpunkt zu den Fragen des Sachverständigengutachtens ist, den alliierten Regierungen nicht nur aus den öffentlichen Diskussionen in Deutschland, sondern auch aus den diplomatischen Unterhaltungen hinreichend bekannt und kann daher bei den alliierten Beratungen vorläufig auch ohne Zuziehung Deutschlands stattfinden. Daß die endgültigen Beschlüsse über die schwebenden Probleme nicht ohne Beteiligung Deutschlands erzielt werden können, versteht sich von selbst. Es liegt auch kein Grund zu der Befürchtung vor, daß die alliierten Regierungen dies verkennen und etwa die Absicht haben könnten, die Reichsregierung vor eine vollendete Tatsache zu stellen.

Amerika begrüßt die Verständigung.

Washington, 23. Juni.

In amtlichen Kreisen wird zu der Verständigung zwischen Macdonald und Herriot erklärt, daß die amerikanische Regierung mit lebhafter Zustimmung jeden Schritt begrüße, der das Ziel verfolgt, die Ausführung des Dawesberichtes zu beschleunigen.

Herriot in Brüssel.

eca **London**, 23. Juni.

Herriot, begleitet von seinem Kabinettschef Bergery sowie von dem Direktor der politischen Abteilung am Quai d'Orsay, Peretti della Rocca, hat heute vormittag 8 Uhr 45 Minuten London verlassen, um über Dover und Calais nach Brüssel zu reisen.

eca **Brüssel**, 23. Juni.

Herriot wurde sofort nach seiner Ankunft vom König Albert empfangen. Im Laufe des Abends traf er im Hause des französischen Gesandten die belgischen Minister.

Das Liebeswerk General Allens beendet.

Neuyork, 23. Juni.

In einer Erklärung General Allens, die verkündet, daß nunmehr angesichts der Lebensmittelvorräte in Deutschland das Werk des amerikanischen Hilfskomitees beendet sei, sagte dieser ferner: Es waren ungefähr 1 040 000 deutsche Kinder, die täglich von dem Komitee beköstigt worden sind. Tausende von Leben wurden erhalten. Die Uebernahme einer so riesengroßen Aufgabe, die Kinder früherer Feinde zu retten, erscheint uns als eine der edelsten Gesten, die Amerika machen konnte. Stolz auf die große Menge von Männern, mit denen ich auf den Schlachtfeldern in Frankreich und am Rhein gestanden habe, wünsche ich zu erklären — und dies tut in keiner Weise ihrem Ruhm einen Abbruch —, daß ich noch stolzer bin auf die großen Männer und auf die hunderttausende junger Bürger, die mit im Kriege kämpften und siegten und dann zu dem Werke, die Kriegswunden zu heilen, zurückkehrten. Mit allen Ausgaben spendete Amerika annähernd fünf Millionen Dollar.

Die zweite preußische Steuernotverordnung

Von

Dr. Höpker-Aschoff, M. d. L.

Durch die erste preußische Steuernotverordnung vom 1. April 1924 wurde in Preußen die Hauszinssteuer geschaffen. Sie beträgt zur Zeit 400 Prozent der Grundsteuer oder rund 16 Prozent der Friedensmiete. Das halbe Aufkommen ist für die Neubautätigkeit zu verwenden, je ¼ fließen dem Staate und den Kreisen zu, vor allem zur Deckung von Wohlfahrtsausgaben. Gleichzeitig wurde der Anteil der Gemeinden und Gemeindeverbände an den Ueberweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer von 55 auf 50 Prozent herabgesetzt und der Anteil des Staates entsprechend von 45 auf 50 Prozent erhöht. Gleichwohl blieb im preußischen Haushaltsplan ein Fehlbetrag von rund 200 Millionen ungedeckt, es konnte aber damit gerechnet werden, daß dieser Fehlbetrag durch höhere Steuereingänge bei den Ueberweisungssteuern und Ersparnisse bei der Erwerbslosenfürsoge gedeckt werden würde. Diese Erwartung stellte sich als richtig heraus, die Besoldungserhöhung aber machte es notwendig, dem Staate neue Einnahmen zu erschließen. Das ist durch die zweite preußische Steuernotverordnung geschehen, die der Ständige Ausschuß des Landtages dieser Tage verabschiedet hat.

Durch diese Verordnung wird die Hauszinssteuer vom 1. Juli ab auf 500 Prozent der Grundvermögenssteuer (= 20 Prozent der Friedensmiete) und vom 1. Oktober ab auf 600 Prozent der Grundvermögenssteuer (= 24 Prozent der Friedensmiete) erhöht. Die Regierungsvorlage hatte eine sofortige Erhöhung auf 600 Prozent vorgeschlagen. Der Ausschuß folgte aber einem demokratischen Antrage, die Erhöhung in zwei Stufen durchzuführen, um so der Wirtschaft die Anpassung an die Steuererhöhung zu erleichtern. Diese Steuererhöhung bedeutet eine harte Belastung aller Bevölkerungskreise, es zeigt sich immer wieder, daß es besser gewesen wäre, wenn der Reichstag auf die Anregung eingegangen wäre, den Ländern und Gemeinden Zuschläge zu der Vermögenssteuer zu gestatten, vor allem aber bei solchen Vermögen, die sich seit 1913 erhalten oder gar vermehrt haben.

Der Ausschuß hat es abgelehnt, den Teil, der für die Neubautätigkeit zu verwenden ist, zu vermindern, da sonst alle Baupläne über den Haufen geworfen würden und die notwendige Milderung der Wohnungsnot nicht eintreten würde; nach wie vor sind also für die Neubautätigkeit 200 Prozent = 8 Prozent der Friedensmiete aufzuwenden, die Kreise erhalten nach wie vor 100 Prozent = 4 Prozent der Friedensmiete, nur der Anteil des Staates steigt von 100 Prozent am 1. Juli auf 200 (= 8 Prozent der Friedensmiete) und am 1. Oktober auf 300 Prozent (= 12 Prozent der Friedensmiete).

Die Verordnung sieht aber in gewissen Fällen eine Erleichterung vor, nämlich dann, wenn der Mietwert eines Hauses hinter seinem Vermögenswerte zurückbleibt, also z. B. nicht 3000 sondern 1500 Mk. beträgt. In einem solchen Falle kann der Hausbesitzer verlangen, daß 4 Prozent des Mietwertes = 60 Mark der Berechnung der Hauszinssteuer zugrunde gelegt werden und die Hauszinssteuer somit bei 500 Prozent auf 300 Mark ermäßigt werde. Diese Vorschrift wird kleinen Ackerbürgern, aber auch Rentnern, die ein eigenes Haus besitzen, zustatten kommen.

Es ist bisher in weiten Kreisen — vor allem des Westens — als eine Ungerechtigkeit empfunden worden, daß die Hauszinssteuer allein von der städtischen Bevölkerung aufzubringen war. Ein Handwerker oder Beamter, der ein Haus und etwas Land hatte, wurde zur Hauszinssteuer herangezogen, sein Nachbar aber, ein kleiner Bauer, der unter ähnlichen Verhältnissen lebte wie jener, blieb als Inhaber eines landwirtschaftlichen Betriebes von der Hauszinssteuer frei. Noch ungerechter erschien es, daß große Gutsbesitzer, die in prächtigen Wohnungen wohnen, von der Hauszinssteuer verschont wurden. Auf diese Ungerechtigkeit wurde von Vertretern aller Koalitionsparteien im Ausschuß hingewiesen. Ein Antrag des Berichterstatters, auch die landwirtschaftlichen Wohngebäude (und nur diese, nicht etwa auch die Wirtschaftsgebäude) zur Hauszinssteuer heranzuziehen, wurde darauf angenommen. Vertreter des Zentrums und der deutschnationalen Partei haben diese Ausdehnung als eine unerträgliche Belastung der Landwirtschaft bekämpft, mit Unrecht. Es wird von keiner Seite verkannt, daß die Landwirtschaft mit Steuern außerordentlich hart belastet ist, aber gilt dies nicht in gleicher Weise von allen anderen Berufsständen? Kann man dem Arbeiter, dem Beamten, dem Kleinrentner zumuten, sich für die Hauszinssteuer harten Entbehrungen zu unterwerfen, wenn der Landwirt frei ausgeht? Die Hauszinssteuer bedeutet eine Belastung mit mehr als 500 Millionen, ist es so unbillig, wenn der Landwirtschaft zugemutet wird, 20 Millionen — und mehr macht die Belastung der landwirtschaftlichen Wohngebäude mit der Hauszinssteuer nicht aus — beizusteuern? Außerdem hat der Ausschuß die Landwirtschaft erst vom 1. Oktober ab, also nach der Ernte, der Hauszinssteuer unterworfen, so daß sie für dieses Jahr nur 10 Millionen beizusteuern hat.

Die Erhöhung der Hauszinssteuer reicht aber nicht aus, um die Posten der Besoldungserhöhung zu decken. Die Regierungsvorlage hatte daher vorgeschlagen, die Beiträge des Staates zur Landesschulkasse um jährlich 117,5 Millionen herabzusetzen, nämlich den Staat von den Altpensionen zu befreien und den Beitrag des Staates zu den persönlichen Volksschullasten von einem Viertel auf ein Zehntel zu ermäßigen. Der Ausschuß war indessen der Meinung, daß die Besoldungserhöhung unter keinen Umständen auf Kosten der Volksschule erfolgen dürfe, und daß auf diesem Gebiete ein Lastenausgleich zugunsten schwächerer Gemeinden notwendig bleibe, und hat daher die Verkürzung der Staatsbeiträge zur Landes-

schulkasse abgelehnt und dafür den Anteil der Gemeinden und Gemeindeverbände an den Ueberweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer herabgesetzt. Dieser Anteil betrug bisher 50 Prozent (44 für die Gemeinden, je 3 für die Kreise und Provinzen), er soll vom 1. Juli ab nur noch 45 Prozent betragen (40 für die Gemeinden, je 2½ für die Kreise und Provinzen). Außerdem sind die Provinzialdotationen, die bisher 15 Prozent des Staatsanteiles an den Ueberweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer betrugen, auf 10 Prozent herabgesetzt worden. Es läßt sich nicht verkennen, daß die Lage der Gemeinden, denen neben den Ueberweisungen die Realsteuern, verschiedene indirekte Steuern und die Erträge ihrer werbenden Betriebe zur Verfügung stehen, besser ist als die Lage des Staates, der auf ganz wenige Steuern beschränkt ist und außerdem seinen größten werbenden Betrieb, die Eisenbahnen, an das Reich abgegeben hat. Die Kreise sind besser gestellt als früher, weil sie einen Anteil an der Umsatzsteuer und die Grunderwerbssteuer als neue Einnahmen erhalten haben, die Provinzen, weil sie neben den Dotationen im Gegensatz zu früher auch die Ueberweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer und die Kraftfahrzeugsteuer erhalten; außerdem betragen die Dotationen auch nach der Herabsetzung auf 10 Prozent immer noch reichlich so viel wie im Jahre 1913. Für alle Fälle wird aber den Gemeinden durch die neue Notverordnung noch das Recht eingeräumt, Zuschläge zur Hauszinssteuer bis zum Betrage bis 100 Prozent (= 4 Prozent der Friedensmiete) zu erheben.

Was bedeutet die Erhöhung der Hauszinssteuer für den Mieter? Die gesetzliche Miete beträgt heute, wenn der Vermieter die Schönheitsreparaturen trägt, 35 Prozent der Friedensmiete. Dazu kommen nunmehr vom 1. Juli ab 20 Prozent und vom 1. Oktober ab 24 Prozent der Friedensmiete als Hauszinssteuer. Wenn eine Gemeinde 150 Prozent Zuschläge zur Grundvermögenssteuer erhebt, können weitere zwei Prozent der Friedensmiete umgelegt werden, und wenn die Gemeinde endlich noch Zuschläge zur Hauszinssteuer in Höhe von 100 Prozent beschließt, tritt eine weitere Erhöhung um 4 Prozent ein. Die Miete wird also nach dem 1. Oktober im äußersten Falle 65 Prozent der Friedensmiete, und wenn der Wohlfahrtsminister — was nicht unbillig wäre — dem Hausbesitzer eine gewisse Erhöhung seiner 35 Prozent gewährte, höchstens 70 Prozent der Friedensmiete betragen. Ohne eine Erhöhung der Löhne oder eine Herabsetzung der Preise der übrigen Unterhaltsmittel wird diese Erhöhung von der Masse der arbeitenden Bevölkerung nicht getragen werden können. Preisabbau und Belebung unserer Wirtschaft durch Lösung der Reparationsfrage lautet also auch hier die Parole.

Bei der Schlußabstimmung in dem von dem Ständigen Ausschuß eingesetzten Unterausschuß haben alle Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, für die Notverordnung gestimmt, bei der Schlußabstimmung im Ständigen Ausschuß selbst haben aber leider auch das Zentrum und die Deutschnationale Volkspartei gegen die Notverordnung gestimmt, obwohl doch die Notverordnung nicht nur die Deckung für die Beamtenbesoldung schaffen soll, sondern auch dem Finanzminister erst den Auftrag gibt, die Besoldung zu erhöhen. Ohne Deckung keine Besoldungserhöhung, das hat der Finanzminister mit Recht hervorgehoben.

Es braucht nicht darauf hingewiesen zu werden, daß eigentlich alle Parteien die vom Reiche vorgenommene Besoldungsregelung für verfehlt halten, weil sie gegenüber der Besoldungsordnung von 1920 die Unterschiede in den Bezügen der unteren, mittleren und höheren Beamten wiederum verschärft und den sozialen Anforderungen der heutigen Zeit darum nicht entspricht. Preußen ist aber durch das Besoldungssperrgesetz gebunden und kann hier keine eigenen Wege gehen, es ist jedoch zu hoffen, daß das Reich eine neue Besoldungsregelung alsbald ins Werk setzen wird.

Eine französische Polizeioperation im besetzten Gebiet.

Paris, 23. Juni.

Eine Havasnote aus Düsseldorf besagt, daß die Besatzungsbehörden in den letzten Tagen eine neue groß angelegte Polizeioperation vorgenommen haben. Insgesamt erfolgten in den Gebieten der französischen Zone 260 Haussuchungen bei den hervorragendsten Mitgliedern der nationalistischen Geheimbünde. Es wurden wichtige Dokumente zutage gefördert, die Aufschlüsse über die Tätigkeit der Geheimbünde enthalten und zu 40 Verhaftungen führten. Gleichzeitig schritt auch die belgische Besatzung zu einer groß angelegten Polizeioperation. In ungefähr 100 Wohnungen wurden Nachforschungen abgehalten.

Pressetagungen.

Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger.

Stuttgart, 23. Juni.

Auf der 30. Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger (über deren Eröffnung der „V. A." schon kurz berichtet) kam der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. **Krumbhaar** (Liegnitz) auf den Uebergang zur festen Goldrechnung zu sprechen und warnte davor, die Festigung der Währung mit einer Festigung der Unkosten gleichzusetzen. Die Unkosten im Zeitungswesen seien vielmehr gegenüber dem Vorjahr ganz wesentlich gestiegen. Die Materialkosten ständen 60—100 Prozent über dem Vorkriegspreis, auch die Löhne seien im ersten Vierteljahr dieses Jahres schon zweimal erhöht worden. Dazu kämen Steuerleistungen, durch die die Zeitungen weit schwerer als in der Vorkriegszeit belastet würden. Trotz der Stabilisierung der Währung seien die Zeitungen keineswegs über die Schwierigkeiten hinweg. Grundsätzlich ablehnen müsse die Verlegerschaft die Regelung bestimmter Belange des Zeitungswesens durch ein Sondergesetz, ein sogenanntes Journalistengesetz. Nicht einzelne Punkte der Beziehungen zwischen Verleger und Redakteur, die sich aller schematischen Regelung entzögen, sondern das gesamte Presserecht bedürfe einer neuen gesetzlichen Grundlage.

Dr. Jarres ergriff hierauf das Wort und führte u. a. aus, es unterliege heute keinem Zweifel, daß das ganze Pressegesetz neu geregelt werden müsse. Sämtliche Fraktionen des Reichstags stünden auf dem Standpunkt, daß die Frage der Rechtsverhältnisse der Schriftleitung einer grundsätzlichen Regelung bedürfe. Als Ort der nächsten Tagung wurde Königsberg gewählt.

Der Verbandstag des Reichsverbandes der deutschen Presse.

Königsberg, 23. Juni.

Der Reichsverband der deutschen Presse nahm auf seinem Verbandstag in Königsberg zur Frage des Journalistengesetzes eine Entschließung an, in der es u. a. heißt: Der Verband fordert das Reichsministerium des Innern auf, auf Grund der von den beteiligten Ministerien geleisteten Vorarbeiten nunmehr so schnell als möglich dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen. Das Recht des Verlegers, die Grundlinien für die Richtung seines Blattes zu bestimmen, soll nicht angetastet werden; aber innerhalb der durch den Anstellungsvertrag bestimmten Bindungen des Redakteurs ist die Klärung seiner Stellung und die Sicherung seiner Handlungsfreiheit insbesondere durch die Festlegung seiner materiellen Existenz dringend notwendig, soll nicht das hohe Kulturgut gefährdet werden, das das deutsche Volk in seiner Presse besitzt. Die im deutschen Zeitungswesen immer weiter fortschreitende Umstellung der persönlich geistig und traditionell interessierten Verleger zu unpersönlichen Verlagsgesellschaften bedeutet in dieser Beziehung eine ernste Mahnung." Zwei weitere einstimmig angenommene Anträge betreffen den Schutz der Redakteure gegen die Folgen vom Alter und Invalidität, sowie die Sicherung im Falle von Krankheit und Unfall. Die Delegiertentagung hat ferner beschlossen, daran festzuhalten, die Garantie der Pressefreit, die in der Sicherung eines kurzfristigen Gerichtsverfahrens liegt, wieder herzustellen.

Beihilfe für kriegsbeschädigte Auslandsdeutsche.

Berlin, 23. Juni.

Der Bund der Auslandsdeutschen teilt mit: Die im Auslande kriegsbeschädigten Auslandsdeutschen, die wegen ihrer Schäden im Entschädigungsverfahren mit auf Papiermark lautenden Reichsschatzanweisungen abgefunden worden sind, erhalten unter bestimmten Voraussetzungen auf Antrag vom Reichsentschädigungsamt eine Beihilfe. Die Beihilfe wird in auf Goldmark lautenden und innerhalb 2 bis 4½ Jahren fälligen Reichsschatzanweisungen E ausgezahlt. Der Antrag, dem die Papiermarkschatzanweisungen beizufügen sind, ist spätestens bis zum 31. Juli 1924 unter Benutzung von Vordrucken, die bei den Ortsgruppen und Berufsstellen des Bundes der Auslandsdeutschen erhältlich sind, einzureichen. Eine Beihilfe wird auch solchen Beschädigten gewährt, denen nach dem 30. Juni 1923 Barbeträge verspätet, d. h. nach zwei Wochen nach der Festsetzung des Entschädigungsbetrages, zur Verfügung gestellt worden sind.

Kommunistenverhaftungen.

Ingolstadt, 23. Juni.

Am Sonntag wurden hier mehrere Kommunistenführer verhaftet, die an einer geheimen Versammlung teilgenommen hatten. Die Verhafteten sind unter dem Verdacht der Fortführung der verbotenen kommunistischen Partei dem Richter übergeben worden.

Bayreuth, 23. Juni.

Hier wurden die beiden Kommunistenführer Sonnemann und Puchtler verhaftet. Die Gründe, die zur Verhaftung Anlaß gaben, sind unbekannt.

Forderungen der Aerzte zur Sozialversicherung.

Bremen, 23. Juni.

Auf dem deutschen Aerztetag sprach Sanitätsrat Dr. Streffer über Forderungen zur Sozialversicherung. Er forderte, daß bei der verminderten Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes der gesetzliche Versicherungszwang beschränkt werde auf die Volkskreise, für welche die Bedürftigkeit zweifelsfrei sei, und welche die erforderlichen Beiträge aus geleisteter Arbeit aufbringen können. Dr. Streffer stellte folgende Forderungen auf: Festsetzung der Versicherungspflichtrente bei einem jährlichen Arbeitsverdienst von etwa 2400 Mark, Heranziehung des gesamten Arbeitsverdienstes zu den Beiträgen für die Versicherung, Einschränkung der Möglichkeit zur freiwilligen Versicherung auf ein jährliches Gesamteinkommen in Höhe der Versicherungspflichtrente, Erlöschen jeder Art von Versicherungsberechtigung bei einem jährlichen Gesamteinkommen von 4000 Mark, Ausdehnung der Versicherungsfreiheit. Besondere Maßnahmen des Reiches, der Länder und Gemeinden sollten für Arme und Kleinrentner sorgen. Es sei nach weitgehendem Ersatz der Barleistungen durch Sachleistungen zu streben. Zu fordern sei auch die Einführung von Pflichtvorlesungen über soziale Versicherungsgesetzgebung bei allen Fakultäten, sowie die gesetzliche Einführung der freien Aerztewahl. Zur Facharztfrage nahm der Aerztetag mit großer Mehrheit einen Antrag Stauder (Nürnberg) an, in dem es u. a. heißt: „Die Bezeichnung als Facharzt oder Arzt für besonderes Fach ist ohne den Besitz der notwendigen Vorbildung für unstatthaft zu erklären. Die Bezeichnung „Facharzt" schließt grundsätzlich die berufsmäßige Ausübung einer allgemeinen ärztlichen Tätigkeit aus." Angenommen wurde auch ein Antrag Nolte (Dresden): „Der 43. Aerztetag empfiehlt, den Verband der Fachärzte und den Verband der praktischen Aerzte aufzulösen." Der Ausschluß des Waldenburger Aerztevereins wurde mit großer Mehrheit beschlossen.

Vom König zum Kaufmann.

London, 23. Juni.

Pariser Meldungen zufolge reiste am Samstag der entthronte König Georg von Griechenland von Bukarest nach Frankreich ab, um dort eine kaufmännische Stellung anzunehmen.

Politische Uebersicht.

+ **Gründung einer Nationalliberalen Reichspartei.** Eine Versammlung der nationalliberalen Vereinigung im Reichstage beschloß die Gründung einer Nationalliberalen Reichspartei. Die zum Aufbau der Organisation erforderlichen Arbeiten sollen besonders im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen in Preußen unverzüglich aufgenommen werden. Es wurde sofort ein Organisationsausschuß aus 40 Mitgliedern gebildet und zum Vorsitzenden der Partei der Reichstagsabgeordnete Dr. Maretzki gewählt.

+ **Ein Jubiläum des Reichskanzlers.** Reichskanzler Marx konnte am 23. Juni auf eine 25jährige Tätigkeit als Parlamentarier zurückblicken. Er trat am 23. Juni 1899 als Nachfolger des am 1. Mai 1899 verstorbenen Abgeordneten Rath für den Wahlkreis Neuß - Grevenbroich - Krefeld-Land in das preußische Abgeordnetenhaus ein. Bis zum Jahre 1918 gehörte Dr. Marx ununterbrochen dem preußischen Landtage an; er war auch Mitglied der preußischen verfassunggebenden Landesversammlung. In den Reichstag wurde Dr. Marx im Jahre 1910 als Vertreter des Wahlkreises Mülheim-Wipperfürth gewählt. Nach dem Tode Trimborns übernahm er den Vorsitz der Zentrumsfraktion des Reichstages.

Kurze Mitteilungen.

Dr. Schiele aus Naumburg, einer der Hauptbeteiligten am Kapp-Putsch, wurde in Dresden auf Grund eines Haftbefehls aus dem Jahre 1920 verhaftet, später aber auf Anweisung des Oberreichsanwalts wieder freigelassen, da das Verfahren gegen Dr. Schiele seinerzeit eingestellt worden ist.

*

Vom 22. bis 28. Juni findet in Berlin eine vaterländische Arbeiterführerwoche mit volkswirtschaftlichen Lehrgängen statt, veranstaltet vom Reichsbund Vaterländischer Arbeitervereine.

*

Das französische Kriegsministerium dementiert das Gerücht, daß General Dupont als Präsident der Interalliierten Kontrollkommission in Berlin ausersehen sei.

*

Das dänische Königspaar ist zu einem privaten Besuch in London eingetroffen.

Rheinischer Provinziallandtag.

* **Düsseldorf**, 23. Juni. Der 68. Rheinische Provinziallandtag wurde heute mittag durch den Staatssekretär aus dem Ministerium des Innern, Meister, mit einer Ansprache eröffnet. Zum ersten Vorsitzenden wurde Staatsminister Dr. Jarres vorgeschlagen. Auf den Protest der Kommunisten hin mußte Wahl durch Stimmzettel vorgenommen werden. Dr. Jarres erhielt von 137 abgegebenen Stimmen 112 und nahm die Wahl an. Erster stellvertretender Vorsitzender wurde der sozialdemokratische Abgeordnete Ullenbaum; zum weiteren stellvertretenden Vorsitzenden wurde gewählt Regierungspräsident Dr. Sassen-Trier. Auf den Vorschlag des Vorsitzenden Dr. Jarres, wie bisher einen Abgeordneten von jeder Partei als Schriftführer zu bestimmen, wurde von kommunistischer Seite erklärt, daß die Kommunisten es ablehnen, unter Leitung von Dr. Jarres irgendein Amt zu übernehmen. Aus den Reihen des Zentrums wurde darauf der weitere Schriftführer gewählt.

In der Nachmittagssitzung erstattete Landeshauptmann Dr. Herion den Vorbericht zum Haupthaushaltsplan. Eingehend ging der Redner auf

die Stellung der Rheinprovinz als Reparationsprovinz

ein. Das Rheinland hätte die ganze Last der Reparationen zu tragen, ohne daß bisher eine Erstattung der von ihr für ganz Deutschland getragenen Reparationen durch das Reich stattgefunden habe. Unter diesen Umständen sei es begreiflich, daß die Wirtschaft auch nach dem Abschluß der Micumverträge zunächst nicht wieder in Gang gekommen sei und daß die letzten Feststellungen des Landesarbeitsamts wieder von steigender Arbeitslosigkeit, Betriebseinschränkungen und Kurzarbeit vor allem in der Metallindustrie und in der Textilindustrie berichten, aber ungünstig sei auch die Lage der Landwirtschaft, die fast einem Zusammenbruch gleichkomme. Die heutige Krise könne eine Gesundungskrise sein. Aber nur dann, wenn die Krankheitsursachen weggeschafft werden, die wirtschaftlichen Hemmungen und die untragbaren Lasten, die mit der heutigen Form der Besetzung und den Micumverträgen verbunden sind, und wenn die kranke Wirtschaft neues Blut in Form von Kapital zugeführt erhält. Voraussetzung hierfür sei eine erträgliche Lösung der gesamten Reparationsfrage.

Nachdem der Redner dann auf die einzelnen Haushaltspläne eingegangen war, wandte er sich der unglücklichen Stellung der Rheinprovinz in der Frage der Dotationen zu und wies auf die Unsicherheit der steuerlichen Einnahmen der Kommunalverbände hin. Zum Schluß wies er auf die dem Landtag zugegangene Vorlage über die Vorbereitung der im nächsten Jahre zu begehenden Feier der 1000jährigen Zusammengehörigkeit der Rheingebiete zum Deutschen Reiche hin. Er gab hierbei dem Wunsche Ausdruck, daß diese Feier in einer Zeit des wahren Friedens und gesunder wirtschaftlicher Entwicklung vor sich gehen möge.

Letzte Telegramme

Deutschland und die Militärkontrolle.

A **Berlin**, 23. Juni. (Eig. Drahtber.)

Wie verlautet, wird sich das Reichskabinett vermutlich Mitte der Woche mit der Antwort auf die Militärkontrollnote der Botschafterkonferenz beschäftigen. Maßgebend für die Entschlüsse dürfte naturgemäß auch der Bericht des Herrn Dr. v. Hoesch über seine Pariser Verhandlungen und Eindrücke sein, den er dem Außenminister erstattete.

Die Notlage der Landwirtschaft.

Berlin, 24. Juni.

Das Präsidium des Reichslandbundes wurde gestern in Gegenwart des Reichsfinanzministers und des Reichsernährungsministers vom Reichskanzler empfangen, um ihm die Wünsche der Landwirtschaft bezüglich der Verlegung der Stuertermine vorzutragen und gleichzeitig die der landwirtschaftlichen Produktion drohenden Gefahren darzulegen.

Die ungelöste bayrische Regierungskrise.

eca **München**, 24. Juni.

Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, hat Regierungspräsident Dr. v. Winterstein das Angebot der Bayrischen Volkspartei, die Neubildung der Regierung zu übernehmen, abgelehnt. Die Verhandlungen unter den Parteien wurden deshalb vorläufig abgebrochen und auf morgen vormittag vertagt.

Straußfeier

des Bochumer Stadtorchesters in Buer.

Das im Rahmen der Buerschen „Festwoche im Grünen" vorgesehene Straußkonzert des Bochumer städtischen Orchesters konnte auf der Freilichtbühne des des Stadtwaldes abgehalten werden; allerdings verhinderte die starke Feuchtigkeit der Niederung eine Aufstellung des Instrumentalkörpers im Rasen des Bühnenfeldes. Als günstigeren Standpunkt wählte man deshalb die Höhe des Zuschauerraumes und konnte die interessante Feststellung machen, daß gerade die Straußschen Orchesterwerke im Freien bedeutend an Durchsichtigkeit des Farbenspiels und Weichheit der Linienführung gewinnen. Der beschwerende Eindruck, den die ungewöhnlich voll instrumentierten Fortepartien in einem Konzertsaal von geringen Ausmaßen machen, wurde hier ins ganze Gegenteil verkehrt. Drum darf man Musikdirektor Paul Belker nur aufrichtig danken, daß er den Versuch unternahm, die Schöpfungen auf ihre Wirkung im Freien (natürlich bei sommerlichem Wetter) zu erproben. Wenn die Eingangstonreihen der sinfonischen Dichtung „Tod und Verklärung" wegen ihrer Tiefenlage im Dom der Natur fast untergingen und auch sonst die unteren Register der Streicher (Celli) melodisch kaum hervortreten konnten, so wurde doch die Grundierung des Gesamtklingens noch satt genug in die Erscheinung gerückt. Bewundernswert war auf jeden Fall die weiche Resonanz des Streichkörpers im Violinenchor, der Duft der Holzbläserkantilenen und die Rundung des Blechs. Daß der Beginn des Konzert noch im Einfühlen der Instrumentegruppen stand, konnte nicht Wunder nehmen. Um so erstaunlicher war dann aber das Wachsen der Anpassungsfähigkeit, wodurch der schwärmerische „Don Juan" und die schelmischen Eulenspiegeleien in ihrer ganzen Feinheit zur Geltung kamen. Belkers romantische Ader gab sich ganz dem Zauber dieser tönenden Wunderwelt hin und verstand aus dem Orchester überraschende Wirkungen herauszuholen. Claus Voß, der das Waldhornkonzert blies, führte bei technischer Sicherheit und sinngemäßer Phrasierung eine reichgegliederte Skala dynamischer Differenzierungen ins Treffen.

M. V.

Paquet-Uraufführung in Stuttgart.

(Von unserem Stuttgarter Korrespondenten.)

Alfons Paquet, bekannt und nicht minder geschätzt als Romanautor wie als Essayist, kam in wenigen Wochen Abstand mit seinen beiden dramatischen Werken zu Wort: in Berlin mit „Fahnen" und nun am Landestheater Stuttgart mit dem dramatischen Gedicht in drei Aufzügen „Limo, der große beständige Diener". Nach dem Berliner Erfolg sah man der Stuttgarter Premiere mit besonderem Interesse entgegen: Ausdruck fand dies durch Anwesenheit einer stattlichen Zahl bekannter auswärtiger deutscher Kritiker und Theaterleiter. „Limo" darf nur nach seinen Qualitäten als Gedicht in dramatischer Form gewertet werden. Im Gedanklichen, dem Reichtum an Wissen, der Fähigkeit, dies mit dem Reichtum des Wortes zu prägen, der starken rhythmischen, durchaus klassischen Fassung liegt die Stärke dieses vor mehr denn einem Jahrzehnt geschaffenen Werkes, das wohl manches Dezennium noch zu überdauern vermag, so sich Sinn für Wortkunst und sprachliche Meisterung in deutschen Landen behaupten können. Der Handlungsablauf der sechs Bilder ist sekundärer Natur. Sie dienen zur Darstellung einer höchst entwickelten ethischen Weltanschauung, die auf den Gedanken Laotses fußt und ihren Ausdruck in der Zusammenfassung findet: „Des Kaisers Fehle / Weist nur der Diener Sterben zurecht / Oder zu spät des Volkes Hinfall." Die Lyrik dieses von subtilstem Sprachempfinden zeugenden Gedichtes wechselt mit Chorpartien ab, die völlig denen des antiken Chors in der diskutierenden, abwägenden, antreibenden Art gleichen.

Die Regie lag in Händen des in letzter Zeit vielgenannten Oberspielleiters Dr. Wolfg. Hoffmann-Harnisch, der das Werk in gefällige Bühnenbilder Fel. Cziossels stellte, ganz auf die Herausarbeitung des sprachlichen Elements, als des bei diesem Stück Entscheidenden abzielte und dieses Wollen durch eindrucksvolle Gruppierung verstärkte. Alexander Presuhns Begleitmusik zeigte das Bemühen zu Anpassung und Steigerung. Der Autor konnte sich nach dem vierten Bild und am Schlusse oftmals zeigen. Ein literarisch wertvoller Abend, ein Höhepunkt im Stuttgarter Kunstsommer.

Heinz Neuberger.

= **Ernst Walther-Kottenkamp** wurde soeben als 1. humoristischer und Heldenvater an das Staatstheater Dresden verpflichtet. Der Künstler ist an Dr. Schmitt mit der Bitte herangetreten, seinen laufenden Kontrakt zu lösen.

= **Das neue Düsseldorfer Schauspielhaus.** Unter der Generalintendanz Dumont-Lindemann wird nach zweijähriger Pause das Schauspielhaus Düsseldorf wieder eröffnet, dem nunmehr mehrere Bühnen des rheinischen Industriebezirkes angeschlossen sind. Die geistige Organisation des gesamten Kunstkörpers zeigt ein für das deutsche Theaterleben völlig neues Gesicht. Um das Theater vor der Isolation zu bewahren und in dauernder Berührung mit der lebendigen geistigen Produktion Deutschlands zu erhalten, ist ein geistiger Beirat geschaffen worden, der aus Albrecht Schaeffer, Martin Buber und Wilhelm Worringer besteht. Außer den Generalintendanten Louise Dumont und Gustav Lindemann ist Felix Emmel, der Verfasser des Buches „Ekstatisches Theater", als Spielleiter und Dramaturg in das Direktorium des Schauspielhauses eingetreten. Die wiedererstehende Theaterzeitschrift „Die Masken" wird Kurt Heynicke leiten. Künstlerische Beiräte sind C. T. Pilartz und Werner Schramm. Dem Aufsichtsrat gehören folgende Persönlichkeiten an: Dr. Martin Buber, Syndikus Franz Effer, Beigeordneter Dr. Gärtner, Dr. Wilhelm Hammerschmidt, Geh. Regierungs-Rat K. Kamlah, Professor Dr. K. Kumpmann, Dr. Robert Lenneberg, H. H. Nicolini, Martha Poensgen, Direktor Ernst Poensgen, Justizrat Dr. F. Presser, Albrecht Schaeffer, Direktor J. Schloß, Geh. Medizinalrat Professor Dr. A. Schloßmann, Kommissar-Rat Max Trinkaus, Professor Wilhelm Worringer. Die mit dem Theater verbundene „Hochschule für Bühnenkunst" wird zugleich mit dem Schauspielhaus wieder ins Leben gerufen.

= **Uraufführung in Bad Kreuznach.** Die Intendanz des Kurtheaters Bad Kreuznach bringt am Samstag, den 28. Juni, im Kurtheater Bad Kreuznach „Titanic", die Tragödie eines jungen Menschen in fünf Akten von Leo Herzog und Leo Jungmann, zur Uraufführung.

= **Das Monodram „Erwartung"**, das erste Bühnenwerk Arnold Schönbergs, ist in Prag mit Maria Gutheil-Schoder in der Gesangspartie unter Leitung Zemlinskys zur Uraufführung gekommen. Der Erfolg vor einem internationalen Publikum war ein ganz außerordentlicher.

= **„Don Juans letztes Abenteuer"**, die auf zahlreichen Bühnen erfolgreiche Oper Paul Graeners, ist jetzt auch ins Charlottenburger Opernhaus eingezogen und hat äußerst beifällige Aufnahme gefunden.

= **„Der neue Klang"**, Franz Schrekers erste Oper, ist in der letzten Zeit in Hannover und Graz erfolgreich gewesen und kommt im Herbst an der Staatsoper Berlin und an der Volksoper in Wien heraus.

= **Walter Braunfels' neue Oper**, „Don Gil von den grünen Hosen" (nach dem Spanischen des Tirso de Molina) kommt im November in München zur Uraufführung und ist schon jetzt von den Bühnen in Stuttgart, Karlsruhe, Breslau, Barmen, Krefeld usw. erworben worden.

= **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** Das nächste Konzert findet Anfang Juli statt („Der Rose Pilgerfahrt" von Robert Schumann, Chorfantasie von Adolf Busch).

= **Preisspielen um einen Ibach-Flügel.** Der Verband der Direktoren deutscher Konservatorien und Musikseminare hat von der Firma Rud. Ibach Sohn, Barmen, einen Konzertflügel gestiftet bekommen, der im Herbst nächsten Jahres ausgespielt werden soll. Da das hiesige Hoffmann'sche Konservatorium obigem Verbande angeschlossen ist, werden sich auch Schüler dieses Bochumer Institutes daran beteiligen. Bedingung ist mindestens, musikalisch theoretische Bildung der Seminaristen für Mittelstufe oder Ausbildungsklasse mit ähnlicher wissenschaftlicher Vorbildung. Ausscheidungsspiele finden vorher in den einzelnen Konservatorien und darauf unter den Preisträgern mehrerer Städte statt. Die aus den einzelnen Gruppen Ausgesiebten aus allen angeschlossenen Konservatorien Deutschlands treffen sich dann in Barmen zum Schlußspielen, jedoch werden für die Sieger der Zwischenspiele besondere Preise festgesetzt. Die genauere Ausarbeitung des Spielplanes wurde in einer Konferenz in Weimar dem Vorsitzenden, Kgl. Musikdirektor Holtschneider, Dortmund, und Musikdirektor Rud. Hoffmann, Bochum, übertragen. Nähere Auskunft erteilt das Büro des Hoffmann'schen Konservatoriums, Kortumstr. 18, Neubau Droste & Tewes.

Verordnungen der Besatzungsbehörde.

3. Linien-Division.
Bureau für Civilangelegenheiten in Bochum.
Nr. 3221 / A. C. / B.

Gerichtssitzung vom 13. und 17. Juni 1924.

Kriegsgericht Dortmund

Name und Vorname	Beruf	Wohnort	Schuldfrage	Urteil
Strelsak, Theodor	Handlanger	Bochum	Übertretung der Verfügung Nr. 100	5 Monate Gefängn.
Figgemeier, Heinrich	Dreher	"	" " " Nr. 84	3 Monate Gefängn.
Peika, Paul	Hausierer	"	" " " Nr. 204	Freigesprochen
Coroncy, Emil	Bergmann	"	Vertrauensmißbrauch	2 Jahre Gefängnis u. 25 Frk. Geldstrafe wegen Nichterscheim.
Froelich, Heinrich	Arbeiter	Herne	Schwerer Diebstahl	10 Jahre Zuchthaus, 20 Jahre Verbot des Aufenthaltsortes bei Abwesenheit.
Kesler, Johann	Brauer	"	Schwere Hehlerei	"
Hein, Remigius	Schlosser	Langendreer	Einfache Diebstähle Mitgliedschaft eines verbotenen Vereins	2 Monate Gefängn.
Jorges, Wilhelm	Dreher	Bochum		Freispruch

Spezialverfügung Nr. 120,

die sich auf die Branntweinordnung in den besetzten Gebieten bezieht und die Spezialverfügung Nr. 30 aufhebt und ersetzt.

Der kommandierende General verfügt folgendes:

Artikel 1.

Produktion innerhalb der besetzten Gebiete.

Die Verwaltung des Reichsbranntwein-Monopols bleibt, was die besetzten Gebiete anbelangt, allein zuständig hinsichtlich:

1. der Beaufsichtigung der in diesen Gebieten errichteten Brennereien,
2. hinsichtlich des Verkaufs und der Verteilung unter den Privatleuten des unter der Kontrolle dieser Verwaltung in den besetzten Gebieten hergestellten Trinkalkohols,
3. hinsichtlich der Verteilung unter den in den besetzten Gebieten ansässigen Firmen des in diesen Gebieten hergestellten oder von besagter Verwaltung unter den, im nachfolgenden Artikel III (3.) bestimmten Bedingungen eventl. eingeführten Alkohols für industrielle Zwecke.

Nichtsdestoweniger sind die die Infanterie-Divisionen kommandierenden Generale im Falle, daß sie innerhalb ihres Befehlsbereiches von dem Betrieb unerlaubter, durch die Verwaltung der Reichsbranntwein-Monopols nicht kontrollierter und deshalb für den produzierten Alkohol auch keinerlei Steuer bezahlenden Brennereien Kenntnis erhalten hatten, befugt, die in Frage kommenden Brennereien zu schließen und die Brennapparate beschlagnahmen zu lassen.

Außerdem werden sich die Schuldigen vor den Kriegsgerichten zu verantworten und die im nachfolgenden Artikel VI vorgesehenen Strafen verwirkt haben.

Artikel II.

Einfuhr der Trinkalkohole.

Die Einfuhr der Trinkalkohole jedweder Art in die besetzten Gebiete wird abhängig gemacht von der Bewilligung sei es einer unter der Amtsgewalt des kommandierenden Generals ausgehändigten Ein- und Ausfuhrbewilligung und von der Zahlung der von diesem General festzusetzenden Einfuhr- und Ausgleichsgebühren.

Artikel III.

Einfuhr von Alkohol, der für industrielle Zwecke bestimmt ist.

1. Der kommandierende General wird Ein- und Ausfuhrbewilligungen für die Einfuhr von Alkohol, der weder für den Konsum, noch dazu bestimmt ist, für den Konsum umgewandelt zu werden, nur dann gewähren, wenn die innere Produktion der besetzten Gebiete ungenügend ist, um die in Frage kommenden Industrien dieser Gebiete zu versorgen.

2. Die Einführung der Gebrauchsalkohole jedweder Art wird abhängig gemacht von der Bewilligung sei es einer unter der Amtsgewalt des kommandierenden Generals ausgehändigten Ausfuhrbewilligung, sei es einer Einfuhrbewilligung und von der Zahlung der von diesem General festzusetzenden Eingangsgebühren.

3. Die von der Verwaltung des Reichsbranntweinmonopols bei dem kommandierenden General für die aus dem unbesetzten Deutschland stammenden Gebrauchsalkohole erbetenen Zulaufsbewilligungen werden zollfrei gewährt. Diese Alkohole müssen vor ihrer Einfuhr denaturiert werden, vorbehaltlich der Ausnahmefälle, in welchen der Beweis erbracht wird, daß der nicht denaturierte Gebrauchsalkohol nötig ist, zum Betrieb und zur Aufrechterhaltung der Industrien, die darum gebeten haben. Diese Industrien werden unter Zollkontrolle gestellt.

4. Die aus dem unbesetzten Deutschland stammenden, per Eisenbahn eingeführten Alkohole dürfen nur durch den Posten von Hahnenfurt hereingebracht werden, von wo sie unter Eskorte nach dem Büro von Düsseldorf-Derendorf geführt werden; die auf der Landstraße eingeführten Alkohole können nur durch den Posten von Wieden hereingebracht werden, von wo sie unter Eskorte nach dem Büro von Düsseldorf-Hubertus geführt werden; die Untersuchung wird in diesen beiden Büros stattfinden.

Artikel IV.

Ausfuhr des Alkohols.

Die Ausfuhr aus den besetzten Gebieten von Alkoholen jedweder Art wird abhängig gemacht von der Bewilligung sei es einer unter der Amtsgewalt des kommandierenden Generals ausgehändigten Ablaufsbewilligung, sei es einer Zulaufsbewilligung und von der Zahlung der von diesem General festzusetzenden Ausfuhrgebühren, sei es der Ausgangszölle.

Artikel V.

Ausführung der Verfügung.

Die leitenden Ausschüsse für das Branntweinmonopol, die Ausfuhrbewilligungen und die Zölle sind mit der Anwendung der gegenwärtigen Verfügung beauftragt.

Artikel VI.

Strafen.

Diejenigen, die die gegenwärtige Verfügung oder die Befehle, die zu deren Ausführung gegeben worden sind, übertreten, haben die in Artikel XIII, abgeändert durch die Artikel I und IV der Spezialverfügung Nr. 5, der Verfügung Nr. 56 und durch die Verfügungen Nr. 60 und 69 vorgesehenen Strafen verwirkt.

Artikel VII.

Die Spezialverfügung Nr. 30 ist aufgehoben.

Artikel VIII.

Die gegenwärtige Verfügung tritt am 15. Juni 1924 in Kraft.

Im Hauptquartier, 11. Juni.

Der kommandierende General:
Degoutte.

Turnen und Sport.

Fußball.

Jubiläum des Sp. Sp. Stiepel.

Sp. Sp. Stiepel beging am Samstag das Jubiläum seines 20jährigen Bestehens in feierlicher Weise. Nach dem Spiel der Alten Herren der Westfalia Bochum gegen Sp. Sp. Stiepel, das die Gäste mit 7 : 2 gewannen, erfolgte unter Musik- und Gesangsvorträgen die Ehrung der Jubilare. Herr Th. Hölscher entbot die Glückwünsche des Rasensportverbandes Bochum. Der Sonntag fand seine Ausfüllung durch eine Reihe sportlicher Veranstaltungen, in deren Mittelpunkt das Fußballspiel des Jubilars gegen die Ligareserve des M. V. V. Linden stand. Die Ergebnisse der Darbietungen:

Sp. Sp. Stiepel — M. V. V. Linden (L. R.) 2 : 2.

Die Handballspiele.

Sp. Sp. Stiepel — Sp. V. Weitmar 0 : 13.
Westfalia Weitmar 09 — Witten 92 2 : 1.
L. F. C. Laer — M. V. V. Linden 0 : 6.

Auch der größte Pessimist hatte, trotz des von Laer eingestellten Ersatzes, ein derartig ungünstiges Abschneiden der Schwarz-weißen nicht erwartet. Treutler war in diesem Spiel direkt eine Niete. Ihm ist die Hauptschuld des für Laer derartig kläglichen Ausganges zuzuschreiben. Das Spiel begann mit dem Anstoß der Schwarz-weißen, die vorerst nur mit 10 Mann spielten. Erst nach 20 Minuten Spieldauer erschien der elfte Mann, Treutler. Linden legte bis zur Halbzeit 2 Tore vor. Nach Wiederanstoß legten sich die Laerer mächtig ins Zeug. Nachdem aber Treutler mehrfach einige Erfolg versprechende Gelegenheiten willkürlich versiebte, verließ der Halblinke demonstrativ den Platz. Nachdem das Spiel noch bis 20 Minuten vor Schluß 2 : 0 für Linden stand, konnten die Märker bis zum Ende noch viermal erfolgreich sein. Die Märker führten trotz der drei Ersatzleute ein technisch hochstehendes Spiel vor. Die Laerer Mannschaft tat, wenn man die üblen Begleiterscheinungen außer Acht läßt, ihre Schuldigkeit.

Phönix Bochum — Sp. V. Katernberg 2 : 2.

Am Nachmittag stellte sich Phönix dem Sp. V. Katernberg gegenüber. Bald nach Beginn führte Phönix 1 : 0. Wenige Minuten später zogen die Katernberger gleich. Nach der Pause erzielte der Linkssauzen des Phönix das 2. Tor. Durch Verschulden der schwarzgelben Hintermannschaft konnten die Gäste aufholen.

Phönix II — Teutonia I 2 : 0.

Die spielstarke 2. Mannschaft Phönix spielte entschieden in überlegenem Stil den Kampf mit 2 : 0 für sich.

Essen-West 86 — Phönix Bochum 2 : 2.

Am Sonntag vormittag holte Phönix in Essen gegen West 86 das achtbare 2 : 2 heraus. Bei Angriff trat Ph. mit 8 Mann an. Nach ½ Stunde vervollständigte sich Ph. und konnte in den letzten Minuten noch ein 2 : 2 erzwingen.

Kraftsport.

Erfolge des V. S. K. 19. Auf dem nationalen Kampftag der Gelsenkirchener Sparta stellte der V. S. K. 19 Bochum in der Jugendklasse drei Kämpfer gegen den Veranstalter. Gölzenleuchter (Bochum) erhielt gegen Grohmüller trotz sichtlicher Ueberlegenheit nur ein Unentschieden. Die beiden anderen Bochumer hatten gegen Uebergewichte zu starten. Der erst vierzehnjährige Wieser landete einen hohen Punktsieg gegen Sabottka, während Piotrowski gegen den zwei Gewichtsklassen höher stehenden Baumhöfner sehr knapp nach Punkten verlor.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Das Doppeljubiläum in der Kirche.

⊡ **Weitmar**, 23. Juni. Aus Anlaß des 25jährigen Ortsjubiläums der Pfarrer Sassenberg und Görtz fand am Sonntag in der evangelischen Kirche eine besondere Feier statt. Die Kirche war stimmungsvoll geschmückt. In dem Chorraume hatte man außer sonstigem Grün ein Laubgewinde angebracht, das in der Mitte eine aus frischem Grün hergestellte Plakette hielt, auf der künstlerisch durch weiße Blumen die Zahl 25 ggeformt war; auf dem Altare prangten reichlich und in Vasen schön arrangiert prachtvolle Blumensträuße. In dem Hauptgottesdienste am Vormittag hatten die beiden Jubilare nebst ihren Gattinnen in einer besonderen mit Grün geschmückten Bank Platz genommen. Die Festpredigt hielt Pfarrer Kraemer unter Zugrundelegung des Bibelwortes: „Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht." Die Kirche war gut besucht, doch die nachmittags 4 Uhr beginnende Hauptfeier, die gleichfalls in der Kirche stattfand, war völlig überfüllt. Zur Einleitung spielte die Orgel den Choral: „Lobe den Herrn". Während dessen wurden die beiden Jubilare mit ihren Familienangehörigen durch das Hauptportal in die Kirche geleitet und nahmen Platz an weiß gedeckten und mit Blumen geschmückten Tischen. Nachdem auch die als Ehrengäste erschienenen Amtsbrüder: Superintendent Niederstein aus Altenbochum, Pfarrer Schmidt I aus Bochum und Pfarrer Grügelsiepe aus Langendreer an diesen Tischen Platz genommen, wurde von dem gemischten Chor „Immanuel" der Choral: „Lobe den Herrn" gesungen. Gemeindehelfer Justus gab eine Schriftverlesung, ein Gebet und begrüßte die Erschienenen, besonders die Jubilare mit ihren Angehörigen und die Ehrengäste. Ein Sologesang der Lehrerin Fräulein Kraemer erhob die Seelen. Gemeinsamer Gesang und Chorgesänge des Frauenchores Bärendorf, des gemischten Chores des Arbeitervereins, der Frauenchöre Eppendorf und Heide, des Männerchores und des Jungfrauenchores wechselten einander ab. Pfarrer Kraemer, Superintendent Niederstein, Pfarrer Schmidt I und Pfarrer Grügelsiepe hielten dankende, glückwünschende und erbauende Ansprachen. Eine besondere Begrüßung der beiden Jubilare erfolgte noch für den Bezirk Weitmar seitens der Repräsentanten Stutzke und für den Bezirk Eppendorf durch den Repräsentanten Schmitz. Nachdem noch die beiden Jubilare sichtlich gerührt dankende Ansprachen gehalten, sprach Pfarrer Kraemer das Schlußwort mit Gebet. Die Feier wird auch den Gemeindegliedern eine schöne Erinnerung bleiben.

tt. **Weitmar**, 22. Juni. Köstliche Stunden bereitete uns nach langer Pause der Männerchor des Männer- und Jünglingsvereins I durch den unter Mitwirkung des gemischten Chores „Immanuel" des gemischten Doppelquartetts Bochum und des Posaunenchors veranstalteten Liederabend. Dem deutschen Volksliede war der erste Teil gewidmet, welcher treffend mit den Weisen Pastor Kuhlos vom Posaunenchor eingeleitet wurde. Ein Gedicht wies die Zuhörer auf den Zweck der Veranstaltung hin. Unter Leitung des Dirigenten Ewald Schmitz legten die Chöre schöne Proben ihres Könnens ab. Schön abgestimmte Vorträge brachten die Bochumer Gäste, deren Darbietungen dankbar aufgenommen wurden. Der gemischte Chor wetteiferte u. a. durch den erhebend wirkenden sechsstimmigen Waldpsalm mit dem trefflichen Vorträgen des Männerchores. Den zweiten Teil, der geistliche Vorträge brachte, leitete der Posaunenchor mit dem großen Halleluja von Händel ein, welches große Anforderungen stellte. Sie wurden aber gut überwunden. Pastor Heuer aus Stiepel betonte in seiner Ansprache die Bedeutung unserer Choräle, der Volkslieder im „höheren Chor", für das Leben des Christen, die ihn von der Wiege bis zum Grabe geleiteten. Er legte es allen Zuhörern ans Herz, wie nötig die innere Erneuerung des Menschen sei. Eine Wiedergeburt aus dem Geiste Gottes müsse jeder erfahren, der Gott dienen wolle. Einige Abendlieder bildeten den Schluß des unvergeßlichen Abends.

B. **Werne**, 23. Juni. Zu Beginn der letzten Sitzung der Gemeindevertretung führte der Amtmann den neugewählten Gemeindevorsteher Surmann und dessen Stellvertreter, Rektor Prior, letzteren auch als Gemeindeverordneten (anstelle des zurückgetretenen Herrn Horz) in ihre Aemter ein. Die bisherige Finanzkommission und der Gemeindesteuerausschuß werden zu einem „Finanz- und Gemeindesteuerausschuß" verschmolzen, dessen Mitgliederzahl auf 7 festgesetzt wurde. Gewählt wurden die Gemeindeverordneten Schulte-Limbeck, Prior, Zimmermann, Borkenstein, Konrad Herbst, Sippel und Schütz. Als Mitglieder der bisherigen Armenverwaltung, die jetzt die Bezeichnung „Wohlfahrtskommission" erhält, wurden gewählt: August Beisheim, Fritz Steveling, Heinrich Weißnicht, Fritz Bahr, Friedrich Most, Georg Schreiber, August Kurth, Anton Borgmann und Heinrich Thumeier. Ferner wurden gewählt: a) zur Baukommission: Robert Abel, Wilhelm Borkenstein, Heinrich Zimmermann, Oberingenieur Buschhaus, Konrad Wolf, Johann Deuchler und Heinrich Bierbach; b) zur Personalkommission: Heinrich Zimmermann, Herbert Schulte-Limbeck, Wilhelm Borkenstein, Karl Prior, Wilhelm Lücke, Heinrich Immich und Alex Oberfeld; c) zur Fortbildungsschulkommission: Georg Schreiber, Ernst Börger, August Brämer, Heinrich Linnemann, Konrad Herbst, Bernhard Stippich und Johann Landsiedel. Die Jugendpflegekommission soll sich aus den Vorsitzenden der örtlichen Jugendpflegevereine oder deren Stellvertreter, zwei Gemeindeverordneten und vier Lehrern bezw. Lehrerinnen zusammensetzen. Als Gemeindeverordnete wurden Konrad Herbst und Heinrich Herbst und als Mitglieder der Lehrerschaft die Lehrer Rogge, Taeger, Apczynski und Schafmeister gewählt. Die Wohnungskommission besteht aus je drei Vertretern der Hausbesitzer und der Mieter, die von dem Haus- und Grundbesitzerverein bezw. dem Mieterschutzverein namhaft zu machen sind und als gewählt gelten sollen. Als Mitglieder der Gemeindevertretung im Bücherei-Vorstand wurden Sippel und Embers gewählt. Neu gebildet wurde ein Gewerbesteuerausschuß, der aus vier Mitgliedern und ebensoviel Stellvertretern bestehen soll. Es wurden gewählt: als Mitglieder: Gustav Dieckmann, Karl Bolle, Heinrich Holtmann und Karl Mußweiler, als Stellvertreter: Otto Pulvermacher, Heinrich Wortelmann, Karl Vinke und Josef Claes. Um einer Ueberfüllung des Amtshaussaales bei Sitzungen vorzubeugen, soll jeder Gemeindeverordnete nicht mehr als zwei Besucher einführen können. Weiter wurde beschlossen, die bestehende Wohnungs-Luxussteuerordnung dem Finanz- und Gemeindesteuerausschuß zur Revision zu überweisen, der alsbald etwaige Abänderungsvorschläge machen soll. Ein Antrag auf Besteuerung der Luxusfahrzeuge wurde dem Ausschuß überwiesen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

L. **Gelsenkirchen**, 21. Juni. Im Rhein-Herne-Kanal ist am Fronleichnamstage der Schlosser Wilhelm Diegnath aus Buer, Moltkestraße 25, beim Baden ertrunken. Die Leiche wurde alsbald geborgen und in die Leichenhalle des katholischen Krankenhauses in Gelsenkirchen geschafft. — Von einem Motorradfahrer überfahren wurde am Donnerstag abend gegen 7 Uhr auf der Luisenstraße das fast drei Jahre alte Töchterchen der Eheleute B., Josefinenstraße 33. Die Kleine wurde auf der Stelle getötet. Die Schuld soll den Motorfahrer treffen.

Aus dem Kreise Hattingen.

te. **Linden**, 21. Juni. Die Zeche „Friedlicher Nachbar-Baaker Mulde" muß am Donnerstag wiederum eine Feierschicht einlegen. Als Grund wird mangelnder Absatz angegeben. Bisher war es noch nicht möglich, die gesamte Arbeiterschaft wieder einzustellen. — In diesem Jahre sind die Hirschkäfer gut „geraten". Tiere von fast 10 Zentimeter Länge sind keine Seltenheit. In den dämmerigen Abendstunden schwirren die „Piärreschärn" den Spaziergängern in unseren Wäldern um die Köpfe. Johannisnacht, da erscheinen die Glühwürmchen und erfreuen die Menschen.

H. **Stiepel**, 23. Juni. Am Samstag und Sonntag beging der Verein „Spiel und Sport 04" unter zahlreicher Beteiligung sein 20jähriges Bestehen durch sportliche Veranstaltungen und Saalfeiern. Die Spiele wie auch die übrigen Darbietungen fanden verdienten Beifall. Die Festrede hielt im Auftrage des Gaues Hauptlehrer Kayser aus Blankenstein.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

Trauerfeiern in Iserlohn und Letmathe.

Für die Opfer des Straßenbahnunglücks in Iserlohn fanden unter ungeheurer Beteiligung der Bürgerschaft und der Angehörigen auf dem Friedhof zu Iserlohn und auf dem Schulplatz der Mittelschule in Letmathe Trauerkundgebungen statt. Als Vertreter der Reichsbehörden war Oberpräsident Gronowski (Münster) erschienen. Die Provinzialbehörden waren vertreten durch den Landeshauptmann Dieckmann (Münster), der Regierungsbezirk durch den Regierungspräsidenten König (Arnsberg).

Die Ueberführung der Leichen zu den Grabstätten gestaltete sich zu einer gewaltigen Trauerkundgebung. Die Gemeinde Letmathe hatte reichen Trauerschmuck angelegt. An der Stelle, wo sich das entsetzliche Unglück ereignet hatte, war ein vier Meter hohes Kreuz errichtet worden. Das Unglück hat bisher 25 Todesopfer gefordert. Eine riesige Menschenmenge umgab den Platz auf dem Friedhof, wo vier schlichte Eichensärge auf schwarzen Podesten, über und über mit weißen Kränzen geschmückt, standen. Die Trauerfeier wurde durch einen Musikvortrag von „Es ist bestimmt in Gottes Rat" durch die Schupokapelle eingeleitet. Nach einem ergreifenden Gesangvortrag der vereinigten Iserlohner Gesangvereine hielt Pastor Natorp die Trauerrede. Für die katholische Gemeinde sprach im Namen des Bischofs Dechant Gerdes. Oberpräsident Gronowski sprach am Grabe über das wieder gesundende deutsche Herz und Gemüt, drückte das Beileid der Staatsregierung aus und legte namens der Provinz Westfalen einen Kranz nieder. Namens der Stadt Iserlohn sprach Oberbürgermeister Gertenbach und Kreisdelegierter Hue.

Außerordentlich war auch die Teilnahme in dem am stärksten betroffenen Letmathe. Die Hauptstraßen waren hier mit schlichten grünen Kränzen und Trauerflor geschmückt. Vor der Schule in der Wilhelmstraße waren die acht Toten des Amtes auf Tafelwagen aufgebahrt, in hellen Eichensärgen, die mit Grün geschmückt waren. Hier sprachen Dechant Niggetiet, Pastor von der Kuhlen, Oberpräsident Gronowski, Oberbürgermeister Gertenbach von Iserlohn und andere. Auch in Hohenlimburg wurde für die Opfer der Katastrophe eine eindrucksvolle Trauerfeier abgehalten. Am Sonntag fand auch am Ort der Katastrophe eine Trauerfeier für die Opfer statt.

:-: **Herne**, 22. Juni. In der letzten Stadtverordnetensitzung haben die drei von der kommunistischen Fraktion in den Magistrat gewählten Mitglieder der Pfister, Platte und Steinhörster den vorgeschriebenen Eid auf die Verfassung abgelehnt. Der Oberbürgermeister mußte sie daher pflichtgemäß aus dem Magistrat ausschließen.

* **Bielefeld**, 23. Juni. Der Direktor der städtischen Kunstgewerbeschule, Diplomingenieur Professor Max Wrba, ein Bruder des Dresdener Bildhauers Wrba, ist in vergangener Nacht auf einer Autofahrt tödlich verunglückt.

-:- **Elberfeld**, 23. Juni. In der Stadtverordnetenversammlung in Elberfeld wurde nach längerer Debatte mit 32 gegen 2 Stimmen der Ende März durch eine Zufallsmehrheit ustande gekommene Beschluß wegen des Austritts aus dem Arbeitgeberverband der rheinisch-westfälischen Gemeinden aufgehoben und der Beitritt der Stadt Elberfeld zu dem Verband erneut beschlossen.

:-: **Daun**, 21. Juni. Ein altes Dorf ist am Weinfelder Maar in der Eifel wieder aufgefunden worden. Dort, wo das Pfarrhaus der ehemaligen Pfarrei Weinfeld stand, stieß man beim Pflügen des Feldes auf eine dicke Mauer. Man grub nach und fand zahlreiche Reste des Ortes Weinfeld, der bekanntlich während der Zeit von 1512 bis 1562 vom Erdboden verschwunden ist. Damals trat in dem Orte die Pest so stark auf, daß mehr als die Hälfte der Bevölkerung im Laufe von wenigen Monaten dahingerafft wurde. Zum Schluß entstand eine große Feuerbrunst, die zahlreiche Häuser einäscherte. Der überlebende Teil der Bevölkerung flüchtete, in der Meinung, die ganze Ortschaft sei verhext. Das Gerücht, jeder, der den Ort betrete, müsse sterben, hielt sich aufrecht. Die Häuser verfielen und die Ortschaft verschwand tatsächlich von der Bildfläche, bis die Reste des Dorfes jetzt wieder unterhalb des Erdbodens auftauchten.

Achtung beim Einkauf!

Man verlange stets ausdrücklich MAGGI's Würze und achte auf den Namen MAGGI und die gelb-roten Etiketten.

Die beste Garantie der Echtheit ist der Einkauf einer Originalflasche zu Gm. 5.–, deren Verschluß plombiert ist.



Eine Ladung
Korbflaschen
eingetroffen!
Gebr. Müller, Kellerei-Bedarf,
Buddenbergstr. 7. Fernsprecher 1908

Ab heute bringen wir

Ca. 2000 Teile Damen- u. Kinder-Konfektion

zu **Serien-Preisen** ohne Rücksicht auf den Verlust
weit unter dem heutigen Einkauf zum Verkauf.

Große Extra-Auslagen im 1. Stock. **Preise in Billionen Mark!** Beachten Sie unsere Fenster Heinrichstraße.

Jackenkleider in reiner Wolle, aus Cheviot, Gabardine, Rips und Burbery, zum Teil auf reiner Seide,

Serie I	II	III	IV	V
16⁵⁰	24⁰⁰	36⁰⁰	49⁰⁰	55⁰⁰

Jackenkleider aus Ia. englischen und Donegalstoffen, in hübschen Macharten, Sportkostüme mit Sattel und aufgesetzten Taschen

Serie I	II	III	IV	V
14⁵⁰	25⁰⁰	29⁰⁰	35⁰⁰	42⁰⁰

Covercoat-Mäntel Gürtel und Bindeform, teilweise mit Biesen verarbeitet,

Serie I	II	III	IV	V
6²⁵	9⁷⁵	16⁷⁵	19⁷⁵	23⁰⁰

Tuch- und Rips-Mäntel in vielen hellen und dunklen Farben, moderne Formen, prima Qualitäten,

Serie I	II	III	IV	V
18⁰⁰	23⁷⁵	29⁷⁵	35⁰⁰	42⁰⁰

Mäntel aus imprägnierten Stoffen, Baumwolle und reine Wolle, neueste Gürtel, teils mit aufgesetzten Taschen und Sattel, für Straße, Reise und Sport,

Serie I	II	III	IV	V
14⁷⁵	19⁷⁵	32⁰⁰	45⁰⁰	55⁰⁰

Taillen-Kleider aus prima reinwollenen Stoffen, Cheviot, Kammgarn, Twill u. Gabardine, in hell und dunklen Farben, mit reicher Tresse, Biesen u. farbige Stickerei

Serie I	II	III	IV	V
9⁷⁵	14⁷⁵	19⁷⁵	29⁷⁵	45⁰⁰

Wasch-Kleider in Mousseline, imit. Frotté und Voile, in moderner Ausmusterung und schönen Formen,

Serie I	II	III	IV	V
5²⁵	9⁷⁵	13⁵⁰	16⁵⁰	19⁷⁵

Kleider-Röcke in Cheviot, Frotté, Donegal und modernen Römerstreifen,

Serie I	II	III	IV	V
3²⁵	4⁹⁵	5⁷⁵	6⁵⁰	8⁵⁰

Damen-Blusen in Mousseline, teilweise in Kimonoform, mit langen Aermeln in schönen hellen und dunklen Farben,

Serie I	II	III	IV	V
2⁹⁵	3⁹⁵	4⁹⁵	5⁷⁵	6⁷⁵

Damen- und Herren-Sportwesten in unsern bekannt guten Qualitäten,

Serie I	II	III	IV	V
7⁵⁰	9⁵⁰	15⁰⁰	19⁷⁵	25⁰⁰

Mädchen-Mäntel in vielen Stoffarten, wie Covercoat, Tuch, Gabardine, Donegal und Cheviot, in allen Farben und entzückenden Formen,

Serie I	II	III	IV	V
7⁵⁰	8⁵⁰	12⁵⁰	16⁵⁰	18⁵⁰

Größe 60, jede weitere Größe **75** Pfg. mehr.

Mädchen-Kleider in farbiger Voile, hübsche Verarbeitung . . . . Größe 60: **4⁵⁰**
Jede weitere Größe **50** Pfg. mehr.

Mädchen-Kleider in Mousseline . . . . . Größe 55: **6⁵⁰**
Jede weitere Größe **50** Pfg. mehr.

Mädchen-Kleider in gemusterten Voile, mit Volant . . . . . Größe 60: **9⁵⁰**
Jede weitere Größe **75** Pfg. mehr.

Mädchen-Kleider in Mousseline, mit weißen Tupfen . . . . . Größe 60: **1⁹⁵**
Jede weitere Größe **40** Pfg. mehr.

Mädchen-Kleider in Leinen, uni und gestreift . . . . . Größe 60: **1⁹⁵**
Jede weitere Größe **50** Pfg. mehr.

Modell-Mäntel und -Jackenkleider Original-Modelle erster Berliner Häuser, in allen modernen Farben, teils ganz auf Crepe de Chine gefüttert

Serie I	II	IIII
95⁰⁰	125⁰⁰	175⁰⁰

Gebr. Abraham

Bochum, Brück- und Heinrichstr.-Ecke.

Fett- u. Esskohlen
Gasflammkohlen u. Anthrazit
Koks u. Brikетts

Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst und billigst an Händler, Industrie u. Private

Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum, Humboldtstraße 53 ◆ Fernsprecher 3817 und 3818

Ziehung unwiderruflich 4. u. 5. Juli

Geld-Lotterie der Deutschen Invalidenhilfe

5633 Geldgewinne zus. Rentenmark:

Hauptgewinne: 150000 / 50000 / 20000 / 10000

Lose zu 2 M. Porto und Liste 30 Pf. extra.

5 Lose Mark 10.—, 10 Lose Mark 20.— einschließlich Porto und Liste

Zu haben bei allen Verkaufsstellen.

Deutsche Lotterie-Emissions-Gesellschaft
Berlin C 19.

Wer hat Stoff?
Lieferung eines Anzugs mit sämtlichen Zutaten garantiert gut sitzend **für 22 Bill. Mk. u. höher**
Essener Mechanische Groß-Schneiderei, Annahmestelle: Bochum, Ehrenfeldstr. 6, I. Etg. — Bequeme Teilzahlung

---

Viktoria-Bad
Bochum, Friedrichstr. 13.
Bäder jeder Art.
Geöffnet von 9—8 Uhr.



Diplom-Optiker Wegener
Spezialist für Augengläser
Bochum, Kortumstrasse 8

Größte Auswahl in
Herren-, Damen- und Knaben-Fahrräder
Alle Reparaturen in eigener mech. Werkstatt. Großes Ersatzteillager.
69952 Billigste Preise.
H. Scherzek, Kronenstr. 1.
Fernruf 2713.

Tisch. Bank. Sessel u. a. billig zu verkaufen. Castroperstr. 69.

Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: 1. **unreine Gesichtshaut** (Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe borkige Haut), 2. **Hautverunstaltungen** (Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke), 3. **Mängel des Haarwuchses** (dürftiges, glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen), 4. **schwachen Busen** (zurückgebliebenen und erschlafften), 5. **lästige Haare** (auf den Armen und in den Achselhöhlen, Damenbart), 6. **lästigen Schweiß** (Fuß-, Hand- und Achselschweiß). Bitte genau angeben, um welchen dieser Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret in geschlossenem Briefe. Frau **Ida Steiniger, in Leipzig-Connewitz, Bez. 46**

Wir haben
Friedenspreise
in
Offenbacher Lederwaren

Neu eröffnet! Wissen Sie schon? Neu eröffnet!

fast jeder Art, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. Unsere Preise sind konkurrenzlos billig. Nachstehend einige Beispiele:

Besuchstaschen: 2.—, 2.50, 4.25, 6.50 und höher.
Koffertaschen: Kroko 6.50, Vollrindl. 8.75, 12.— u. höh.
Flügeltaschen: Antik-Rindled. 18.-, Ray-Lack 19.— u. h.
Manicure: 5.25, 8.50, 9.50, 17.—.
Reise-Necessaire: 10.—, 17.50, 18.—, 20.—.

Rindleder-, Vulkanfibré- und Hartplattekoffer sowie Aktenmappen, Zigarren-, Brief- und Geldscheintaschen billigst.

Früher Sedanstr. **Preußner & Rütten** Früher Sedanstr.
Marienstr. 25

Preise in Billionen Mark

Gebr. Laden-einrichtung bill. zu verk. (70083 Dorstener Str. 88 I

Ein neuer Anzug für schl. Fig. zu verkaufen. Hermannstr. 24, III.

Fast neues Damenrad billig zu verk. Weitmar, Kramerstr. 35.

Modern. feuerfest. Geldschrank zu verkaufen. Ob. Marktstraße 27.

Federhandkarre zu verkaufen. Louisenstr. 8. Tel. 1828.

Wagen Manael an Platz 2 ungebr. **Auflegematratzen** zu verkaufen. Bochum 6. Josefinenstr. 131.

Neues enatisches Schneiderkostüm, Gr. 44—46, billig zu verk. Besicht. von 5—8 Uhr abends Theodorstr. 8, part., am Bahnh. Präsid.

Großer Reste-Ausverkauf
zu enorm billigen Preisen
im
Bochumer Tapetenhaus
Brückstr. 48 **Karl Jansen** Brückstr. 48

Reizende Geschenk-Artikel
in Silber 800
:-: Patengeschenke :-:
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Paul Schrader, Goldschmiede-Meister
A-B-C-Straße Ecke Humboldtstr. Seit 1891. — Fernruf 4016.

Nr. 146.

Bochum

Steuerstund

Die oft berg
die Handelsbetrie
Gebiet, gege
befinden, hat den
schen Großha
ministerium im
Stundungsm
ämter vorstellig
hat nunmehr unt
die Landesfinanzä
trag folgendermaß
Die Finan
Länder und G
Steuereinnahme
öffentliche Wirt
mals in Gefahr
Belastung, die
der Steuern
unterziehen.
In dem Er
Diesem Gr
gehalten werde
einzelnen Falle
Stundung der
raum gewährt
gemacht wird,
können, und we
teln entweder di
fährden würde
die so außerge
pflichtigen dami
belastung hinau
Hier liegen
Es kann keine Re
mein unterbleiben
jenigen, die — we
pünktlich zahlen,
Einbringung der
Pfändung erfolgt,
Stundungsanträge
Zahlung gel end g
den, ob eine der ob
fährdung der Au
Veräußerbarkeit
die dem Pflichtige
den können — wo
daß diese Voraus
Pfändung geschrit

* **Kreistag** i
des Landrats a. T
Kreistagssitzung d
tag nachmittag b
findet morgen Mi
gebäude des Elekt

* **Theaterwag**
einer Probe-Einri
beibehalten werden
wohnern der
Kunsttempels nach
Gelsenkirchen
fuch machen, die fr
terwagen wied
zum ersten Male
nenügend Ka
nen Städte und
den sind. Da
verkaufsstell
Zeit wie die The
keine Schwierigkei
mehr, und es ist
die Vorstellungen
den, da, wie gesc
macht werden soll
als rentabel erwe
nicht erhöht. Die
und bis zu den E
die Wagen abfahre
schlag in den Wan
bekannt.

te. **Die Sonnw**
wendtag war in d
meldet, unser He
schen, bot er doch
große Fässer, die
Inhalt über den
dieser Arbeit ließ
len. Ein Trompe
allen Seiten den
ländischen Gebirgs
hauser Männerges
markigen Westfale
riger Glutball hint
10 Uhr wurde der
riesigen Lohe praff
voll klang das
Darauf ergriff de
gruppe Riemelbau

Das

11)

Copyright by Vereinig
Spel

„Es ist sonder
kette spielend, „er
Wesen, wenn von
Ich weiß nicht, wi
irgendwie noch ein
men. Ich mag ih
„Er ist auch e
„wenn er zwar zu
hat."

Sie erzählte
Stettmann angeste
„Aber wenn
meinte Alwine, „
Vorwurf machen?"
„Ich habe das
„daß bei der Sach
nung ist. Jetzt w
kundigen."
„Du glaubst a
„Es gibt Ges
man nicht kann.
sich dagegen. Wen
und alles zwischen
rechtigkeit, nicht ei
die er niemals heg
„Allerdings,
Gründen versuchen
Sie blickte la
Edith schwieg.
Die Geheimrä
entgehen. Die alt
die Stirn und lächt
„Ich habe ei
sagte sie zu Edith
einen anderen Gas

Bochumer Nachrichten.

Steuerstundung und Steuerpfändung.

Die oft verzweifelte Lage, in der sich gegenwärtig die Handelsbetriebe, insbesondere auch im besetzten Gebiet, gegenüber den steuerlichen Anforderungen befinden, hat den Zentralverband des Deutschen Großhandels veranlaßt, beim Reichsfinanzministerium im Sinne einer Erweiterung der Stundungsmöglichkeiten für die Finanzämter vorstellig zu werden. Der Reichsfinanzminister hat nunmehr unter dem 6. Juni d. J. einen Erlaß an die Landesfinanzämter gerichtet, in dem zu diesem Antrag folgendermaßen Stellung genommen wird:

Die Finanzlage sei noch immer so, daß Reich, Länder und Gemeinden auf regelmäßig fließende Steuereinnahmen angewiesen seien, wenn nicht die öffentliche Wirtschaft und damit die Währung abermals in Gefahr gebracht werden solle. Der schweren Belastung, die in der gegenwärtigen Aufbringung der Steuern liegt, müßten sich alle Berufsstände unterziehen.

In dem Erlaß wird alsdann wörtlich gesagt:

Diesem Grundgedanken, an dem unbedingt festgehalten werden muß, steht nicht entgegen, daß im einzelnen Falle auf Antrag teilweise oder vollständige Stundung der Steuern auf einen beschränkten Zeitraum gewährt wird — dann nämlich, wenn glaubhaft gemacht wird, daß Mittel nicht flüssig gemacht werden können, und wenn die Veräußerung von Betriebsmitteln entweder die Aufrechterhaltung des Betriebes gefährden würde oder nur zu Preisen erfolgen könnte, die so außergewöhnlich tief liegen, daß dem Steuerpflichtigen damit ein weit über die bezweckte Steuerbelastung hinausgehendes Opfer auferlegt würde.

Hier liegen auch die Grenzen für die Pfändung. Es kann keine Rede davon sein, daß Pfändungen allgemein unterbleiben sollen. Denn schon im Interesse derjenigen, die — wenn auch unter Opfern — ihre Steuern pünktlich zahlen, muß für eine möglichst gleichmäßige Einbringung der Steuern gesorgt werden. Bevor eine Pfändung erfolgt, muß aber, insbesondere dann, wenn Stundungsanträge vorliegen oder die Unmöglichkeit der Zahlung glaubhaft gemacht wird, gewissenhaft geprüft werden, ob eine der obengenannten Voraussetzungen — Gefährdung der Aufrechterhaltung des Betriebes oder Veräußerbarkeit von Betriebsmitteln nur zu Preisen, die dem Pflichtigen billigerweise nicht zugemutet werden können — vorliegt. Erst wenn festgestellt wird, daß diese Voraussetzungen nicht bestehen, darf zur Pfändung geschritten werden.

---

* **Kreistag in Bochum.** Infolge der Beerdigung des Landrats a. D. Gerstein ist eine Verlegung der Kreistagssitzung des Landkreises Bochum auf Freitag nachmittag beschlossen worden. Die Beerdigung findet morgen Mittwoch Nachmittag vom Verwaltungsgebäude des Elektrizitätswerks Westfalen aus statt.

* **Theaterwagen auf allen Straßenbahnlinien.** Von einer Probe-Einrichtung, die, falls sie sich bewährt, beibehalten werden soll, können wir berichten. Den Bewohnern der Umgegend soll der Besuch unseres Kunsttempels nach Möglichkeit erleichtert werden. Die Gelsenkirchener Straßenbahn will den Versuch machen, die früher schon beliebt gewesenen Theaterwagen wieder verkehren zu lassen. Sie fahren zum ersten Male am Freitag und Samstag, soweit genügend Karten von den Besuchern der einzelnen Städte und Gemeinden abgenommen worden sind. Da jetzt in allen Gemeinden Vorverkaufsstellen vorhanden sind, die zur gleichen Zeit wie die Theaterkasse geöffnet sind, so bestehen keine Schwierigkeiten für die auswärtigen Besucher mehr, und es ist zu hoffen, daß sie reges Interesse für die Vorstellungen am Freitag und Samstag zeigen werden, da, wie gesagt, die Theaterwagen zur Regel gemacht werden sollen, wenn sie sich an den Probetagen als rentabel erweisen sollten. Die Fahrpreise sind nicht erhöht. Die Wagen fahren vor dem Theater ab und bis zu den Endstellen der Linien. Ob und wann die Wagen abfahren, gibt die Theaterleitung durch Anschlag in den Wandelgängen vor Beginn der Vorstellung bekannt.

te. **Die Sonnwendfeier am Henkenberg.** Am Sonnwendtag war in den Abendstunden, wie schon kurz gemeldet, unser Henkenberg das Ziel vieler Menschen, bot er doch für ein Heimatfeuer die Lage. Zwei große Fässer, die mit Teer gefüllt waren, ergossen ihren Inhalt über den aufgestapelten Holzhaufen. Während dieser Arbeit ließ ein Bläserkorps seine Weisen erschallen. Ein Trompeter bot von der Bergesspitze den von allen Seiten den Berg erklimmenden Gästen des Sauerländischen Gebirgsvereins ein Willkomm. Der Wiemelhauser Männergesangverein „Liederfreund" sang einen markigen Westfalenchor, indeß die Sonne wie ein feuriger Glutball hinter den Lindener Bergen versank. Um 10 Uhr wurde der Holzstoß angezündet. Gleich einer riesigen Lohe prasselte die Flamme zum Himmel. Weihevoll klang das gemeinsame Lied „Flamme empor". Darauf ergriff der Vorsitzende des S. G. V., Ortsgruppe Wiemelhausen, Boramann, das Wort zu der Feuerrede. Ungünstiges von unseren Häuptern abzuwehren, soweit es in unserer Macht liege, das sei unser Gelöbnis. Nicht mehr sollen die eigenen Volksgenossen gegeneinander stehen, denn Unfriede verzehrt, Friede ernährt. Nach weiteren Musikvorträgen pries ein Redner die beiden schönsten Punkte unserer Heimat, den Kahlen Asten im Sauerland und den Henkenberg im schönen Ruhrtal. Während einige Leute die Feuerwacht hielten, zerstreute sich die Menge, um den Heimweg anzutreten. Die Kapelle sandte den Abziehenden noch einige flotte Märsche nach.

* **Schafft den Schmutz fort.** Vor einigen Tagen berichteten die Zeitungen von einer Typhushäufung, deren Herd in der Bülowstraße zu suchen sei. Ein Bewohner der Bülowstraße möchte dazu Folgendes zur allgemeinen Kenntnis geben: An der Ecke der Hattinger- und Bülowstraße ist ein nicht eingefriedigter freier Platz, der von der ganzen Nachbarschaft als Abladestätte für Müll und Unrat benutzt wird. Asche, abgerissene Tapeten, Gemüse- und sonstige Küchenabfälle, verdorbene Lebensmittel, Konservenbüchsen mit den Resten ihres Inhalts bilden dort ein Stilleben schlimmster Sorte. Die Tatsache, daß Kinder solche Schutthaufen mit Vorliebe nach allerlei für ihre Begriffe brauchbaren und wertvollen Sachen durchsuchen, ist wohl allgemein bekannt. Wenn man dann berücksichtigt, daß die Mehrzahl der Typhuskranken in der unteren Bülowstraße Kinder sind, so ist wohl jeder Kommentar überflüssig. Die Gesundheitspolizei wird auf diese Tatsachen hingewiesen und dringend gebeten, für baldigste Abhülfe Sorge zu tragen.

* **Bilder von der Großstadtmission.** In einer Aussprache mit den hiesigen Missionsfreunden berichtete Justizobersekretär Neesen über die Arbeiten der Bochumer Bahnhofsmission, deren Stilles Wirken gern anerkannt wird. In den letzten zehn Monaten wurden im Heime durchschnittlich 22—32 Personen untergebracht. Die Fälle, in denen Kinder, Frauen, Kranke und Hilflose die Bahnhofsmission in Anspruch nehmen, hat sich außerordentlich gehäuft. Wer etwas von den Großstadtnöten sehen und miterleben will, der möge sich über diese Tätigkeit einmal unterrichten, und er wird selbst gern Förderer und Helfer bei solchem Liebeswerk sein. Für die hiesige Liebesarbeit, die auch die Mitternachtsmission umfaßt und den Sittlichkeitsgedanken vertritt, erscheint eine Zusammenfassung nötig, über die nach einem Vortrag des Pfarrers Klose und des Jugendpflegers Sierenberg die ersten Grundregeln aufgestellt wurden. Auch die Frauenfürsorgevereine werden gern mittun, wie Frau Schulrat Hoffmann zusagte. Als Zentralstelle für die ganze Großstadtmission, wo alle Fäden zusammenlaufen, käme das Jugendwohlfahrtsamt in Betracht. Am 3. Juli will man bereits über weitere Schritte in dieser Richtung beraten. Ein eigenes Heim muß geschaffen werden. Nötig sind Hilfskräfte, da auch Krankenhaus- und Gefängnishilfsdienst eingerichtet werden sollen.

* **Rückerstattung der erhobenen Zölle auf nicht angenommene Postpakete.** Wie uns die Industrie- und Handelskammer zu Bochum mitteilt, ist durch eine Verfügung des Leitenden Zollausschusses vom 12. März 1924 für die besetzten Gebiete die Anwendung der Verfügungen des internationalen Madrider Vertrages vom 30. September 1920, betreffend Rückzahlung der auf Postpakete erhobenen Zölle vorgeschrieben, welch ersterer in die besetzten Gebiete eingeführt und den Empfängern nicht zugestellt wurden. Nunmehr hat der Leitende Zollausschuß beschlossen, die Anwendung dieser Verfügungen auch auf die Postpakete zu erstrecken, die aus den besetzten Gebieten ausgeführt, an die Empfänger im unbesetzten Deutschland nicht ausgeliefert und wieder an die Ursprungsämter der besetzten Gebiete zurückbefördert werden. Die auf die besagten Pakete erhobenen Ausfuhrabgaben sind zurückzuerstatten gegen Vorlegung der aus dem unbesetzten Deutschland zurückgekommenen Pakete bei den Ortsdelegierten des Leitenden Zollausschusses und nach Feststellung der Unversehrtheit ihrer Verpackungen.

* **Keine Ausfuhrabgaben auf Mehl und Getreide.** Die in den letzten Tagen in der auswärtigen Presse erschienene Mitteilung, daß beim Ablauf von Mehl und Getreide ein Ausfuhrzoll in Höhe von 20 Prozent erhoben werde, beruht, wie die Industrie- und Handelskammer zu Bochum mitteilt, anscheinend auf einem Irrtum. Mehl und Getreide ist beim Versand in das unbesetzte Gebiet nach wie vor zollfrei.

× **Verbot der Nachtarbeit für Frauen und Jugendliche.** In der Presse ist in letzter Zeit wiederholt Klage darüber geführt worden, daß das bestehende gesetzliche Verbot der Nachtarbeit von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern durch behördliche Maßnahmen in weitgehendem Maße aufgehoben wurde. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die Möglichkeiten zu solchen Maßnahmen die gleichen geblieben sind, wie die unter Geltung der früheren Demobilmachungsverordnungen über die Arbeitszeit und daß eine wesentlich veränderte Handhabung dieser Ausnahmemöglichkeiten nach dem Erlaß der Verordnung über die Arbeitszeit vom 21. Dezember 1923 nicht eingetreten ist. Das Reichsarbeitsministerium hat die Landesregierungen auf die Notwendigkeit, den Schutz der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter trotz der erforderlichen Rücksicht auf die Bedürfnisse des Wirtschaftslebens zu wahren, hingewiesen, und sie gebeten, Ausnahmen nach wie vor zu erteilen und möglichst einzuschränken.

* **Kinderrückkehr.** Die zurzeit im Kindersolbad Gottesgabe untergebrachten Bochumer Kinder kehren am Donnerstag (26. Juni) zurück. Die Kinder treffen voraussichtlich 7.32 abends auf dem Hauptbahnhof ein.

La. **Die Lehrlingshaltung in der deutschen Maschinenindustrie.** Dem vor kurzem veröffentlichten Jahresbericht des „Vereins Deutscher Maschinenbau-Anstalten (V. D. M. A.)" entnehmen wir einige außerordentlich interessante Ausführungen über die Lehrlingsausbildung. Der Bericht sagt: „Trotz der sinkenden Konjunktur sind auch im Jahre 1923 die Klagen über den Mangel an guten Facharbeitern nicht verstummt. Die Anzahl der Werkstattlehrlinge bei den Mitgliedfirmen ist im Jahre 1923 etwas gestiegen. Eine vom Verbande Berliner Metall-Industrieller veranlaßte Untersuchung hat aber gezeigt, daß in der Berliner Metallindustrie in 11 Berufen 16 v. H. Lehrlinge weniger vorhanden waren, als nach der Bedarfsrechnung notwendig gewesen wären. Firmen, die trotz vorhandener Möglichkeiten nicht ihrer Beschäftigtenzahl entsprechend Lehrlinge ausbilden, verletzen die Solidarität gegenüber den übrigen Werken ihrer Industrie, ergänzen nicht nur auf Kosten anderer Firmen ihre Facharbeiterschaft, sondern helfen auch die Arbeitslosigkeit unter der schulentlassenen Jugend vergrößern. Von der Vollkommnung der Ausbildung der Arbeiterschaft hängt in hohem Maße die Leistungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Maschinenbaues ab. Außerordentlich wichtig wäre aber auch, daß der Verdienst der gelernten Facharbeiter wieder erheblich über den ungelernten und jugendlichen Arbeiter gesteigert werden könnte."

* **Die Invaliden an den Reichstag.** Der Zentralverband der Invaliden und Witwen Deutschlands hat an den Reichstag eine dringliche Eingabe wegen Aenderung der Unfallversicherung gerichtet, in der es u. a. heißt: Im Interesse der Unfallverletzten verlangen wir: 1. Für die Neunfallverletzten die Festsetzung eines Mindestjahresarbeitsverdienstes, der für männliche Arbeitnehmer wenigstens den Betrag der Drittelungsgrenze, das sind 1800,— Goldmark, und für weibliche Arbeitnehmer ⅔ dieses Betrages, das sind 1200,— Goldmark, pro Jahr betragen muß. 2. Für die Altunfallrentner verlangen wir die Beseitigung der Unterschiede zwischen landwirtschaftlichen und gewerblichen Arbeitnehmern, sowie den Unterschied zwischen Verletzten von unter 50 Prozent Erwerbsbeschränkung und solchen von 50 und mehr Prozent Erwerbsbeschränkung, sowie die Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes auf 1800,— Goldmark für männliche und 1200,— Goldmark für weibliche Arbeiter. Darüber hinaus verlangen wir die Beseitigung der Drittelungsgrenze und die Berechnung der Unfallrenten nach dem wirklichen Jahresarbeitsverdienst, die Eingliederung der gewerblichen Berufskrankheiten in die Unfallversicherung, die Gewährung von Kinder- und Frauenzulagen, die Beseitigung des Bedürftigkeitsprinzips bei der Gewährung von Elternrenten. Die Not in den Kreisen der Invalidenrentner ist in letzter Zeit außerordentlich gestiegen. Eine Erhöhung der Invalidenrenten um 100 Prozent ist unabläßige Voraussetzung für die Steuerung des schlimmsten Elendes in den Kreisen dieser Arbeitsveteranen. Die Praxis hat bestätigt, daß die Fürsorgepflichtverordnung nichts anderes bedeutet, als die Umwandlung der reichsgesetzlichen Kriegsfolgenhilfe zur Armenpflege. Die Aufhebung des § 1607 der R.-V.-O. unterbindet den Verletzten, den Angehörigen und Hinterbliebenen die Möglichkeit, sich durch Antrag wertvolle Abschriften von Gutachten usw. zu beschaffen. Die Aenderung des § 1700 der R.-V.-O. engt die Rekursmöglichkeiten in außerordentlicher Weise ein. Die Aenderung des § 1713 beschneidet mündliche Verhandlungen vor den Versicherungsbehörden und beraubt dadurch den Versicherten eines ihrer wichtigsten Rechte. Diese Beschneidung des sozialen Rechts ist für die Rentenberechtigten untragbar. Wir verlangen die Aufhebung der Verordnung vom 30. Oktober 1923.

* **Benutzung des Fernsprechers zur Auflieferung und Zustellung von Telegrammen.** Fernsprechteilnehmern bieten sich erhebliche Vorteile, wenn sie abzusendende Telegramme durch ihren Fernsprecher beim Telegraphenamt auflliefern und sich angekommene Telegramme mittels Fernsprechers zustellen lassen. Neben einer erheblichen Ersparnis an Zeit und Ausgaben für Botenkräfte erzielen sie noch eine wesentliche Beschleunigung ihres Telegrammverkehrs. Die Gebühren für die durch Fernsprecher aufgelieferten Telegramme werden gestundet und später gemeinsam mit den Fernsprechgebühren eingezogen. Das Zusprechen der Telegramme mittels Fernsprechers erfolgt auf schriftlichen Antrag kostenlos. Die Originale der zugesprochenen Telegramme werden den Empfängern mit der nächsten Post kostenlos zugeführt.

Dreh—Bü—Ba—Bo.

Im dichten Menschengewühl der Kortumstraße wurde am Samstag nachmittag ein etwa 20jähriger, gut gekleideter junger Mann beobachtet, der dauernd unartikulierte Laute ausstieß. Immer wieder hörte man den Bedauernswerten murmeln: ba—bo—bu—bü—dre—bu—bo—bü—trü—bo—ba—ba—ba—bu—brü—bi—be—ba. Dabei starrte er auf ein Plakat, auf welchem in großen Buchstaben zu lesen stand: Drehbübabo. Auf alle Fragen murmelte er immer wieder Brü—ba—bobe usw. Aus dem Kreise der Umstehenden, die sich mittlerweile angesammelt, wurden Stimmen des Unwillens laut. Es bildeten sich erregte Gruppen, daß der Ladenbesitzer aufgefordert werde, dies Plakat aus dem Fenster zu entfernen. Im letzten Augenblick stieg ein Beherzter auf eine Laterne und rief der erregten Menge zu: „Aber beruhigen Sie sich doch, meine Herrschaften, dieses geheimnisvolle „Dreh—bü—ba—bo" ist weiter nichts als eine Kürzung für den „Drehbühnenball Bochum". Alles verstummte sofort, brach dann aber in ein lautes Lachen aus. Der Laden wurde auch wirklich gestürmt, jedoch nur, um Eintrittskarten zu kaufen. Der erwähnte junge Mann hatte sich inzwischen in seinen normalen Zustand zurückgefunden und sagte zu einem Bekannten: „Det wek di seggen, do geh eck henn, rein dusselig bin ick woll worren üwer dat Wort, aber nu well eck mi ock vergneugen". Das Fest findet am 1. Juli statt, und trägt den Charakter eines Wohltätigkeitsfestes für die neu zu gründende Wohlfahrtskasse des technischen Bühnenpersonals im Stadttheater. Die ersten Mitglieder der vereinigten Bochum-Duisburger Bühnen von Oper und Schauspiel treten auf. Ferner wird die Bühnentanzgruppe mit Einzel- und Gruppentänzen ihr Bestes bieten. Es wird also eines jener Künstlerfeste, wie sie in allen großen Städten stattfinden. Konzertvorträge, Rezitationen, Gesangsdarbietungen, heitere Vorträge und Tanzvorführungen wechseln im großen Saal und im Cabarett in bunter Reihenfolge. Ein Raritätenkabinett ist mit vielen Opfern gewonnen worden. Ferner ist das große Kolossalrundpanorama „Bochum bei Nacht" zu sehen. Denjenigen Herrschaften, die den neuen Modeakrobattänzen, abgekürzt: Mo—a—ba—tä, noch fremd gegenüber stehen, sei verraten, daß auch Walzer und bekannte Tänze aus der vorsteinkohlenarmen Zeit fleißig gepflegt werden. Das Fest ist ein Sommernachtsball, die Toiletten können sommerlich sein. Der Bewegungsfreiheit wird durch Frack oder Smokingbinde keine Schranke gesetzt.

---

ha. **Beschleunigte Räumung von Werkwohnungen.** Werkwohnungen sollen zur Vermeidung von Betriebsstörungen, namentlich bei landwirtschaftlichen Betrieben, den Betriebsangestellten tunlichst in vollem Umfange zur Verfügung stehen. Urteile auf Herausgabe von Werkwohnungen sollen deshalb nach einer Anweisung des Justizministers mit möglichster Beschleunigung ausgeführt und vollstreckt werden. Ist die Zwangsvollstreckung nach dem Urteil nicht von der Sicherung eines Ersatzraumes abhängig, so haben die Gerichtsvollzieher die Räumung unverzüglich durchzuführen. Bei den Nachprüfungen soll auf diese Vorschriften besonders geachtet werden.

** **Kurze Tagesneuigkeiten.** Vor einigen Tagen hat in Stiepel die Besichtigung eines Geländes stattgefunden, welches vielleicht zur Anlage eines Strandbades an der Ruhr geeignet sein könnte. Es ist dies ein Stück Land, das vor Jahren von der Stadt Bochum zu Austauschzwecken erworben wurde und dem stellv. Gemeindevorsteher Behrenbeck gehörte. Ob sich die Dinge aber in diesem Jahre noch zu einem Beschluß und zur Errichtung des Strandbades verdichten können, hängt noch von allerlei Umständen ab, deren Nachprüfung den Verwaltungen obliegt. — Die Bochumer Radrennbahn im Ehrenfelde ist soweit fertig, daß am 20. Juli auf eine Eröffnung zu hoffen ist. Die Arbeiten haben sich durch die Betonierung der Radbahn etwas verzögert. Die Bahn soll 400 Meter lang werden. Der Tribünenbau soll erst im nächsten Jahre folgen, einstweilen wird man sich mit einer natürlichen Tribüne von 150 Metern Länge genügen lassen. — An der Marienkirche ist das Gesims um das Kirchdach herum verwittert und muß ersetzt werden. Um Unglück zu vermeiden, ist der Kirchplatz abgesperrt. Der Eingang erfolgt einstweilen von der Humboldtstraße her.

V Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 5½ Uhr.

Das Alte stürzt.

11) Roman von **Hanns Heidsieck.**

Copyright by Vereinigte Verlagsgesellschaft Werner Dietsch-Verlag Speka-Verlag, Leipzig. 1924.

„Es ist sonderbar," sagte Alwine, mit einer Halskette spielend, „er hat immer ein ganz verändertes Wesen, wenn von Dir einmal plötzlich die Rede ist. Ich weiß nicht, wie! Als ob er sich auflehnen möchte, irgendwie noch einmal mit Dir in Berührung zu kommen. Ich mag ihn übrigens gern."

„Er ist auch ein netter Mensch," erwiderte Edith, „wenn er zwar zum Kriminalbeamten gar kein Talent hat."

Sie erzählte kurz von den Recherchen, die von Stettmann angestellt hatte.

„Aber wenn doch nichts Verdächtiges vorliegt!" meinte Alwine, „wie kannst Du ihm daraus einen Vorwurf machen?"

„Ich habe das bestimmte Gefühl," erwiderte Edith, „daß bei der Sache etwas doch nicht ganz in der Ordnung ist. Jetzt will sich ja Dein Bruder einmal erkundigen."

„Du glaubst also, daß Breuer nicht schuldig ist?"

„Es gibt Gefühle," erwiderte Edith, „gegen die man nicht kann. Ein solches Gefühl in mir sträubt sich dagegen. Wenn ich auch Breuer nicht leiden kann und alles zwischen uns aus ist, so gebietet doch die Gerechtigkeit, nicht eine Schuld auf ihm sitzen zu lassen, die er niemals begangen hat."

„Allerdings, aber Du wirst auch aus anderen Gründen versuchen, Klarheit zu schaffen."

Sie blickte lauernd nach der Freundin hinüber. Edith schwieg. Ihr Gesichtchen war blaß geworden.

Die Geheimrätin trat ein. Alwine sprang ihr entgegen. Die alte Dame drückte ihr einen Kuß auf die Stirn und lächelte gütig.

„Ich habe eine kleine Ueberraschung für Sie," sagte sie zu Edith gewendet, „wir werden heute noch einen anderen Gast begrüßen."

In diesem Augenblick kam das Mädchen und meldete: „Herr Ingenieur Willert!"

Edith griff unwillkürlich nach dem Arm ihrer Freundin. Alwine stand neben ihr und nickte dem Eintretenden zu.

Hinter Willert kam der Medizinalrat. Schmunzelnd beobachtete er, wie sich Ediths hübsches Gesichtchen verfärbte. In ihrer linken Wange spielte wieder das Grübchen.

Willert, von der neuen Umgebung befremdet, murmelte unzusammenhängende Worte. Er sah noch immer sehr blaß aus, hatte aber körperlich zugenommen und schien auch beweglicher geworden zu sein. Eine Haarsträhne, die ihm quer über die Stirn fiel, gab seinem Aussehen etwas Künstlerhaftes.

Er hatte Edith nur mechanisch die Hand gereicht. Gewohnt, sie in Schwesterntracht zu erblicken, die sie nicht trug, wich er auch jetzt wieder etwas befremdet zurück.

Man wurde zu Tisch gebeten. Harry kam. Er bedeutete Edith, daß er ihr etwas zu sagen habe. Es betreffe den Krankenpfleger und Hypnotiseur, bei dem Willert in Pflege sei.

*

Krüger sah sich in einen Strudel von Arbeit hineingerissen. Er wußte zu organisieren und hatte bereits drei Ingenieure mit der Erledigung einzelner Ressorts betraut. Inge Sawelka nannte diese Herren im Scherz seine Minister.

Sie begleitete ihn fast täglich, wenn er zu den Migottiwerken hinausfuhr. Der ungesunde Ehrgeiz, der ihn immer heftiger vorwärts trieb, hatte auch sie erfaßt. Sie zeigte ein bei Frauen seltenes Verständnies für elektotechnische Fragen. Aus einem gewissen Instinkt heraus lebte sie sich in Krügers Gedanken ein.

Lili Sommer gab sich nach wie vor den Pflichten der Hausfrau hin, nicht ohne eine gewisse Müdigkeit, zeitweise auch in Verbitterung; denn sie sah immer deutlicher, wie die Sawelka den Doktor mehr und mehr an sich zog, aber sie war auf der einen Seite zu schwach, auf der andern wieder zu ungeschickt, um wirksam ihre Rechte wahren zu können. Es half nichts, daß sie Krüger Szenen machte. Dann lachte er nur oder beachtete sie überhaupt nicht. Hätte John dem Doktor nicht gelegentlich einmal die Meinung gesagt, man würde sie vielleicht schon hinausgejagt haben.

Aber auch John konnte nichts machen. Kam er mit Drohungen, so wurde ihm mit gleicher Münze heimgezahlt, und er sah sich mit Beschämung gebunden. Andererseits hatte der Doktor nicht unrecht, wenn er behauptete, ein besseres und schöneres Leben könnte sich John nicht wünschen.

In der Tat begann man für diesen bereits eine kleine Villa zu bauen, zumal er im nächsten Jahre die Witwe eines Steuerkontrolleurs heiraten wollte. Dazu bezog er ein Rieseneinkommen durch den Umsatz handgefertigter Dollarnoten und hatte nur wenig zu tun. Er spielte sozusagen bloß noch den Geheimagenten des Doktors und bediente eine verborgene Funkenstation, in der man alles Wissenswerte auffangen konnte.

Den Gedanken, daß Krüger seine Schwester heiraten werde, hatte er fahren lassen. Es war noch einmal zu einer Besprechung dieses Punktes gekommen; sie hatte mit der Zahlung einer Abfindungssumme geendet. Von diesem Tage an war ein Bruch in dem Verhältnis beider Männer eingetreten.

Von allem offiziellen Wesen, das man mit der Erfindung machte, hielt sich Krüger aus Klugheit fern. Fast niemand konnte mit Sicherheit sagen, wer nun eigentlich für den Erfinder der Maschine zu gelten habe. Die verrücktesten Behauptungen liefen um. Viele sahen in dem alten Migotti, andere wieder in dem jungen den genialen Erfinder. Wieder andere munkelten, daß ein Ingenieur der Migottiwerke den Stromerzeuger erfunden habe und der alte Migotti die Maschine für zehn Millionen Franken unter seinem Namen erworben habe. Gemäß den „genau Unterrichteten" war der Erfinder ein Elektrotechniker der Firma, den man um die Sache geprellt und endlich davongejagt hatte. Der Mann hätte sich später aus Verzweiflung das Leben genommen.

Inzwischen war Krüger doch noch im Hause des alten Migotti eingeführt worden. Das ließ sich auf die Dauer nicht umgehen. Der alte Herr behandelte ihn mit kühler Zurückhaltung. Frau Migotti, eine korpulente, aber doch bewegliche Italienerin, kümmerte sich lediglich um Modeerscheinungen. Da die Erfindung des vermeintlichen Marquis viel von sich reden machte und so gewissermaßen auch eine Modeerscheinung war, erweckte Krüger reges Interesse bei ihr. Mehr noch bei der Tochter des Hauses, einer heißblütigen, schönen Persönlichkeit, deren moralische Begriffe völlig zerrüttet waren. Sie bot dem vermeintlichen Marquis Gelegenheiten, die er nicht unbenutzt verstreichen ließ.

Infolge dieser Stellung zu Frau und Tochter des Hauses, sowie seiner Freundschaft mit Jaques, schien seine Stellung dem Alten gegenüber, der ihn nicht leiden konnte, gefestigt.

Er begann mit den verschiedensten Banken zwecks Finanzierung eines eigenen Unternehmens Verhandlungen anzuknüpfen. Auch diese Verhandlungen überließ er dem jüngeren Migotti, der sich in jeder Weise für die Sache verbürgte.

Von der Gründung einer Aktiengesellschaft wollte Krüger nichts wissen. Dagegen trug er sich mit dem Gedanken, die ganzen Migottiwerke zu kaufen und lediglich auf die Erzeugung seiner Maschine einzustellen. Dadurch, daß er Jaques Migotti eine sehr hohe Summe und außerdem einen sehr glänzenden Posten anbot, hatte er den jungen Lebemann sofort für seine Pläne gewonnen.

Die Finanzierung dieser Angelegenheit bot für Krüger bei der Bedeutung seiner Erfindung keine nennenswerten Schwierigkeiten mehr.

*

Der Hamburger Senator Samuel Fürbringer, als Hauptaktionär an mehreren Werften beteiligt, las im „Fremdenblatt" eine Notiz über die in den Mailänder Migottiwerken bereits erprobte Erfindung.

Die telegraphische Bestellung einer solchen Maschine blieb völlig ergebnislos. Es kam die Rückantwort: „Bei vorliegenden Aufträgen erst in etwa zwei Jahren lieferbar."

Fürbringer lächelte über solche Kurzsichtigkeit. Als ob man bei solchen Dingen, wenn sie sich als gut und brauchbar erwiesen, in der Kleinfabrikation stecken bliebe!

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	23. Juni Geld	23. Juni Brief	20. Juni Geld	20. Juni Brief	Münz parit.
Holland	100 Guld.	100%	156.96	157,74	157,11	157,89	1.75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,345	1,355	1,355	1,365	1.70
Belgien	100 Frank	100%	19,65	19,75	19,45	19,55	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	56,66	56,94	56,71	56,99	1.120
Dänemark	100 „	100%	70,92	71,28	70,82	71,18	1 125
Schweden	100 „	100%	110,72	111,28	110,97	111,53	1.121
Italien	100 Lire	100%	18,15	18,25	18,10	18,20	0.80
England	1 Pfund	100%	18,155	18,245	18,205	18,295	20.45
Amerika	1 Doll.	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4.28
Frankreich	100 Frank	100%	22,64	22,76	22,34	22,46	0.80
Schweiz	100 „	100%	74,16	74,54	74,06	74,44	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	55,86	56,14	56,16	56,44	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,91	5,93	5,89	5,91	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100%	12,295	12,355	12,370	12,430	0.850
Ungarn	100 000 „	100%	4,99	5,01	4,59	4,71	0.18

Reichsbankdiskont 10% Lombardzinsfuß 12%

* **Geschäftsstille an der Berliner Börse.** An der Berliner Börse blieb am Montag weiter große Geschäftsstille auf allen Gebieten bestehen. Es erfolgten für eine kleine in Zahlungsschwierigkeiten geratene Berliner Bankfirma ohne Bedeutung einige Zwangsverkäufe, die den Kursstand allgemein etwas herabdrückten. Weiteren Umfang nahmen die Kursschwankungen nicht an. Nur bei einigen Montan- und Industriewerten betrugen sie 1—3 Billionen Prozent. Verschiedentlich zeigten sich auch Kursbesserungen, wie bei Elberfelder Farben, Siemens & Halske und Stöhr Kammgarn. Letztere hatten einen Gewinn von 4 Billionen Prozent. Desgleichen hatte der Sprit-Konzern Besserungen zu verzeichnen. Am Markte der Kriegsanleihen hat die Spekulation wesentlich nachgelassen, und der Kursstand ging auf 125 herunter. Er behauptete sich dann unter Schwankungen ungefähr auf diesem Stand. Auch für die übrigen heimischen Renten hat das Kaufinteresse wesentlich nachgelassen. Am Geldmarkte ist die Flüssigkeit größer geworden. Bei den Devisen und Banknoten brauchte in der vollen Zuteilung eine Verlängerung nicht einzutreten, weil der Reichsbank weitere Exportdevisen zufließen.

* **Die Essener Börse nach freundlicher Anfangstendenz lustlos.** Die Essener Börse eröffnete am Montag in durchaus freundlicher Haltung. Während Kohlenkuxe noch umsatzlos waren, wurden Kohlenaktien lebhafter gehandelt. Auch Kaliwerte lagen freundlicher. Der unnotierte Industrieaktienmarkt lag noch recht still. Im weiteren Verlauf der Börse wurde die Haltung lustlos und die Umsatztätigkeit flaute ab. Versteigert wurden 10 Mill. Becker Kohle mit 4300. Gegen Schluß blieb die Stimmungg lustlos, jedoch schloß die Börse mit gut behaupteten Kursen.

Bankwesen.

* **Ein Direktor der Deutschen Bank gestorben.** Die Berliner Finanzwelt hat einen schweren Verlust zu beklagen. Der Direktor der Deutschen Bank, Paul Mankiewitz, ist am Sonntag im 67. Lebensjahre gestorben.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Westfälische Straßenbahnen.** In der Hauptversammlung der Westfälischen Straßenbahnen erklärte Direktor Müller, daß seit dem Tiefstand im November ein allmählicher Aufbau des Verkehrs bemerkbar sei, von 8 Prozent des Friedensverkehrs während des Tiefstandes auf jetzt 40 Prozent. Der Gemeinschaftsvertrag mit den Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen bewähre sich gut. Den Güterverkehr habe die Gesellschaft jedoch einstellen müssen, doch habe er nicht mehr die Bedeutung wie früher für das Unternehmen. Ob der Kohlenverkehr wiederkommen würde, wisse man noch nicht, das hänge von den Tarifen der Reichsbahn ab. Ein weiterer Abbau der Personentarife bei der Straßenbahn würde das Unternehmen gefährden. Erst bei wesentlicher Hebung des Verkehrs sei dazu Aussicht vorhanden.

* **Essener Credit-Anstalt.** Die Generalversammlung am Montag, in der 68 Aktionäre mit 2 232 011 Stimmen 446 402 200 Mark Aktienkapital vertraten, genehmigte den Jahresabschluß, der einen Reingewinn von 1 032 904 Billionen Mark ergibt. Von der Verteilung einer Dividende wurde Abstand genommen. Die Versammlung stimmte vielmehr dem Vorschlage der Verwaltung zu, aus diesem bilanzmäßigen Reingewinn, der unter Berücksichtigung der durch die Inflation entstandenen Substanzverringerung kein Gewinn sei, und den man daher besser als Ueberschuß bezeichne, 75 000 Goldmark als Vergütung für den Aufsichtsrat zu verwenden, und den dadurch auf 957 904,39 Goldmark ermäßigten Ueberschuß für die Umwandlung des Aktienkapitals auf Goldmark zurückzustellen. Die Goldmarkeröffnungsbilanz werde noch in diesem Jahr aufgestellt, ein genauer Zeitpunkt dafür könne aber noch nicht angegeben werden. Der verbleibende Ueberschuß solle demnach nicht auf neue Rechnung vorgetragen werden, sondern er soll für die Zusammenlegung des Aktienkapitals bei dessen Umstellung auf Goldmark verwandt werden. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren wurden wiedergewählt.

* **Bergwerksgesellschaft Dahlbusch, Gelsenkirchen-Rotthausen.** In der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung, die in Nuellens Hotel in Aachen stattgefunden hat, waren 17 Aktionäre, die mit 29 000 Stimmen ein Kapital von 8 700 000 Mark vertraten, anwesend. Nach Entgegennahme des Berichts über das Geschäftsjahr 1923 wurde die Bilanz genehmigt. Eine Dividende kommt nicht zur Ausschüttung.

* **Rheinische Linoleumwerke A.-G. in Bedburg.** Die H.-V. beschloß, den Reingewinn von 26 440 Billionen vorzutragen. Der Betrieb ist wieder in vollem Gang. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft ist gut. Die Verwaltung hofft, wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, im laufenden Geschäftsjahr auf ein gutes Ergebnis.

* **Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer A. G. in Leverkusen.** Nach einem Funkspruch des B. T." aus Neuyork sollen die Bayerschen Farbenfabriken mit der Grussolli Dhestuff Corperation in Cleveland (Ohio) einen Vertrag abgeschlossen haben. Danach gehen sämtliche Anlagen und Agenturen der deutschen Firma in Amerika, vor allem die Fabriken in Albany und Patterson am 1. Juni in den Besitz der Firma Grasselli über, welche zugleich die Generalvertretung von Bayer in Amerika übernimmt. Der Vertrag wurde deutscherseits von Dr. Krekeller vollzogen.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.
(Preise in Billionen!) Berlin, 23. Juni 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	135—140	Raps	2.20
Roggen märk.	116—123	Viktoriaerbsen	19,00—20,00
Sommergerste	138—145	Kleine Erbsen	13.00—15.00
Hafer märk.	111—115	Futter-Erbsen	12.00—13.00
schlesische	118—121	gelbe Lupinen	13,00—14.00
Mais, La Plata		Seradella alt	—.—
ab Hamburg	—	Rapskuchen	8.60
Weizenmehl 1)	20,25—23,00	Leinkuchen	17.00—18.00
Roggenmehl 1)	17,50—20,75	Trockschnitzel	6.00—6.20
Weizenkleie 1)	8.00	Torfmelasse	—.—
Roggenkleie 1)	8,40	Kartoffelflocken	18.00

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Die gewitterreiche warme und feuchte Witterung der letzten Tage hat sich für die Beschaffung von Brotgetreide weiter als verderblich erwiesen, so daß große Posten von Weizen ankommen und in Qualitäten angeboten werden, die nur zu Futterzwecken zu gebrauchen sind. Von Weizen wird sehr viel Material nach Hamburg gehandelt. Auslandsofferten kamen nicht in Betracht, da für Weizen nach wie vor die zweite Hand billiger offeriert als die Cif-Forderungen. Das Geschäft in Roggen bleibt dauernd schwach, da die Lagerware der Reichsgetreidestelle in großen Partien überall verkauft werden soll. Dies drückt besonders auf den Markt. Gerste und Hafer sind bei nachgebenden Preisen sehr still. In Mehl und anderen Artikeln gestaltet sich das Geschäft sehr schwierig.

Aktien ohne Börsennotiz.

Name	Käufer	Verkf.	Name	Käufer	Verk
Aachen. Thermal	0.400	0.600	Hansa-Lloyd	—.—	—.—
Ala	0.025	0.100	Herminghaus.	1.2	2.—
Alberding	0.850	9.50	Isiban	0.800	1.—
Allgem. Hochbau	0.700	0.900	Isolierrohr	0.100	0.200
Alsberg Gebr.	1 3	2.—	Jordan & Berger	—.—	—.—
Bad. Motorlok.	0.100	0 200	Kabel Rheydt	—.—	—.—
„ jge.	0.100	0.200	Karaus	0.300	0.400
Beckerstahl	—.—	—.—	Karstadt Rud.	1.3	1.7
Benz Motoren	—.—	—.—	Köln-Lindenthal	—.—	—.—
Chem. Krevel	—.—	—.—	Kraftfhrz.Vohw.	—.—	—.—
„ Oberkass.	—	—	Kupf. u. Mess. E.	—.—	—.—
„ Völler	—	—	LiebholdCigaret.	1.3	—.—
„ Weltmar	—.—	—.—	LöwensteinHugo	—.—	0.225
Contin. Hdelsbk.	0.015	0.050	Masch.-Kranbau	—.—	—.—
Deulig-Film	0.100	0.200	„ Wilhelmi	—.—	0.500
Dtsch. Niederl. B.	0.010	0.050	Neusser Oel	—.—	—.—
„ Lastauto	0.700	0.800	Norddtsch. Union	0.100	—.—
„ Schiffsred. B.	—	—	Oese jge.	0.080	0.120
„ Wald u. Holz	—.—	0.150	PapierfRhenania	—.—	—.—
Dorstener Eisen	—.—	—.—	R.-Westf. Elektr.	—.—	—.—
Dortm. Cement	0.200	0.400	„ „ Schachtb. V	0.—	0.—
„ Kabel	0.100	0.200	Remy Neuwied	1.75	—.—
„ Vulcan	3.25	4.—	Rogler Lack	0.500	—.—
Eisenw. Heerdt	6.50	7.75	Schiffsw. H. Koch	1.1	1.5
Eis.-Stahlw. Kron	0.200	—.—	Sichel Jul.	3.6	4.25
„ „ Lün.	0.050	0.150	Stock & Kopp	0.100	0.200
Enders-Metall	—.—	1.75	Gebr. Schöndorff	2.—	3.—
Gelsenk. Röhren.	0.010	0.060	Suddt. Oel	—.—	—.—
Gossels-Nussb.	—	—	Tiag	—.—	—.—
Graf-Masch.	0.100	0.200	Trottmann	—.—	—.—
Greifwerke	0.100	0.200	Uerding. Waggon	—.—	—.—
Growag	—	—	Vema	—.—	—.—
Hagenkamp Pelz	—	—	Wibag	—.—	—.—

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewe
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Essen, 23. Juni.

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—.—	1450	Beckerkohle	4.—	5.—
Alte Haase	500	750	Blankenburg	1,50	2.50
Caroline	—	1100	Carl Friedrich	0.75	0.95
Carolus Magnus	2250	3000	Dahlbusch	25.—	29.—
Constantin d. Gr.	13000	16000	Lothringen	—.—	42.—
Deutschland	140	175	Montania	0.500	—.—
Diergardt	2300	3000	Niederrh. Brgw.	4.—	5,25
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	1.—	1 50
Ewald	17000	18750	Webco	3.25	4.25
Glückh. Friedhff.	—.—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	1500	1900	Bellerhammer	425	550
Gottessegen	—.—	—	Bernhardshall	—	—
Graf Bismarck	21000	—	Bruckd.-Nietleb.	2000	—
Graf Schwerin	4000	5750	Glimmerode	—	—
Heinrich	1750	2000	Gute Hoffnung	900	—
Helene & Amalie	—	—	Humboldt	600	—
Joh. Deimelsberg	—	—	Leonhardt	3250	5000
König Ludwig	13000	17750	Lucherberg	—	900
Langenbrahm	5500	6250	Michel	3250	5000
Mörs	—	—	Oskarssegen	300	500
Richard I	—	15	Providentia Akt.	—	—.—
Schürb & Charlb.	—	—	Vesta	2400	—
Trappe	600	750	Zukunft Akt.	25	28
Trier I-III	3000	—	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	2750	3250	Elsa Zement	3.—	4.—
Wilh. Mevissen	3000	4000	Mansfeld	2.—	3.—
Kohlen-Aktien			Mirke Cement	—.—	—
Adler Kohle	5.25	6.25	**Kali-Kuxe.**		
Alexandershall	2400	2700	Meimerhausen	70	—
Alicenhall	75	150	Neusollstedt	—	—
Asse	750	—	Oberhof	275	450
Beienrode	1000	—	Ransbach	—	—
Bergmannsseg.	2750	3500	Reichsland	—	20
Bernsd., Burggr.			Reinhardsbrunn.	250	450
Reichskr. Rich.	200	—	Rössing-Barnten	1000	—
Brnschw. Lünch.	550	750	Sachsen-Weimar	1400	1500
Burbach	3500	4000	Salzmünde	750	—
Buttlar	—	—	Schwarzburg.	400	500
Carlsfund	1000	—	Siegfried I	450	550
Carlshall	350	450	Siegfried Giesen	2000	2400
Desdemona	925	1400	Thüringen	—.—	—.—
Einigkeit	550	600	Volkenroda	1000	1500
Erichssegen	850	1000	Walbeck	1000	1400
Felsenf.-Hupst.	775	1000	Wilhelmshall	1900	—
Friedrichroda	425	500	Wilhelmsh.-Ölsb	150	250
Fürstenhall	500	—	Wintershall	14000	17500
Gebra	1100	1300	**Kali-Aktien.**		
Glückauf b. Sond.	4000	5500	Adler	9.—	11.—
Günthershall	600	—	Deutsche Kali	26.	30
Habighorst	200	—	Friedrichshall	14	17
Hansa-Silberb.	—	—	Hallesche Kali	8.—	9.—
Hedwigsburg	—	—	Hannov. Kali	9.—	10.—
Heiligenroda	2750	3250	Heldburg-Vorz.	30	35
Heimboldshaus	200	—	Kali-Industrie	23	25.50
Heldrungen I	150	200	Krügershall	2.50	3.
„ II	—	—	Niedersachsen	3.—	3.50
Herfa-Neurode	610	725	Ronnenberg	50	70
Heringen	—	1000	Salzdetfurth	11.50	—
Hermann II	200	—	Steinförde	—	—
Hildasglück	300	400	Teutonia	11	18
Hindenbg.-Köris.	2000	2750	Ummendorf	0.45	0.55
Hohenfels	1000	1750	Wittekind	1.50	2.—
Hope	1500	1700	**Erze.**		
Hugo	1950	2100	Henriette	—	—
Immenrode	—	—	Sachtleben	7250	7250
Johannashall	500	750	Wilhelmine	—	—
Kaiseroda	4250	5250	Wolfram	—	—.—
Mariaglück	250	—			
Marie-Luise Max	15	—			

Eine Entfettungskur sollten alle Korpulenten vornehmen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen, die völlig unschädliche, fettzehrende Stoffe enthalten. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von
Droste & Tewes, Bankgeschäft, Bochum.
Berlin, 23. Juni 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	2.7	2.58
„ Spinn.	0.35	0.35
Accumulator. Ha	20.20	19.5
Adler Portlandz.	4.25	4.—
AdlerhüttenGlas	6.40	6.—
Adler & Oppenh.	4.5	4.6
Adlerwerke	1.40	1.25
A.-G. für Anilin	9.50	9.12
„ Bauausführ.	0.37	0.32
„ für Verkehr	35.50	35.—
Alexanderwerk	1.90	1.5
Allg. Elektr.-Ges	6.60	6.9
„ V.-Akt	2.50	2.5
„ Häuserbau	1.75	1.75
Alsen Zement	34.—	32.75
Amme Giesecke	1.90	1.8
Ammendorf. Pap	2.50	2.4
AngloCon. Guano	9.90	9.30
Anh. Kchlen-Akt.	14.—	15.—
Ankerwk. Hgstb.	25.75	25. -
Annabg. Steingut	14.—	15.25
Annen. Gussstahl	7.—	7.1
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	16.25	15.—
Augsb.-Nürnb. M	18.20	17.75
Bad. Anil. Sod.-W	12.37	12.25
Balcke Maschin.	3.25	3.—
Baroper Walzw.	25.25	24.5
Basalt-Akt.-Ges.	6.50	6.7
Bast & Co.	3.90	3.8
Bay. Spiegeleiglas	4.—	4.—
Bedburg Wollind	7.—	7.5
Bemberg J. P.	10.—	9.9
Bendix Holzbear	2.10	1.9
Berg C. Eveking	21.75	22.—
Berger J., Tiefb.	2.25	2.—
BergmannElekt.	9.37	9.56
Berl.-Anh. Masch	5.—	4.58
„ Bautzener	0.62	0.62
Berl. GubenHutf.	14.40	14.—
„ Holzkompt.	6.—	5.5
Berl. Masch. Bau	10.37	10.58
Berth. Messing	7.—	6.32
BerzeliusBergw.	3.75	3.75
Beton-u. Monierb	0.70	0.65
Bielef. Mech. Web	19.20	22.5
BingMet., Nürnb.	1.75	1.87
Bismarckhütte	—.—	—.—
Bochum. Gussst.	44.—	45.—
Böddingh., Reim.	1.—	1.—
Böhler & Co., G	23.—	24.—
BösperdeNWalz.	3.12	3.5
Braunk. u. Brik.	14.50	15.—
Braunsch. Kohle	17.—	16.5
Breitenb. Portld.	2.40	2.27
Brem. Besigh. Ölf	13.50	13.75
„ Linoleum	12.25	12.—
„ Vulkan	41.50	37.—
„ Wollkämm	70.—	70.—
Brown Bro. & Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	3.20	3.—
Buderus Eisen	8.10	7.6
Busch, Lüdensch	2.60	2.4
„ Wagg. V.-A.	5.50	5.4
ButzkeMetallind	10.25	10.25
Byk-Guldenwke.	1.30	1.4
Cahnon Asbest	0.60	0.6
Capito & Klein	21.—	21.—
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	47.70	44.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	17.62	19.—
Chem. Buckau	—.—	—.—
„ Griesheim	9.80	9.12
„ Grünau	7.—	7.5
„ Ind. Gels.	5.70	5.3
„ v. Heyden	1.90	2.—
„ Weiler	9.37	8.87
„ Albert	29.50	29.9
Chillingworth	1.40	1.5
Concordia	23.—	22.—
„ Spinn.	1.30	1.4
Consolidation	—	—.—
Contin. Cautsch.	5.70	5.6
DaimlerMotoren	2.20	2.3
Delmenhorst Lin	8.80	8.4
Dessauer Gas	22.50	22.75
D.-Atl. Telegr.	9.—	9.32
D. Babc. & Wilcox	18.90	—.—
Dtsch.-Luxemb.	42.—	44.—
Dtsche. Asphalt	3.—	2.9
„ Eisenb. Sig	2.30	2.25
„ Erdöl	35.25	35.—
„ Fenstergl.	1.3	1.3
„ Gussstahlk	3.—	2.75
„ Jute-Spinn	19.—	17.5
„ Kabelwerk	0.75	0.8
„ Kaliwerke	27.30	27.25
„ Masch.-Fab	3.75	3.87
„ Schachtbau	36.—	39.5
„ Spiegeigl.	10.—	10.—
„ Steinzeug	4.25	4.75
„ Tel. u. Kab	2 70	2.7
„ Wollwaren	2.12	2.2
„ Eisenh.	3.75	3.12
DingeMaschinen	0.70	0.75
Donnersmarckh.	74.50	73.—
Dörffler Oskar	1.20	1.—
Dresdner Gard.	2.—	2.00
Dürener Metallw	75.—	75.—
Dürkopp-Werke	7.60	8.25
Düsseld. Eis.-B.	3.80	3.50
„ Eisenh.	9.—	10.50
„ Kammgarn.	25.—	28.—
„ Masch.	3.10	2.90
Dyckerh. & Wid.	2.—	2.20
Dynamit Nobel	6.—	5.12
Eckert Maschin.	—.—	6.90
Egestorff Salzw.	4.30	5.—
Eintracht Kohl.	34.50	32.—
Eiseng. Velbert	4.75	4.50
Eisenmatthes	2.25	2.50
Eisenwerk Kraft	11.90	11.25
Elberfeld. Farb.	10.12	9.60
„ Kupfer	0.52	0.60
Elektra, Dresden	0.60	0.50
Elektr. Lieferung	9.70	9.60
Elekt. Licht u. Kr.	6.70	6.70
Elitewerke	0.53	0.67
Els.-Bad. Wolle	5.00	5.—
Enziger-Werke	9.90	9.90
Erdmannsd. Sp.	16.50	17.—
Erlang. Baumw.	7.25	7.—
Ernemann-Werk	1.70	1.60
Eschweiler Berw	66.—	66.—
Essener Steink.	50.—	47.—
Exzelsior Fahrr.	2.25	2.30
Faber Bleistift	8.20	7.50
Fahrwerk	2.12	2.12
Fein-Jute-Spinn.	8.75	7.75
Feldmühle Pap.	2.40	2.90
Felten & Guill.	17.60	17.50
FinkenbergPort.	29.81	15,50
Flensb. Schiffsb.	18.—	15,50
Flöth. Maschinen	6.10	6.—
Fraustädt. Zuck.	9.25	8.75
Freund. Masch.	7.25	7.50
Friedrichsh. Kali	15.50	14.—
Froebein Zucker	5.30	5.—
Fuchs Waggon	0.75	0.60
Gaggenauer	4.75	5.10
Ganz Ludwig	0.30	0.27
Gebhard & Co.	4.50	5.50
„ & König	—.—	24.50
Gelsweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	47.—	46.75
„ Gussst.	9.25	10.50
Genschow & Co.	14.—	15.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	3.50	3.50
Gerresheim. Glas	31.90	32.—
Ges. f. elektr. Unt.	15.—	14.75
Gildemeister & C.	31.—	30.—
Girmes Johs. & C.	10.75	10 75
Gladbacher Text	2.10	2.50
„ Woll	11.40	11 40
Gladenbeck H.	0.50	0.55
Glanziger Zuck.	13.—	12.—
Glockenstahl	3.75	3.75
Goedhart Gebr.	8.—	—.—
Goldschmidt Th.	9.10	9.85
Görlitzer Wagg.	2.38	2.50
Gothaer Waggon	1.60	1.60
Grevenbr. Masch	5.—	4.75
Gritzner Masch.	14.50	15.40
Grün & Bilfinger	8.25	8.50
Gruschwitz Text	2.90	2.70
Gutmannh. Mas.	3.20	3.20
Haberm. & Guck.	0.90	0.80
Hackethal Draht	1.35	1.20
Hallesche Masch.	8.60	8.90
Hamb. Elektr.-W.	4.30	4.30
Hammersen F. H.	7.75	6.50
Hannov. Masch.	43.50	41.50
„ Waggon	4.80	4.75
Hansa-Lloyd	0.55	0.52
Harb. Gummi Ph.	1.60	1.50
Harkort Bergw.	4.10	4.50
„ Brückb.	14.50	14.—
Harp. Bergbau	52.25	52.12
Hartmann Mas.	2.50	2.36
Heckmann C.	35.—	35.—
Hedwigshütte	14.50	14.50
Hein, Lehm. & Co.	5.—	5.—
Held & Francke	0.62	0.67
Hemmoor. Zem.	31.—	30.10
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	6.45	6.40
Hille	0.25	0.65
Hilpert Masch.	3.—	3.—
Hindrichs Auffer	3.70	3.50
Hirsch, Kupfer	17.40	16.50
Höchster Farbw.	9.50	9.12
Hoesch Stahlw.	29.81	29.—
Hoffm. Stärke	1.90	1.80
Hohenlohe-Wer.	15.75	16.—
Holzmann Phil	2.25	1.75
Horch & Co.	5.75	6.50
Hotelbetr.-Ges.	24.75	23.75
Howaldtswerke	11.75	11.75
Höxt.-Gedelheim	8.25	8.75
Hubert. Braunk.	22.50	21.50
Humboldt-Masch	12.60	12.36
Humboldtmühle	1.70	1.70
Hupfeld Ludwig	2.—	2.10
Hutschenreut. C.	3.75	3.90
Hüttenw. Kayser	19.—	22.—
Ilse Bergbau	10.60	10.25
Industrie Bau	0.80	0.80
Jeserich A.	1.80	1.70
John Schrn.	2.80	2.90
Junghans Gebr.	4.70	4.80
Jüdel Max	3.40	3.20
Jülich Zucker	9.—	8.—
Kahla Porzellan	5.90	13.75
Kahlbaum O. A. F.	16.—	25.50
Kaiserkeller	22.50	6.60
Kallw. Aschersl	7.25	28.—
Kalker Maschin.	29.—	22.50
Kammerich-Wk.	22.50	3.10
Kapler Maschin.	2.90	2.—
Karlsruh. Masch.	2.90	8.—
Kasseler Feders	8.60	17.75
Kattowitzer Bg.	18.—	0.25
Kellner Walter	0.55	4.—
KeulaEisenhütte	4.—	10.25
Kirchner	11.50	7.30
Klauser Spinn.	7.50	40.50
Klöcknerwerke	40.—	15.50
Köhlmann Stärk.	15.50	36.—
Kohlendestillat.	38.—	29.—
Köln-Neuess. Bg.	29.36	5.10
„ -Rottweiler	5.20	1.75
Köln. Gas u. Elek.	1.75	13.—
Kölsch Walzeng.	13.90	69.—
König Wilhelm	74.—	12.—
Königszelt	12.25	3.75
Kontinental As.	—.—	15.—
Kont. Wass.	15.36	12.—
Körbisdorf. Zuck	11.20	4.81
Körting Gebr.	4.60	6.75
Körtings Elektr.	6.90	4.60
Kostheim Cellul.	4.50	0.80
Köttitzt	0.80	3.30
Krauss & Co.	3.40	—.—
Krefelder S.	—.—	2.25
Krefft W	2.50	12.—
KronprinzMetall	10.25	27.—
Küppersbusch	28.—	6.12
Lahmeyer	6.10	4.84
Laurahütte	4.12	—.—
Leonh. Braunk.	—.—	4.—
Leoppoldgrube	4.25	5.75
Lindes Eismasch	5.50	15.—
Lindström Carl	15.—	17.—
Lingner Werke	17.50	1.75
Lingel Schuhf.	1.70	9.—
Linke Hofmann	9.50	72.60
Loewe Ludwig	21.—	2.84
Lorenz C.	3.20	1.75
Luckau & Steff.	1.60	1.50
Lüdensch. Met.	1.40	17.—
Lüneburg. Wachs	17.75	1.60
Luther Masch.	1.50	2.—
Magd. Allg. Gas	2.30	42.0
„ Bergwerk	42.—	2.90
Magdeb. Mühl.	2.80	1.60
Magirus C. D.	1.50	15.—
Malmedie & Co.	17.50	24.75
Mannesm.-Röhr.	25.—	2.60
Mansfeld. Bergb.	2.30	30.—
Marienhs. Berg.	28.—	3.90
Marienh. Kotzen.	3.84	—.—
Mark Portland	—.—	—.—
„ Westf. Bw.	—.—	1.20
Masch. u. Kranb.	1.30	5.—
Maschin. Baum	19.—	17.—
„ Buckau	3.75	3.50
„ Kappel	7.75	7.50
Maximilianau	5.10	5.—
Mech. Web. Lind.	2.50	3.50
„ „ Sorau	10.50	12.—
„ „ Zittau	4.—	4.—
Meguin Butzb.	8.90	9.60
Mayer Dr.	0.60	0.65
Meyer Kaufm.	8.50	8.75
Miag	0.575	0.575
Mimosa	2.10	2.50
Mix & Genest	4.—	4.—
Motoren Deutz	13.75	13.25
Mühle Rüningen	1.60	1.75
Mülheim. Bergw.	49.50	45.25
MüllerSpeisefett	4.75	4.75
National Autom.	2.12	2.—
Neckarsul. Fahr.	4.40	3.75
Neptun-Schiff	1.60	1.10
Nitritfabrik	2.80	2.70
Nordd. Gummi	0.25	0.275
„ Wollkäm.	29.25	30.10
Nordd. Steingut	17.—	18.—
Nürnb. Herkom.	2.—	2.30
Oberschl. Eis.-Id	9.60	9.12
„ Kokswerke	34.75	33.30
Oecking Stahlw.	22.—	22.—
Ohles Erben	1.60	1.50
Oppelner Zem.	6.75	6.50
Orenst. & Kopp.	10.36	10.—
Osnabr. Kupfer	8.75	10.50
Ottenser Eisen	3.10	3.10
Panzer	7.80	7.25
Phoen

Am 19. Juni 1924 verschied der Polizeipräsident der früheren staatlichen Polizeiverwaltung Bochum

Herr Karl Gerstein

nach kurzem, schwerem Leiden in Tübingen.

Während seiner 10jährigen unermüdlichen Tätigkeit als Polizeipräsident haben wir den Entschlafenen als einen vorbildlichen Vorgesetzten mit weitem Blick und hervorragenden Eigenschaften kennen und wertschätzen gelernt.

Sein Wirken und Schaffen war stets mustergiltig, auch stand er seinen Beamten zu jeder Zeit mit Rat und Tat zur Seite.

Ein ehrendes und dankbares Gedenken werden wir ihm immer bewahren.

Bochum, den 23. Juni 1924.

Die Beamten der ehemaligen staatl. Polizeiverwaltung

Am 19. Juni 1924 verschied nach schwerem Leiden in Tübingen der Vorsitzende unseres Aufsichtsrates,

Kgl. Polizeipräsident u. Landrat a. D.

Herr Karl Gerstein

Wir verlieren in dem Entschlafenen den langjährigen Vorsitzenden unseres Aufsichtsrates, der uns seit Gründung unseres Unternehmens ein zuverlässiger Freund und Berater war. Was Karl Gerstein für den ganzen westfälischen Industriebezirk war, war er für uns. Seine hervorragenden Eigenschaften befähigten ihn wie selten einen Menschen zur Führung in allgemeinen wirtschaftlichen Fragen.

Tieftrauernd stehen wir an der Bahre dieses Mannes, der uns in dieser schweren Zeit viel zu früh verließ.

Er war ein aufrechter westfälischer Mann Stein'scher Art.

Gerthe, den 23. Juni 1924.

Westfälische Straßenbahn G. m. b. H.

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister Laue, stellvertr. Vorsitzender.

Vorstand: Müller.

Zurück
Sanitätsrat
Dr. Bremmenkamp
Friedrichstraße 9. — Telephon 685.

ZURÜCK!
Tierarzt Dr. Immisch,
Roonstr. 13, Fernspr. 2323.

Vasenzweige, Vasenbuketts,
Blumenkörbe — Blumenampeln
Palmen, Hutblumen

Kommunionkränze

empfiehlt in großer Auswahl:

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstr. 22
Füllen von Körben u. Jardinieren

Gegen
Flechten, Hautausschläge
Krampfadergeschwüre / alte Wunden
Frostschäden / offene Füße / Verletzungen
ist altbewährt und ärztlich empfohlen **Rino-Salbe**
Zu haben in den Apotheken
Rich. Schubert & Co., G. m. b. H., Weinböhla-Dr.

Nachruf!

Am 19. ds. Mts. starb nach kurzem, schwerem Leiden in der Universitätsklinik in Tübingen das Mitglied unseres Aufsichtsrates

Herr Landrat u. Polizeipräsident a. D.

Karl Gerstein.

Der Dahingeschiedene hat unserem Aufsichtsrate seit Gründung unserer Gesellschaft angehört. Ausgestattet mit hervorragenden Eigenschaften des Geistes und Herzens hat der Verstorbene uns mit seinem reichen Wissen und vortrefflichen Rate stets zur Seite gestanden und so unserem Unternehmen die größten Dienste erwiesen.

Mit ihm ist ein echter Westfale und kerndeutscher Mann von uns geschieden. Wir verlieren in ihm nicht allein einen allseits hochgeachteten Menschen, sondern vor allem einen warmherzigen und liebenswürdigen, stets hilfsbereiten Freund. Er war einer unserer Besten, und wird deshalb sein Andenken bei uns unvergessen bleiben.

Sprockhövel, den 21. Juni 1924.

Aufsichtsrat u. Direktion
der Bergwerksgesellschaft Alte Haase m. b. H.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 3 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Karl Hölscher

Margarethe geb. Gülicher

nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 55 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bittet:

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Hölscher.

Bochum, Mülheim-Ruhr, den 23. Juni 1924.

Das feierliche Levitenamt für die liebe Verstorbene ist am Donnerstag, den 26. Juni 1924, morgens 8½ Uhr in der St. Antoniuskirche; daran anschließend die Beerdigung um 9½ Uhr vom Trauerhause, Alleestr. 55 aus.

Fälschungen

von Kassenbelegen durch Käufer, wie sie seit einiger Zeit in Bochum vorkommen, verhindert zuverlässig die Krupp-Registrierkasse Modell 253 in Verbindung mit einem spez. Kontrollsystem.

Auskunft erteilt bereitwilligst:

Krupp-Registrierkassen-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 8, Behrenstr. 3.

Kennen Sie
unsere neuesten Modelle in National-Registrier-Kassen?



Schreibkassen | *Tastenkassen*
Hebelkassen | *Kellnerkassen*
Restaurantkassen
bis zu 18 Nebenadditionen mit unerreichten Leistungen.
Verlangen Sie kostenlose Vorführung ohne Kaufverpflichtung durch unseren Vertreter
M. Vasen, Gelsenkirchen,
Stefanstr. 4. Fernruf 2759.

Reparaturen

und Instandsetzungen an Schreib-, Rechen- und allen anderen Büro-Maschinen

werden fachgemäß und schnell bei billigster Berechnung ausgeführt in meiner Spezialwerkstätte

Franz Museler, Bochum
Malteserstr. 24. Teleph, 2411.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 6 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Wwe. Bernhard de Vries

geb. **Schäfer**

im Alter von 61 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Herne, den 22. Juni 1924.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. Juni 1924, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Bochum, Dorstenerstraße 100, aus statt.

Die Beisetzung

des

Kgl. Polizeipräsidenten u. Landrat a. D.

Karl Gerstein

findet am Mittwoch, den 25. Juni 1924, vom Verwaltungsgebäude des Elektricitätswerks Westfalen, Bochum, Freiligrathstr. 20, aus nach dem Städt. Friedhof an der Blumenstraße statt. Beginn der Trauerfeier im Elektricitätswerk Westfalen nachmittags 3 Uhr.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 25. Juni 1924,** vormittags **11 Uhr,** werde ich im Pfandlokal Hahnefeld, Hermannshöhe 2, folgende Gegenstände:

1 Trumeauxspiegel, 1 Ausziehtisch, 1 Chaiselongue m. Decke, 1 Moquetsofa (neu), 1 Ledersofa (neu), 1 Serviertisch, 1 Gaskocher m. Schrank u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf bestimmt.

Bochum, den 23. 6. 1924.

Schoppmeier,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Dorstener-Straße 38

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 25. Juni 1924,** vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

20 Stücke Wild-Bache-Croupons,
160 Stücke halbe Sohlleder-Croupons,
2 Ballen Hälften,
21 Stücke Haut-Autoverdeckleder,
13 ganze Häute Mapven-Spalt,
5 Stücke Haut-Spaltleder,
24 halbe Spalte,
6 Ballen Chrom-Spalt,
3 Pack Natur braunes Blaut-Leder,

sowie noch verschiedene Sorten Leder, ferner **2 Schreibtische mit Gesseln, 2 Klubsessel, 1 Bücherschrank, 2 Stühle mit Ledersitz, 1 Flurgarderobe u. s. w**

Am **Donnerstag, den 26. Juni 1924,** vormittags 10 Uhr anfangend:

2 Schreibmaschinen mit Tisch (Mercedes und Continental), 1 Vervielfältiger, 1 Regal, 4 Rohrstühle, 129 Stücke Sohlleder-Croupons, 60 " 6 Ballen je 20" Stücke "Sohlleder-Croupons, 10 Stücke Abfalleder

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Bochum, den 23. Juni 1924.

Joost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße.

Speisekartoffeln
gesunde Ware, Zentner 4.50 R. M. empfiehlt (2059
Ed. Holaabel, Alleestr. 129 I. Telephon 617. Toreinfahrt.

Federhandkarre
zu kaufen gesucht. Ortlohann, Dorstenerstr. 40.

Zu verkaufen gut erhalt. Nähmaschine, 2flamm. Gaskocher, große Regulator-Uhr, Spiegel, große Eichen-Koffer, zweireih. 7a Wiener. Diberastr. 42, I., r.

Neuer schwarzer
Fracanzug
einmal getrag., ganz auf Seide gearbeit., weit zu eng, billig zu verkaufen. Arndtstr. 3, 2. Etg.

Hochelegant, neues
Damenfahrrad
für 135 Billionen Mark zu verkaufen. Zu erfr. u. 70247 an d. Gschft. d. Z.



Frau Schnatterich

Ausschneiden und aufbewahren! Es folgt ein Preisausschreiben!

9.

Beim Geschäfts-Jubiläum in Groß-Salze hat Frau Schnatterich während des Tanzes mit Herrn Piedecubiste verschiedene Blessuren durch dessen Flurschadenfüße davongetragen und hat sich vorgenommen, nie wieder mit einem Valutaproleten zu verkehren. Nachdem sie sich notdürftig erholt hat (da sie fleißig Kukirol-Fußbäder anwandte, ging das sehr schnell), beschließt sie eine Erholungsreise in ihrer 120pferdigen, zweistöckigen, sechsräderigen, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatteten Riesen-Zentralheizungs-Radio-Wintergarten-Limousine, der Erfindung eines durch fleißiges Zementschnupfen soeben von einer Gehirnerweichung geheilten Kokainisten. Sie läßt einen tüchtigen Vorrat Kukirol-Hühneraugen-Pflaster und Kukirol-Fußbad im Auto verstauen, denn, so erklärt sie ihrer Gesellschafterin, Alles, was Kukirol heißt, ist Qualitätsware. Sanitätsrat Dr. med. Campe's Kukirol-Fußbad ist ein Stärkungsmittel für schwache, schmerzende, brennende und anschwellende Füße, es erhält aber außerdem die Haut gesund und normal, verhütet Wundlaufen und die übermäßige Schweißabsonderung und den damit verbundenen ekelhaften Geruch. Ein viertelstündiges Kukirol-Fußbad und Sie können alle abgestorbenen (verhornten) Hautschichten der Fußsohle einfach abschaben. Sie werden erstaunt sein, wieviel dieser toten Haut Sie mit sich herumtragen und wie leichtfüßig Sie dann gehen werden. Für Leute, die viel gehen und stehen müssen, ist das Kukirol-Fußbad eine wahre Wohltat.

Das Kukirol-Hühneraugen-Pflaster beseitigt Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen und Warzen ohne Schmerzen und ohne daß Entzündungen zu befürchten sind, wie bei der Anwendung minderwertiger Mittel. Weisen Sie andere Präparate entschieden zurück, denn manche Firmen ahmen heute schon unsere Packungen und Schutzmarke nach, um das Publikum zu täuschen. Nicht die Packung, sondern der Inhalt ist für Sie das Wichtigste. Bestehen Sie darauf, Kukirol zu erhalten, und lassen Sie sich nicht durch irgendwelche unwahren Behauptungen davon abbringen.

Wenn Sie Kukirol verlangen, so wissen Sie, was Sie haben, bei verschiedenen anderen Mitteln wissen Sie es nicht. Achten Sie darum auf den Namen Kukirol und die Schutzmarke „Hahn mit Fuß". Beide Präparate (Kukirol-Hühneraugen-Pflaster 75 Pfg. pro Schachtel, Kukirol-Fußbad 50 Pfg. pro Packung) sind in allen Apotheken und wirklichen Fachdrogerien vorrätig. Wo nicht zu haben, erfolgt Lieferung gegen spesenfreie Nachnahme direkt ab Fabrik.

Wichtig! Verlangen Sie die aufklärende und lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege", die wir jedem Interessenten kostenlos und portofrei zusenden. Unsere, unter der Leitung eines alten, erfahrenen Arztes stehende Wissenschaftliche Abteilung erteilt gegen Einsendung von Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über Alles, was Fußpflege und Fußleiden betrifft.

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Frl., 30 J., sucht Verkehr mit Dame in gleichem Alter. Briefe u. F S 70230 an d. Geschft. d. Z.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt eine Ankündigung d. Firma Dr. med. Robert Hahn u. Co., G. m. b. H., Magdeburg, über ihren in vielen tausenden von Fällen bewährten natürlichen Gesundheits-Wiederhersteller „Salvital" bei, auf welche wir unsere Leser hiermit ganz besonders hinweisen. Ein Versuch mit diesem Mittel dürfte sich auf jeden Fall empfehlen.

Verloren

Rehwinkler, M. Nr. 1916, entlaufen. Wiederbr. erhält Belohnung. Mont, Fürstenstr. 23.

Goldene Damenuhr

mit Armband Samstag nachmitt. Obere Marktstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Marienplatz 11, II.

Papiere, (Stowerbuch, Stempel-, Quittungs- u. Invalidenkarte) am alten Markt verloren. Abzugeben Wiemelhausen, Brenschederstr. 40.

Kinderjäckchen

auf dem Wege zum Südpark **verloren.**

Gegen Belohn. abzugeben Spichernstr. 36, pt.

Gefunden

Graue Schäferhündin zugelaufen. Antoniusstr. 14.

Wer erteilt gründl. Unterricht in **Englisch**

Ang. u. P K 70224 in d. Gschft. d. Z.

Wir warnen

jeden vor Weiterverbreitung falscher Gerüchte ggn. uns. Mutter. Fr. Marchlowitz, Laer, Wilhelmstraße 36, da wir sonst gerichtlich vorgehen.

Die Kinder.

Schreibtische und Bücherschränke

billig zu verkaufen.

Möbelhandlg. **Wilhelm Schrudde,** Boch., Roonstr 37, Nähe Marienstr.

Spezialität:
Doppelfeder-Corsets!

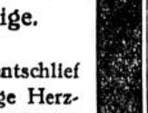
Unverwüstliche Einlagen,
Allerbeste Drellstoffe,
Hervorragend gute Formen,
Vorrätig bis Weite 100 cm.

Corsethaus Imperial
Bochum, Friedrichstr. 2
Ecke Wilhelmsplatz.

2–2½ t Lastwagen

fahrbereit, zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe, näherer Beschreibung, Höhe und Größe der Ladefläche etc. erbeten unter E. P. 70262 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Zu verkaufen: 1. Deutsche Schäferhündin mit einem Wurf 7 Wochen alt. Junatiere, 6 Stück, (nicht einaetraaen). 2. Deutsche Schäferhündinnen, 2 Jahre alt, sehr scharf u. wachsam, passend für Schutz-, Wach- und Begleithunde. Beides einaetraaene Tiere. Zu erfr. u. 70272 in der Geschft. d. Z.

2 Schallämmer
zu verkaufen. Laer, Wittenerstr. 75.

7 Legehühner
1 Hahn zu verkaufen. Bülowstr. 13, I.

Schöne lange Lehnbank zu verkaufen. Ottostr. 99, III., r. Zu besicht. mittags zw. 1 u. 2, abends 8—9 Uhr.

Kartoffeln. Bürschenanzug. 1½schl. weiße eiserne Bettstelle g. Kohlen zu vertauschen oder zu verkaufen. Wiesenstr. 1, I.

NOCH NIE
war die Gelegenheit günstiger

Ich übernahm **Lager-Posten** großer Strickwaren-Fabriken und biete die Waren in folgenden Sortimenten an





Wollene Westen Serie I. **5.75**

Wollene Westen 7.50 Serie II.

Wollene Westen Serie III. **9.75**

Seiden-Jumper 4.75 Serie I.

Lange Strickjacken Einheitspreis. **11.00**

Seiden-Jumper 8.90 Serie II. Lange Formen mit Borden

Preise in Billionen Mark.

Diese Artikel sind in meinen Schaufenstern ausgestellt.

Preise in Billionen Mark.

M. FROMM, Obere Marktstraße 28

Weltlichtspiele
am Hauptbahnhof

Nur noch **Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:**

Die lebende Fackel

Ein Sensationsschauspiel nach den Roman von Lüthge.

Ferner

Das Recht auf Sünde.

Abenteuerfilm in 5 Akten,

Dazu

Jimmy Aubrey im Seebad

Amerikanische Groteske in 2 Akten.

Rennen
Horst-Emscher

Mittwoch, den 25. und Sonntag, den 29. Juni nachmittags 3 Uhr.

Städtisches Orchester Bochum.

Mittwoch, 25. Juni, nachm. 4 Uhr, bei günstiger Witterung

Parkhaus-Konzert!

Eintrittspreis 0.60 Billionen-Mark.

Blankenburg, Harz

Erholungsaufenthalt auf kurze oder lang. Zeit in Villa mit 6 Morgen großem Park bei bester Verpflegung von 5 M. an. **Frau Hubmann,** Hasselfelderstr. 6.

Schöner, großer, echter Schäferhund, Rüde, dressiert, sehr wachsam, preiswert zu verkaufen. Dom-Hotel Kaiserhof, Ob. Marktstraße.

Vereinigte Stadttheater Bochum – Duisburg

Dienst., 24. Juni, 8—10.30 A 31

Die Welt, in der man sich langweilt

Mittwoch, 25. Juni, 7—10.15 D. 31.

Carmen

Der Bühnenvolksbund und die freie Volksbühne haben Preisermäßigung.

Zentral Kaffeehaus, Bochum

Heute, den 24. Juni: Großer rheinischer

Liederabend

unter Mitwirkung des beliebten Stimmungssängers

Heinz Lerch

Apollo-
Lichtspiele

Nur noch 3 Tage

bringen wir

unwiderruflich zum letzten Male

den großen Aufklärungsfilm für jedermann

Wie sage ich's meinem Kinde?

Ein sexuelles Aufklärungswerk in 6 Teilen, welches von Vätern und Söhnen, Müttern und Töchtern mit dem größten Interesse aufgenommen wurde.

Aufführungszeiten: **4** Uhr und 1/4**8** Uhr.

Ferner

zeigen wir wegen der großen Nachfrage nochmals

LEPAIN

III. und IV. Film

welcher jedesmal eine geschlossene Handlung in je 6 Akten voller Abenteuer darstellt

Als Lachpille

erster Güte ist unser neuer **»Snub Pollard«** in seiner Posse:

Snobby unter den Indianern!

Unser Theater bietet angenehm kühlen Aufenthalt!

Münchener Bierfeste
im Bunten Theater der Tonhalle

Oberlandler Blasorchester

Aufziehen der Wachtparade zu Pferde.

Täglich ab 7 Uhr.

Eintritt frei!!

RESTAURANT

Karl Hermann

Mühlen- und Augustastraßen - Ecke

Empfehle ff.

Altbier-Bowle

sowie Altbier und gutgepflegte Schlegel - Biere.

Holz

zu Packwecken geeignet, abzugeben Alleestraße 8.

1 bl. Jackenkleid, schl. Fig., 1 schwarz. Frauenmantel, 2 seidene Blusen, 1 schw. Taffetkleid, schl. Fig., 2 Jumper billig zu verkaufen. Hochstr. 18, 2 Etg.

Sportwagen zu verkaufen. Malkhoferstr. 62, II., l.

KAMMER-
LICHTSPIELE

HEUTE DIENSTAG
VOLLSTÄNDIG NEUES PROGRMM

STURM

Eine Filmtragödie in **5** Akten von Martin Berger mit **GRETE LY.** Weitere Hauptdarsteller: Alexander Eckert, Ilka Grüning, Eugen Klöpfer, Lucie Höflich.

TASCHENDIEBE
Eine Warnung für das Publikum

Ein Kriminalfilmwerk in **6** Akten. Mit kriminaltechnischer Unterstützung verfaßt von Rud. Strauss und Leo Heller. ERNA MORENA — MARIA ZELENKA — MARGARETHE KUPFER.

SEIN STÖRENFRIED

Lustspiel in **3** Akten mit **DORRIT WEIXLER.**

KAFFEE HACKERT

WEGEN RENOVIERUNG GESCHLOSSEN

Kaufe deinem Jungen

Karl Mays Reise-Erzählungen, er wünscht sich dieselben schon längst. Jetzt sind sie billig. Jeder Band 5.- Bill. Mk.

Buchhandlung Erich Siepmann

Friedrichstr. 26, Königstr. 20, Wittenerstr. 21.

Im Bochumer Hof:

Der gute Mittagtisch zu mässigen Preisen!

Ein Versuch überzeugt!

Unterhaltung / Wissen / Leben

Quer durch die Vereinigten Staaten.

III.

Neuyork, 25. Mai.

Am 18. Mai gegen 1½ Uhr fuhren wir durch den Staat New-Jersey; es schien in letzter Zeit stark geregnet zu haben, da viel Wasser auf den Feldern stand und die Flüsse schmutzige Fluten zeigten in einer Farbe, wie auch wir sie bei Hochwasser gewohnt sind. Wenn mir bei meiner letzten Anwesenheit aufgefallen war, daß Anfang April noch die Maisstauden vom Jahre vorher auf den Feldern standen und doch noch rechtzeitig im Herbst geerntet werden kann, so mußte ich jetzt feststellen, daß in der zweiten Hälfte Mai an sehr vielen Stellen immer noch die letztjährigen Maisstauden standen, aber noch nicht das geringste in der Feldbestellung geschehen war. Wie fruchtbar muß das Land sein und wie tropisch das Klima! Der Weizen stand nirgends höher als bei uns in den ersten Maitagen, also vor vierzehn Tagen. Noch eine Eigentümlichkeit. Unsere Reise führte uns zunächst über 1300 Kilometer (zurückgelegt in genau 22 Stunden). Auf dieser ganzen Strecke, die uns recht oft durch Wälder und an großen Feldern mit kleinen Gehölzen vorbeiführte, haben wir auch nicht ein einziges Stück Wild gesehen.

Fahrpreise: Laut Fahrplan vom 30. September 1923 betrug der Preis für die Strecke Neuyork-Indianapolis Dollar 29,20 bezw. 26,—, für 1 Unterbett 9,— bezw. 8,25, ein Oberbett 7,20 bezw. 6,60, für ein geschlossenes Abteil inmitten des Wagens für zwei Personen 25,50 bezw. 23,25 und für einen sogenannten Drawing Room am Ende eines jeden Wagens 31,50 bezw. 30,—. Die zweiten Zahlen sind gültig seit dem 27. April 1924, also in der eigentlichen Beförderung eine Ermäßigung von über 10 Prozent; die übrigen Zuschläge beziehen sich auf die Pullmannwagen. Diese Wagen sind tagsüber alle mit niedrigen Rücklehnen ausgestattet und enthalten 24 Sitze, immer zwei gegenüber; der Durchgang ist in der Mitte. Die zwei Sitze werden auf Wunsch durch den Wagenbegleiter umgeändert in zwei Betten (Ober- und Unterbett), die nach dem Durchgang durch schwere Vorhänge abgetrennt sind. Ehepaare, Damen oder auch je zwei auch drei andere Reisende können sich einen Drawing-Room mieten, der drei recht breite Sitze und vollständige Toilette mit warmem und kaltem Waschwasser und Eiswasser zum Trinken enthält.

Viele Züge verkehren nicht, da die Städte zu weit von einander entfernt liegen und das Land zu wenig bevölkert ist. Für den Nahverkehr dienen meistens die „Interurbans", elektrische Linien, die nicht nur den Personen-, sondern auch den Frachtverkehr vermitteln. Von Indianapolis z. B. verkehren die „Interurbans" (Zwischenstädte) bis zu 150 miles = 240 Kilometer. Die Durchgangszüge, von denen es im Fahrplan heißt: „All Steel Equipment", also „ganz aus Stahl", tragen alle besondere Namen: z. B. Metropolitan Expreß, Pennsylvania Limited, Keystone Expreß, Broadway Limited, The Clevelander und ähnliche. Der letztgenannte Zug fährt von Philadelphia bis Cleveland rund 800 Kilometer in 12½ Stunden, also mit recht großer Geschwindigkeit. Der Wagenbegleiter — stets ein Neger — hat als erster an Haltpunkten den Wagen zu verlassen mit einem Auftritt, da das Trittbrett zu hoch vom Bahnsteig ist, und als Letzter geht unser Schwarzer mit seinem Auftritt (hohe Fußbank) wieder hinein. Die Abfahrt wird nicht durch lautes Rufen oder Pfeifen angezeigt, sondern auf ein Zeichen des Fahrdienstleiters ertönt ein lautes Signal von der Lokomotive her, und es geht ab. Die Stationsnamen stehen meistens nur in verhältnismäßig kleinen Buchstaben an der Aus- und Einfahrt der Station.

Fahrpläne erhält man auf Wunsch kostenlos an allen Auskunftsstellen, ebenso in den größeren Hotels; wir erhielten sie schon auf dem Dampfer, wo von allen Hauptlinien Fahrpläne in beliebiger Zahl ausgelegt waren; es sind hier eben alles Privatgesellschaften, die sich gegenseitig Konkurrenz machen, daher die vielen Bequemlichkeiten!

Speisewagen sind in den Pullmann-Zügen auf fast allen längeren Strecken eingesetzt. Früher stand auf den Speisekarten: Preis 1 Dollar die Mahlzeit, und es war gleich, ob man 1 oder 2 belegte Butterbrote oder eine vollständige Mahlzeit, beginnend mit Obst oder Vorspeise, Suppe, Braten oder Geflügel mit Beilage und Salaten, ferner Nachtisch, einnahm, es kostete beides 1 Dollar. Das ist jetzt anders! Da sich die Speisewagengesellschaft nicht mehr an den Getränken erholen kann (Amerika ist ja ganz trocken), mußten die Preise für die Mahlzeiten erhöht werden: Suppe kostet eine Tasse 80 Pfg., ein gekochtes oder Spiegelei 80 Pfg. (2 = 1,45), Braten je nach Art 2,80—5,—, Gemüse 1—1,40, Kartoffeln 1—1,20. Im Brot liegen die verschiedensten Sorten vor und kosten 60 Pfg. bis 1,20, Nachtisch 1—1,80 (Erdbeeren mit Sahne 1,60) und so weiter. Es gibt allerdings auch noch zusammengestellte Speisekarten, z. B. Schweinekotelette mit süßen Kartoffeln, Spinat, Brot und Butter, Süßspeise und eine Portion Kaffee, Tee oder Schokolade für 4 Mk. Die Speisen sind sehr gut zubereitet und werden von Negern gereicht, die in tadellos weiße Anzüge gekleidet sind.

Der Zug brachte uns nach einer Fahrt von 2½ Stunden nach Philadelphia, und von hier begann erst die eigentliche Reise im fremden Lande. Bis über eine halbe Stunde Schnellzugsfahrt kam man nach Philadelphia immer noch durch Ortschaften, in denen sich Geschäftsleute, Angestellte usw. angesiedelt haben, da das Wohnen in den großen Städten nicht angenehm ist; auch kamen wir durch Ortschaften, die ausschließlich von Negern bewohnt waren. Hier sahen die Rückseiten der Häuser unglaublich verwahrlost aus. Was sich da an Schmutz, Abfall, Aschenresten, Papier und Konservenbüchsen vorfand, würde die Gesundheitspolizei bei uns zu sofortigem Einschreiten veranlassen. Nach der Straße zu sehen die Häuser recht nett aus, aber die Kehrseite der Medaille läßt viel zu wünschen übrig.

An mehreren Stellen sahen wir auch Ruheplätze für invalide und veraltete Automobile; es mochten wohl bis weit über 100 an einzelnen Plätzen liegen. Es erinnerte mich dies an die Ueberbleibsel mancher Wagenburg, die man nach dem Kriege sah. Wenn aber bei uns die Reste — soweit sie nicht durch Schiebung verwertet (?) wurden — noch einen wenn auch geringen Verkaufswert hatten, so kann ich mir nicht vorstellen, daß hier noch viel Verwendbares vorhanden war. Zuweilen sah man auch Stellen, an denen Autos einfach verbrannt waren, die verrosteten Eisenteile zeugten von verschwundener Pracht. Autobesitzer, die keine Garage haben oder denen der Weg bis zur Garage zu weit ist, lassen die Autos einfach nachts auf der Straße stehen; in den Städten mit Beleuchtung vorn und hinten beleuchtet, auf dem Lande mit „ohne Beleuchtung".

Der Amerikaner (freier? Republikaner oder Demokrat) lacht über das veraltete Europa, vor allem über die Herrscher: Kaiser, König usw., er weiß aber in den Zeitungen nicht genug über höfische Prachtentfaltung zu berichten, und dieser Stoff findet das dankbarste Lesepublikum. So las ich lange Berichte über die Anwesenheit des italienischen Königspaares in London, über die Reisen des Rumänen-Königs, über Haakon von Norwegen u. a. m. Was in Washington, der weißen (nicht weisen) Stadt, beim Präsidenten geschieht, muß haarklein berichtet werden und zwar ausführlicher als früher bei uns über die Hoffestlichkeiten berichtet wurde. Präsident Coolidge hatte sich eine Erkältung zugezogen, er ging deshalb zu einem (mit Namen und Wohnung bezeichneten) Arzte und unterzog sich 45 Minuten lang einer Behandlung mit einem besonderen Gase, trotzdem war die Kur nicht von vollem Erfolge. Diese ganz wichtige Angelegenheit zieht sich jetzt schon einige Tage hin.

Anlehnungen an das alte Europa finden sich überall, so kam ich u. a. durch Lancaster, Petersburg, Altoona, New-Paris, London, Cambridge, Dublin, Columbus. In Columbus im Staate Ohio sah ich das einzigste Plakat gegen Deutschlands früheren Kaiser: mit weißer Farbe war in vielleicht fünfmal vergrößerter Form ein Bild von „emperor Bill", wie der Kaiser hier spotteshalber genannt wird, an die Wand gemalt.

Gewundert habe ich mich, daß auf einer Entfernung, die ungefähr von Freiburg i. Breisgau bis Königsberg entspricht, nur zwei Motorpflüge auf den Feldern zu sehen waren, sonst nur Pferdebetrieb bis zu fünf Pferden vor den landwirtschaftlichen Maschinen. In einem Lande, das so auf Moterbetrieb eingestellt ist wie Nordamerika, muß dies in Erstaunen setzen. Da der Amerikaner — besonders aber der Neger — Hühnerfleisch vor allem liebt, war es selbstredend, daß man an zahlreichen Hühnerzüchtereien mit unzähligen Beständen (groß und klein, zu 90 Prozent aber ausschließlich weißem Federvieh) vorbeikam. Auch recht zahlreich war das edle Borstentier vertreten, jedoch auch hier wieder eine Verschiedenheit von Deutschland, da sich recht viel schwarzes, schwarz-weißes und braunes Getier auf den Feldern herumtrieb.

Die Amerikaner sind stolz auf ihre Flüsse, und ich muß ihnen recht geben. Bei meinem ersten Aufenthalte hier vor 28 Jahren sah ich den Hudson und jetzt wieder den Susquehannah. Wunderbar sind die Ufer dieses Flusses, in einer Breite wie der Rhein, gehen die Wellen durch ein Tal, das auf beiden Seiten bis zur Bergesspitze mit Laubwäldern bewachsen ist. Es fehlen nur die alten Burgen, die Schlösser und die Weinberge, doch für letztere ist ja zur Zeit keine Verwendung in U. S. A.

O, D.

Die Jubiläen der westfälischen Städte.

Wohl in keinem Jahrhundert sind in Westfalen so viele Städte gegründet worden, wie im 13. unserer Zeitrechnung, zumal in Norddeutschland im Bereich des ehemaligen großen Herzogtums Sachsen. Der Sachsenstamm, aus dem Norden kommend, besetzte zunächst das am weitesten nach Westen liegende Gebiet zwischen Rhein und Weser. Hier wohnten die Westfalen und Engern, noch heute in ihrem Dialekt wesentlich von einander verschieden. Die Ostfalen, an der Weser sich noch vielfach mit den Angrivariern (Engern) berührend, bewohnten die Gegend zwischen Weser und Elbe. Nördlich von der Elbe saßen in Holstein die Nordelbinger. Noch heute sind diese verschiedenen Stämme geeint durch die gemeinsame Sprache, die Sachsensprache, wie sie früher allgemein hieß. Welche physische und geistige Kraft in dem großen Sachsenstamm lag, hat Karl der Große in dem mehr als 30jährigen Sachsenkriege erfahren, der die ganze Kraft des sächsischen Reiches in Anspruch nahm. In kurzer Zeit schwang sich der kraftvolle Sachsenstamm von einem unterdrückten Stamm zum regierenden Stamm in Deutschland empor. Heinrich I. und Otto der Große waren echte Zierden des Kaiserthrones, und es wäre ein Glück für Deutschland gewesen, wenn der Stamm auch fernerhin Träger der Kaiserkrone geblieben wäre. Es war das Verhängnis der deutschen Geschichte, daß durch den Sturz Heinrichs des Löwen der starke Sachsenstamm in lauter kleine Landesteile zerschlagen und der Schwerpunkt des Reiches nach Süden verlegt wurde. Männer wie Bismarck, Roon und Moltke sind Typen des Niedersachsentums. Solche Männer handeln, aber reden nicht viel. Sie gebraucht unser armes Vaterland mehr denn je. Unter Heinrich dem Löwen, dem letzten Herzog von ganz Niedersachsen, blühte unser Westfalen in ungeahnter Weise auf. Westfalen waren es, die auf Geheiß des Herzogs in die fernen Lande an der Ostsee zogen und die slavischen Völker in Holstein, Lübeck, Mecklenburg und Pommern der Herrschaft des Löwen unterwarfen und ihnen deutsches Christentum, Sprache und Kultur zuführten. Bis zum 30jährigen Kriege wurden diese Beziehungen Westfalens zu den Ostseeländern ständig gepflegt. Erst nach dem Kriege hörten sie allmählich auf. Unser liebes Westfalenland wurde nach dem Sturz des Löwen 1180 in lauter kleine Stücke zerschlagen. Die Bistümer Münster, Paderborn, Osnabrück und Minden wurden selbständige Territorien und dasselbe war der Fall bei den weltlichen größeren Besitzungen der Grafen von der Mark, Ravensberg, Lippe und Tecklenburg usw. Jetzt wollte jeder Landesherr eine Hauptstadt in seinem Lande haben und hatte nicht mehr nötig, die Erlaubnis zur Anlage einer solchen Stadt von dem Herzog von Sachsen einzuholen. So erhielt denn der Ort Bielefeld als Mittelpunkt der Grafschaft im Jahre 1222 Stadtrechte und konnte vor zwei Jahren das Jubiläum seiner Gründung vor 700 Jahren feiern. Fast gleichzeitig mit Bielefeld wurden Hamm 1226 und Siegen 1224 durch Verleihung von Stadtrechten ausgezeichnet. Siegen, im fränkisch redenden südlichen Teil Westfalens gelegen, wurde die Hauptstadt eines Ländchens, das sich durch die Regsamkeit seiner Bewohner bald auszeichnete, eine geschützte Stelle an der Grenze zweier großer Stämme erwarb. Hamm erhob sich seit 1226 als zukünftige Hauptstadt des Landes, das den Grafen Berg mit ihrem bisherigen Wohnsitz in Altena an der Lenne gehörte und nunmehr von der Burg Mark bei Hamm den Namen „Grafschaft Mark" erhielt. Bochum erhielt vor mehr als 700 Jahren Stadtrecht durch den Grafen von der Mark, das Jahr steht nicht genau fest. Im Münsterlande unweit Hamm liegen die beiden Städtchen Ahlen und Beckum, die sich neuerdings durch ihre Emaille- und Zementindustrie zu größeren Gemeinwesen entwickelt haben. Auch sie feiern in dieser Zeit ihr 700jähriges Jubiläum. Ein großer Teil von Südwestfalen, das sogenannte Sauerland, wurde bei dem Sturz Heinrichs des Löwen vom Herzogtum Sachsen gelöst und zur Diözese Köln geschlagen. Auch hier erhoben sich damals neue Städte, von denen hier nur die Stadt Werl genannt sein mag. Unter Bischof Engelbert 1216—1225, welcher bekanntlich bei Gevelsberg das Opfer eines Mordanschlages wurde, erhielt Werl Stadtrechte, sodaß es fast gemeinsam mit Hamm sein Jubiläum begehen kann. So erfreulich die Zahl der Neugründungen in jener Zeit ist, so bedauerlich ist die Zerschlagung des ruhmreichen und starken Sachsenstammes, der vom Rhein bis zur Oder und darüber hinaus reichte.

Dr. E.

Neues aus aller Welt.

Schwere Unwetter.

Norddeutschland sowohl wie auch Bayern sind von schweren Unwettern betroffen worden. Im Landkreise Harburg tobten zwei Tage lang fast ununterbrochen schwere Gewitter. Zwei Mädchen, die in Dohren mit mehreren anderen Personen Schutz suchten, wurden vom Blitz getötet. Ein Knabe wurde durch einen Blitzschlag betäubt, erholte sich aber bald wieder. Der anhaltende Regen hat in der ganzen Gegend besonders auf den Getreidefeldern bedeutenden Schaden angerichtet.

Ein furchtbares Unwetter ging in der Gegend von Schongau und Peißenberg nieder. Wolkenbrüche und Hagelschläge vernichteten die Getreideernte im Ausmaße von 80 bis 100 Prozent. Die Ortschaften standen zeitweise einen Meter hoch unter Wasser. Mächtige Geröllmassen haben das Elektrizitätswerk Steingaden zum Stillstand gebracht. Durch die Ueberschwemmung ist der Bäckermeister Woller ums Leben gekommen. Der angerichtete Schaden ist ungeheuer.

\# **Raubmord in Karlshorst.** Auf der Rennbahn in Karlshorst wurde eine unbekannte Frau tot aufgefunden. Die Leiche wies einen Schuß in die linke Brustseite auf. Allem Anschein nach liegt Raubmord vor.

\# **Altertumsfund.** Im Dorfe Sprötze im Kreise Harburg wurde ein umfangreicher Urnenfriedhof aufgefunden. Die Urnen enthielten Menschenasche und einige Eisenteile. Der Friedhof dürfte einige Jahrhunderte vor Christi Geburt angelegt worden sein.

\# **Der Mord an dem Redakteur Dr. Simon.** Wie berichtet, wurde der Redakteur Dr. Andreas Simon und dessen Mutter in Budapest mit einer Hacke ermordet. Der Mörder raubte 50 Millionen Kronen. Nunmehr ist es gelungen, den Mörder in der Person des 22jährigen Fleischhauergehilfen Joseph Dopsicz zu verhaften, in dessen Wohnung noch die blutige Wäsche vorgefunden wurde. Dopsicz legte ein umfassendes Geständnis ab und sagte aus, daß er zuerst der Frau mit einer Fleischhacke den Schädel eingeschlagen habe und darauf den Redakteur Dr. Simon durch zwei Schläge mit der Hacke ermordet habe, worauf er Geld und Schmucksachen raubte. Der ermordeten Frau riß er sogar die Ringe von den Fingern. Vorher hatte er noch die Petroleumlampe unter die Ottomane gestellt, um durch ein Feuer die Spuren seiner Tat zu verwischen.

Heitere Ecke.

Letzte Errungenschaft. „Das soll das erste Café sein? Na, weißt Du, Fritz: hier ist ja nicht mal Rundfunk." — „Bah — — schon wieder abgeschafft!"

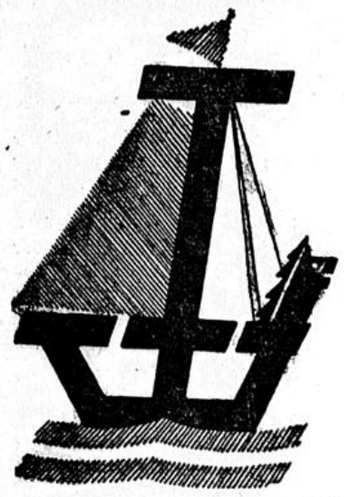
Der Miniatur. „Wenn ich bedenke — der Clou des Balletts ist von mir." — „Sie sind wohl der Komponist?" — „Quatsch — die Trikots sind aus meiner Fabrik."

Deutlich. Hausfrau (zum neuen Mädchen): „Eines muß ich Ihnen aber gleich sagen, Liebschaften gibt es bei mir nicht." — Die Perle: „Aber, gnädige Frau, wer sollte sich auch wohl noch in Sie verlieben?"

Vereinigte Stadttheater Bochum – Duisburg
Dienst., 24. Juni. —10.30 N 31
Die Welt, in der man sich langweilt
Mittwoch, 25. Juni. 7—10.15 D. 31.
Carmen
Der Bühnenvolks- und und die freie Volksbühne haben Preisermäßigung.
MER- PIELE
ENSTAG UES PROGRMM
RM
e in 5 Akten mit GRETE LY. r: Alexander Eckert, öpfer, Lucie Höflich.
NDIEBE
r das Publikum
erk in 6 Akten. r Unterstützung ver- s und Leo Heller. MARIA ZELENKA HE KUPFER.
REN FRIED
3 Akten WEIXLER.
mer Hof:
Mittagtisch n Preisen!
überzeugt!
Schwellen und Masten aller Art, roh u. imprägniert, liefert auf Vorrat ab Gelsenkirchen, Merklinde, Neuß
W. Reschop, Essen
Teleph. 653 u. 657
Nähmaschinen
neu, aus Teilzahl., mehr. v. 20 Mill. an. Verkauf v. 4—7 U. Reuter, Beraftr. 8, am Schwanenmarkt.
Wie neu
wird Ihr alter
Bohner-besen
repariert.
Wittgenstein & Horn
Bongardstr. 26.
Waldorf-Astoria Cigarette
FABRIK
KÖLN-LINDENTHAL
BACHEMERSTR. 29/31

Sil
Das prachtvollste Schneeweiß
zeigt jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist.
SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche.
— OHNE CHLOR —
Sporthaus L. Schindler, Bochum
Nähe Bahnhof Präsident.
Dorstenerstraße 81.
Neu eröffnet! Neu eröffnet!
An alle Sportvereine
von Bochum u. Umgebung!
Zu beispiellosen billigen Preisen liefere ich allen Vereinen sämtliche im Sportfach einschlagenden Artikel wie:
Fahnen, Fahnenschleifen, Fahnenkränze, Schwalbennester, Schärpen Diplome, Medaillen, Emailleabzeichen mit Schrift, Mützen in allen Farben, Turner-Hemden, -Hosen, Mützen, Gürtel, Schuhe, Anfertigung von Sportwappen all. Art. Bänder in allen Farben. Fußball-Jacken, -Hosen, Stutzen, Kaleschen., Wettspielbälle, Ringertrikots und Schuhe, Radfahrertrikots.

Nur noch 2 Tage!



Sie übertrifft alle Erwartungen!

Offene Stellen

Männlich

Zum Vertrieb von spielendleicht verkäuflichen Haushaltungsartikeln, neuesten Massenschlager, an Private, strebs. Herren u. Damen als

Vertreter

gesucht. Ca. 25–50 Bill.-Mark Kapital erforderlich. Große Verdienstmöglichkeit. Eignet sich auch als Nebenbeschäftig. oder Existenzgründung. Angebote unter Nr. 9999 an die Ann.-Expod. F. Wittbold, Osnabrück.

Wir suchen tüchtige, in Werbung u. Organisation erfahrene

Inspektoren

für Feuer, Einbruchdiebstahl, Transport, Leben, Unfall, Haftpflicht.

Gute feste Bezüge und Anteilprovisionen. Nichtfachleute werden eingearbeitet.

Ausführliche Bewerbungen unt. Beifügung von Erfolgsnachweisen erbeten

Bayerische Versicherungsbank A.-G.
Bayerische Lebens- und Unfallversicherungsbank A.-G.
Filialdirektion Dortmund, Arndtstr. 62

Großhandlung in Armaturen, Röhren, Fittings und anderen Eisenwaren sucht per sofort oder bald

Reisenden

mit besten Bezieh. zu Ind. u. Zechen. Es wollen sich nur Herren melden, die wirkl. Erfolge erz., bestehende Gesch.-Verb. tatkräftig ausnutzen u. neue anknüpfen könn. Ausführl. Angeb. erbeten unt. O. P. 2208 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Margarine-Vertretung

mit Fabrik-Niederlage, von ringfreier, leistungsfähiger Margarine-Fabrik für hiesigen Bezirk

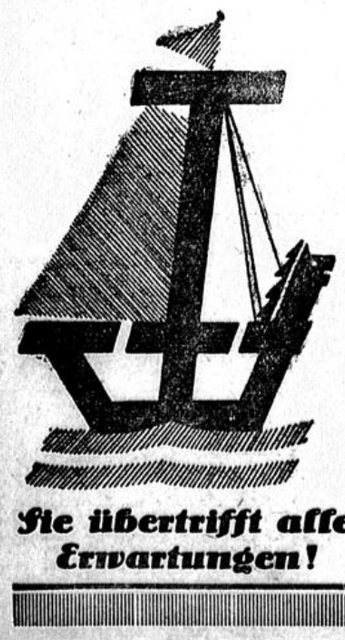
zu vergeben.

Es kommen nur erstkl., bestens eingeführte Vertreter in Frage, die in dem Artikel Umsätze nachweisen können und denen gutes Lager sowie Transportmöglichkeit zur Verfügung stehen. Angeb. erbet. unt. Df. 8084 an **Ala, Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansahaus.**

Kellnerlehrling aesucht.
Restaur. G. Riege, Bahnhofstr. 24.

Ka. Geiger sucht Pianisten zum Zusammenspiel im Café
Ana. u. S B 70226 an d. Gschft. d. Z.

Nur noch 2 Tage!



Sie übertrifft alle Erwartungen!

Hillers

SCHOKOLADE BONBONS

Wir suchen zu sofortigem Eintritt

tüchtigen, zielbewußten

Reisenden

für Bochum
Stadt und Land

GEBRÜDER HILLERS SCHOKOLADENFABRIK GRÄFRATH

Hochseefischerei
Pwundmann & Grooh
Cuxhaven I
sucht für den Frischfischhandel

Ia. Vertreter

Bezirk Provinz Westfalen.

Fleißige, redegewandte

Herren

auch solche, die sich eine neue Existenz gründen wollen, zum Vertrieb der neuen, konkurrenzlosen Versicherungszeitschrift
„Bobachs Familienhilfe"
gesucht. Neue, günstige Provisionssätze, leichtes Arbeiten, glänzende Erfolge. Alleinvertrieb für d. das rheinisch-westfäl. Industriegebiet. Persönl. Meldungen von 2–5 Uhr u. schriftliche Anfragen an
Theodor Klein, Essen
Wernerstraße 36.

Wir suchen sofort für dauernde Beschäftigung einen tüchtigen gelernten Schlosser und Elektromonteur, der auch mit Hochspannungsanlagen vertraut ist, als

Schaltbrettwärter.

Es kommt nur ein tüchtiger, solider, verheirateter Mann in gesetztem Alter in Frage. Bezahlung nach Tarif. Schriftliche Meldungen unter Beilegung von Zeugnisabschriften sind einzureichen an die

Städt. Beleuchtungs- und Wasserwerke Bochum.
LM26

Prov.-Vertreter

von leistungsfähig. Buchdruckerei u. Papiergroßhandl. für Bochum u. Umgegend gesucht.
Ang. u. N O 2207 an d. Gschft. d. Z.

Mehrere tüchtige Reisende gegen hohe Provision zum Besuch der Privatkundschaft gesucht.
Turteltaub, Ehrenfeldstr.-Ecke, Grottenstraße 17.

Bedeut. Fabrikunternehmen sucht an allen größeren Plätzen in Rheinland und Westfalen pens. oder

abgebaute Beamte

zum Einkassieren von Geldern

und zur Entgegennahme von Aufträgen gegen hohe Bezüge. Unbedingte Zuverlässigkeit muß durch prima Referenzen nachgewiesen werden.
Ang. u. K L 1230 an die A.-E. Rudolf Mosse, Köln.

Suche noch einige

Vertreter

die an vielbewußtes Arbeiten gewöhnt sind. Zu melden
Herm. Volle, Röhlinghausen.

Lebensm.-Großhdlg. sucht für sofort

Lehrling

Ang. u. R M 70294 an d. Gschft. d. Z.

Suche **Reisende**
gegen hohe Provis. für Bochum u. Umgebung. Vorstellen Mittwoch 2–4 Uhr
W. Boente.
Essen,
Charlottenstraße 7.

Reisender

aus Lebensmittelbranche für Herne, Eickel, Wanne sof. gesucht.
Ang. u. R S 70293 an d. Geschft. d. Z.

Strebsame Herren zum Besuch d. Privatkundschaft v. leistungsf. Manufakturwaren- u. Konf.-Geschäft für sofort gesucht. Stellung dauernd u. angen.
Ang. u. H S 70291 an d. Geschft. d. Z.

Täglich bis **10 Billionen Mark** zu verdienen. Näh. im Prospekt (mit Garantieschein).
Joh. H. Schultz,
Adelsenverlag
Köln 300.

Jg. Mann

aus achtb. Familie für die Herstellung von Photoarbeiten gesucht.
Ang. u. Ang. der bisherigen Tätigkeit u. L W 9 an die Geschft. d. Ztg.

Eisenwaren-Großhandel sucht sofort einen gewandten

jungen Mann

mit guter Auffassungsgabe. Branchekenntnisse erwünscht.
Ang. u. F B 70313 an d. Geschft d. Z.

Prov. nüchterner

Kutscher

gesucht.
Fuhrgeschäft Johann Floren, Wattenscheid, Böhmestraße 84.

Weiblich

Kinderfräulein
n. u. 18 J., zu 1 Kinde sof. ges. Gute Zeugn. **Bochum,** Alleestr. 12, part.

Mädchen
m. g. Zeugn. f. alle Hausarbeit gesucht.
Frau Direktor Sudhoff,
Graf Engelbertstraße 6.

Suche f. bald ein evang., älteres **Küchenmädchen,** w. gut bürg. kocht u. Hausarb. verr. Für grobe Arbeiten Mädchen vorh. Gut. Lohn u. gute Behdl. **Frau H. Tünnesen, Herne,** Wilcherstraße 182.

Ein ordentliches **Mädchen**
für ¾ Tage in kl. Haushalt per sofort gesucht.
Meyer,
Diberastraße 4, pt.

Sauberes zuverl.

Mädchen

für alle Hausarbeit für sofort gesucht, bei hohem Lohn.
Fuhrgesch. Kleibrink Boch., Steinstr. 14, Tel. 4089.

Halbtagsmädch.
welch. auch Liebe z. Kindern hat, für kl. Haushalt gesucht.
Frau Stratmann, Weitmar,
Auguststraße 26.

Prov. katholisches Mädchen für vormittags ges.
Kronenstraße 34, 2. Etage, rechts.

Für sofort ein braves katholisches

Zweitmädch.

gesucht.
Konditorei u. Café Heinr. Althoff.

Ordentl. älteres **Mädchen**
gesucht, welch. kocht und alle Hausarb. übernimmt. Gute Zeugn. erforderlich.
Henriettenstr. 4.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahr.

Mädchen

mit guten Zeugniss. zum 1. Juli gesucht.
Schillerstr. 37.

Suche zum 1. Juli im Haushalt erfahr. perfektes

Mädchen

Königsallee 22, I.

Für sofort suche ich ein tücht. ges.

Alleinmädch.

das Gartenarbeit versteht u. melken kann.
Näheres Stievel, Hauptstraße 92.

Mädchen

für vorm. gesucht.
Meld. zw. 8–10 U.
Hattingerstr. 18, II.

Bess. Mädch.

für Haushalt und Geschäft bei Famil.-Anschluß und gut. Lohn gesucht.
Rottstraße 13.

Ein junges **Mädchen**
für vorm. gesucht.
Bahnhofstr. 40, III., l.

Ein tücht. **Mädchen**
gesucht, nicht unter 18 Jahren.
Gustav Möller, Weitmar,
Wiemelhauserstr. 35.

Für Mittwoch u. Samstagmorgen w. eine saubere

Putzfrau

gesucht.
Karl Bornemann, Bochum,
Maarbrückerstr. 10–10a.

Mädchen

bei gutem Lohn sofort gesucht.
Wittenerstr. 75, p.

Zweitmädchen

welch. zu Hause schl. kann und etwas Gartenarbeit versteht, sofort gesucht.
Wegener u. Hamer, Kortumstraße 8.

Koch lehrmädch.

für sofort gesucht.
Rest. Freitag,
Rott- u. Friedrichstr.-Ecke.

Tücht. Mädch.

für alle Hausarbeit gesucht.
Schniewind,
Rheinischestraße 92.

Kräftiges, ehrlich.

Mädchen

welch zu Hause schl. kann, für alle Hausarbeit gesucht. Gut. Lohn und gute Behandlung.
Sträßling,
Nanesstraße 40.

Tüchtiges, fleiß.

Mädchen

für Küche u. Haushalt in Lebensmitt.-Geschäft sofort ges.
Zu erfr. Kölner Konsum, Diberastraße 2.

Ehrl. Mädchen

gesucht.
Kilwer, Berastr. 4.

Aelterer, alleinstehender Herr sucht **Fräulein oder Witwe**
ev., im Alter von 40–50 J., ohne Anhang, als **Haushälterin.**
Ang. u. K A 70290 an d. Geschft. d. Z.

Tüchtiges, evang.

Mädchen

für alle Hausarbeit per sofort gesucht.
Frau Handke,
Rottstr. 49, I.

Anständ. ehrliches **Mädchen**
für klein. Haushalt sofort gesucht.
Vorzustellen 3–4.
Wo. sagt u. 70299 die Geschft. d. Ztg.

Einig. Mädch.

mögl. Nähertinnen, sofort gesucht.
Hellenbroich,
Polstterwarenfabrik,
Elbaestr. 37.

Tücht. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Brückstraße 9.

Aelteres, selbständ. **Küchenmädchen,** d. auch Hausarbeit übernimmt, sofort nach Duisburg gesucht. Meldung in **Bochum,**
Heinrichstr. 14, II.

Tüchtiges, evang.

Mädchen

ca. 20 Jahre alt, für ¾ Tag. kl. Haushalt, gesucht.
Königsallee 39, 2. Stock.

Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, für kl. Haushalt gesucht.
Knauf,
Königstr. 20.

Zum 1. 8. braves, kathol. kinderliebes, besseres **Mädchen**
gesucht. Dasselbe muß alle Hausarb. ziemlich selbständig verrichten können. Gute Zeugnisse Bedingung. Gesunde, ländliche Gegend.
Geboten wird gute Behandlung, Kost u. zeitgemäßer Lohn.
Hilfe vorhanden.
Frau Prokurist Heinrichs,
Sprockhövel i. W., Kreisstr. 6.

Evangelisches **Mädchen,**
kinderlieb und nicht unter 18 Jahren, für alle Arbeiten b. Familienanschl. ges.
Frau Köhling,
Altenbochum,
Gustavstraße 17,
Eiche Dannenbaum.

Suche z. 1. Juli ein braves, ehrlich.

Mädchen

für den Haushalt und zum Mitbedien. der Wirtschaft.
Hülsebusch,
Wiemelhauserstr. 348.

Stellen-Gesuche

Gelernter Autoschlosser sucht St. als **Chauffeur.**
Gute Kenntnisse zur Verfügung.
Ang. u. S C 70280 an d. Geschft. d. Z.

Weiblich

Tücht. Schneiderin
sucht Kundschaft in und außer dem Hause.
Ang. u. H A 70237 an d. Gschft. d. Z.

Schneiderin
sucht Landkundschaft. Wo, sagt u. 70244 die Geschft. d. Ztg.

Nehme noch Kundschaft zum

Schneidern

für in und außer dem Hause an.
Diberastr. 2, II., r.

15jähriges **Mädchen**
aus guter Familie sucht Lehrstelle.
Kowalewsky,
Prinzenstraße 21.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer an 2 Herren zu vm.
Böcker,
Bonnardstr. 12.

Möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten.
Alleestr. 30

Besser möbl. Zimmer an 2 Frdl. zu verm.
Maltheserstr. 8, p., r.

Besseres möbl. Frontzimmer zu vermieten.
Rottstr. 27, 1. Eta.

Anständiger Herr erhält **Kost u. Logis.**
Bochum 4,
Bergaatestr. 16.

Schlafstelle frei!
Nur für Arbeitende.
Gustavstraße 23, 3. Etage rechts.

Miets-Gesuche

Wohn.-Tausch
Schöne abgeschl. gr. 3-Z.-Wohnung gegen 4 Zimmer zu tauschen.
Zu erfr. u. 70239 in der Geschft. d. Z.

Wohn.-Tausch
Tausche gr. 2-Z.-Wohnung Castroperstr., Nähe Konstantin, gegen 2-Z.-Wohnung, möal. Stadtmitte.
Ang. u. M F 70260 an d. Gschft. d. Z.

Wer überläßt
ein Brautpaar, w. über 2½ Jahr eingetragen ist, eine 2-Zimmer-Wohn.?
Ang. u. V K 70273 an d. Geschft. d. Z.

Wohnungs-Tausch!
Geboten: 5-Z.-Etage (davon 1 Z. klein) einschl. Baderaum, Speisekamm., Balkon in bester Wohnlage d. Stadt.
Gesucht: 5–6-Z.-Etage, möglichst mit Mansarde.
Ang. u. W G 70277 an d. Geschft. d. Z.

Wohnungs-Tausch
Anbiete: in Ehrenfeld abgeschl. 1. Eta. 4 Zimmer u. Zubehör renov.
Suche: 5 oder mehr Zimmer in ruhiger Lage.
Ang. u. E Z 70326 an d. Geschft. d. Z.

Wer überläßt ein. Brautpaar 1–2 leere Zimmer gegen zeitgem. Miete.
Zu erfragen Schmechtingstr. 9, Geschäft.

Ladenlokale

Miets-gesuch!
Erstkl. Spezialgeschäft **sucht kleinere bis mittelgroße**

Läden

in bester Lage Bochums zu mieten.

Geschäfts gewandte

Dame

zum regelm. Besuch u. Kontrolle d. Geschäfte ebenf. gesucht. Angeb. u. Nr. J. K. 2071 a. d. Gesch. d. Zeitg. erbeten.

Büro-raum
mit anschl. Wohn- u. Schlafzimmer od. kleines Ladenlokal, welches sich f. Bürozwecke eignet, mit Zimmer, möglichst möbliert, von Großhandlung sofort gesucht.
Ang. u. G B 70317 an d. Geschft. d. Z.

Werkstelle

mit Kraftanschluß zu mieten gesucht, evtl. Beteiligung.
Ang. u. K B 70325 an d. Geschft. d. Z.

Möbl. Zimmer

Ka. Knaen. sucht sofort freundlich **möbliertes Zimmer**
Ang. u. L B 70229 an d. Gschft. d. Ztg.

Ordentlich. Mädchen sucht Schlafstelle.
Selb. kann nachmittags im Hause behilflich sein.
Zu erfr. u. 70323 in der Geschft. d. Z.

Zu verkaufen

Existenz!
Wegen Ueberlast ist i. Mittelp. d. Stadt ein Lebensmittel-

Spezial-Geschäft

zu verk. Schnellentschloss Reflekt., w. über etwa 3000 Billionen Barmittel verfügen, woll. Angebote einreichen u. L M 70212 an die Gesch. dies. Zeitg.

Mass. Wohnhaus
mit groß. Obst- u. Gemüsegarten zu verkaufen.
Zu erfr. u. 70266 in der Geschft. d. Z.

Grundstück

als Bau- u. Lagerplatz geeignet, zu verkaufen. Rute z. 80 Bill.
Tel. 3267.

Nur noch 2 Tage!



Sie übertrifft alle Erwartungen!

Zu vermieten

Kontor- und Lagerräume
mit Toreinfahrt, circa 150 qm (Neubau) zu vermieten.
Offerten unter L. C. 70249 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Miets-Gesuche

Wohnungstausch in Bochum!

Ich suche eine schön gelegene 5 Zimmerwohnung in Ehrenfeld und biete eine 4 Zimmerwohnung an der Wittenerstraße. Eventuell auch eine im direkten Zentrum der Stadt gelegenes Ladenlokal.
Zuschriften unter L. N. 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Beschlagnahmefreie bezw. selbstrationierte

Wohnung

von 3–4 Räumen von jungem Ehepaar (Geschäftsleute) sofort oder bald gesucht.
Kleineres Kapital als
★ Bauzuschuß ★
kann gestellt werden.
Gefl. Offerten unter W. B. 70292 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Gesucht
geräumige, helle

Werkstatt und kleines Lager

mit abgeschlossenem Hof.
Angeb. m. Preis unt. B. S. 70258 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gut möbl. Zimmer

für einen unserer Beamten sofort gesucht.
Gebr. Eickhoff,
Maschinenfabr., Bochum, Alleestr.

Junges Ehepaar (Lehrer) sucht

möbl. Zimmer

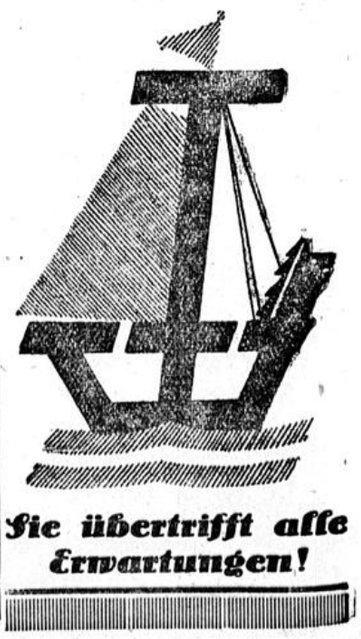
mit Kochgelegenheit. Weitwäsche wird gestellt. Evtl. noch ein leeres Zimmer.
Angebote unter R. 70238 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gut erhaltenes **Kinderbett m. Matratze** zu verkaufen.
Klostermann,
Steinstraße 26.

---

1 Gehrock f. ält. Herrn, 1 Ueberzieher (schwarz) zu verkaufen.
Johanniterstr. 15, II.

Nur noch 2 Tage!



Sie übertrifft alle Erwartungen!

Tonhalle.

Wir beehren uns, unseren geschätzten Besuchern mitzuteilen, daß wir ab heute, Dienstag bis Donnerstag, ein vollständig neues Programm zeigen und daß wir der Zeit entsprechend unsere

Eintrittspreise

bedeutend herabgesetzt haben.

Eintrittspreise:

	Bill.-Mk.
III. Platz	0.50
II. Platz	0.80
I. Platz	1.20
Res. Platz	1.50
Balkon	2.00
Loge	2.50

Wir zeigen heute:

Den Großfilm der Primusfilmgesellschaft:

Vineta

6 Akte nach einem alten Roman von
Gebrüder Alexander.
Regie: Werner Funck.

In den Hauptrollen:

Evi Eva, Stella Arbina
Eugen Rex, Heinr. Schroth.

Des weiteren:

Die Ehe der Frau Mary

4 Akte
mit Carola Toelle — Carl de Vogt.

Immer hilft's doch nicht.

Lustspiel in 3 Akten.

Nr. 147.

Bezugspreis fl… zahlbar) frei ins… im Ortsverkehr … 10 Pfg. und 12 … Dollar-Briefkur… werden nicht be… Klage, bei Konk… Aufnahme von … sprecher aufgege… keine Gewähr …

Di…

Handge…
Zweimalig…

Der Reichs… zusammen.
Präsident … ning (Mat.-… stimmung über … Reichstagssitzun… den Geschäftsor… Tagesordnung …
Abg. **Stöck…** auf Beseitigung … auf die Tagesor… den entsprechen… banden.
Darauf wi… nächst stehen … Litauen und … dem Weltkriege … Handelsverträge … Debatte werden … schuß überwiese…
Das … den ober… zweiter Lesung … nahme der dri… Widerspruch, … keit des Hause… Partei durch di…

Gemeinsam… Anträge der … der Sozialdem… politische … von politis…
Abg. **Grae…** Herr v. Jagow… Gollnow festge… digt sei. Eben… Major Pabst b…
Abg. **Sänge…** der durch Urte… Strafverfahren … sei der Urkund… Mitglied des … Universitätspro… bach als falsch… hause. Herr … heitsmäßig in … ihr nicht vorge… Arbeiter, Kom…
Abg. **Fehr…** nahme seiner …
Abg. **Schu…** müsse beseitigt … führt werden, … eine Schändung … diesen Reichsto… lichen Klassenj… Nachricht, daß … bayerischen La… sidenten von … jüdische Herr … zusammen Sch… listen. Hände… präsident Dr. …

Abg. Dr. … seiner Fraktio… sches, der Kü… bemerkenswe… nisten: An die… ungeheure Be… dorff mit Beg… den Nationals… Lewins habe … bekommen. (… munisten ein … nen Fäusten … Herunter, her… nisten werfen …
Vizepräsi… Lärm zu be…
Schließlich … regter Knäue… sten, die mi… stehen. Der … Tätlichkeiten … des Abgeordn… renbach (Ktr.… Dr. **Roth** fei… geheurer Lärm … bricht Vizepräs… die Sitzung u…

Handg…
Vizepräsi…

um 7 Uhr. …
Abg. **Ei…** schimpfungen … ordneten Dr. … ner Freunde. … fangenen wol… nicht hindern, … unter sich ble… fast vollzählig…
Abg. Dr. … Rede fortzus… sei rechtskräft…
Nach die… Tumult; die … erheben stürm… des Hauses v… nalsozialisten … und auf die … worten geben … zu werden. … Reihe Steher… gedrängt. D… wird auf der… tenz zuge…